

Frau  
Gertrud Kubel

Block 618/98

Halle-Neustadt

4090

Sehr verehrte, liebe Frau Kubel!

In der Danksagung für Ihre Spende, die Frau Runge Ihnen fertig gemacht hat, möchte ich Ihnen noch einen Gruß mit vielen guten Wünschen für das Neue Jahr beifügen.

Ihr lieber Brief vom 16. Dezember hat uns alle sehr erfreut und uns für unsere weitere Arbeit Mut und Zuversicht gegeben. Und Sie sollen wissen, daß wir dabei weiter auf Ihr Gebet und auf Ihr freundliches Mitdenken angewiesen sind. Natürlich ginge es auch nicht ohne die vielen Spenden der Freunde unserer Arbeit aber beides gehört zusammen (wobei es auf die Größe der Spende oft gar nicht ankommt).

Was Sie von der Mission der Kinderarbeit schreiben, ist sehr wichtig und zum Glück geschieht so etwas auch in einer ganzen Reihe von Gemeinden. Aber das müßte es noch viel mehr geben - und dazu wollen wir auch gern anregen.

Liebe Frau Kubel, noch einmal alles Gute und Gottes Segen für 1988

Ihre Gossner-Mission in der DDR

(Harald Messlin)

p.s.: unser Mitarbeiter Herr Grabert ist - Gott sei Dank - wieder gesund und läßt Sie besonders herzlich grüßen

Bertrud Kubel  
Bl. 618/98

Halle-Neustadt, 16.12.87.  
4090

(alters-adequat)

Gossner-Mission in der DDR  
Baderseestr. 8  
1180 Berlin

Meine-leider kleine-Spende überwieß ich nach dem ich den Nov. Bericht erhalten hatte, auf Ihr Konto bei Mn. Stadtkontor.

Warum mich der letzte Bericht besonders angesprochen hat, vermag ich nicht zu sagen; vielleicht weil ein Mitarbeiter erkrankte? Mit solchen Verlusten ist ja immer wieder zu rechnen. Allein mit Spenden zu helfen reicht da nicht. Es wäre bestimmt gut, noch mehr Freunde zu gewinnen und ich meine, man fängt am besten bei Kindern an. Mein Wissen von Mission u. die Liebe zur Mission fing früh an. Als mir eine Diakonisse <sup>erzählte</sup> hörte ich von, dass armen Leiden, die sich vor bösen Geistern fürchten, weil sie nichts vom Heiland wissen. Mein Wunsch selbst hinfahren zu dürfen blieb u. wäre verwirklicht worden, wenn ich tropenfähig gewesen wäre.

Wie, wenn man hier in einigen Gemeinden Kinderstunden einrichtete, für Kinder ab 5 Jahren? Es könnte doppelt zur Missionsarbeit werden, denn in der „Christenlehre“ hören die Kinder mancher Gemeinden kaum etwas <sup>von</sup> Christus.

zu schreiben, wie ich mir die Arbeit vorstelle,



erübrigt sich. Wenn jemand von dem Wunsch er-  
faßt wird Missionstreunde u. - Mitarbeiter zu ge-  
winnen, der wird auch Wege und Form finden.  
Ich bin mit 87 Jahren sowieso nicht mehr ge-  
eignet.

Allen Mitarbeitern der Gossnermission  
wünsche ich ein gesegnetes Christfest und  
neues Jahr, viel Mut, Kraft und gute Gedanken!

Gerhard Kuebel

20.7.1988

Solidaritätsdienste  
Lateinamerika

Herrn  
Friedrich Kubel  
Breitscheidstr. 54  
Bernau  
1280

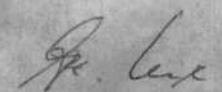
Lieber Herr Kubel!

Von Ihnen ist bei uns am 12.7.1988 eine Spende in Höhe von 200,-- M zur Unterstützung unserer Hilfsaktionen für die Menschen in Nikaragua eingegangen. Dafür möchten wir Ihnen ganz herzlich danken. Während politisch die Aussichten auf eine friedliche Lösung der Konflikte Mittelamerikas in den letzten Monaten gestiegen sind, hat sich die wirtschaftliche Lage Nikaraguas auf Grund der Kriegskosten, der totalen Wirtschaftsblockade durch die USA und des auf dem Weltmarkt stark gesunkenen Kaffeepreises weiter verschlechtert. Es geht heute in Nikaragua wirklich darum, ob der Versuch, eine gerechtere und menschliche Gesellschaft zu schaffen, weitergehen kann oder nicht. Dafür ist unsere solidarische Hilfe dringend notwendig.

Wir sind froh, daß wir das B1000-Kleinbus-Projekt für das "Karl-Marx-Krankenhaus" in Managua erfolgreich haben abschließen können. Zur Zeit bereiten wir uns darauf vor, das Berufsausbildungszentrum in Jinotepe, das aus Solidaritätsmitteln unseres Landes errichtet wurde, und zu dem wir als Gossner-Mission auch beigetragen haben, weiter zu unterstützen. Dort werden junge Nikaraguaner in verschiedenen handwerklichen Berufen ausgebildet. Damit diese für die zukünftige Entwicklung des Landes höchst wichtige Arbeit weitergehen kann, müssen aus der DDR Werkzeuge, Ersatzteile und Stoffe für die Schneiderwerkstatt geliefert werden. Dazu wollen wir in der nächsten Zeit beitragen.

Wir danken Ihnen für alle Verbundenheit und Hilfe und grüßen Sie freundlich

Ihr

  
(Harald Messlin)

6.6.1989

Solidaritätsdienste  
Lateinamerika

Herrn  
Dr. Kupke  
Kirchplatz 2  
Oschatz  
7260

Lieber Herr Dr. Kupke!

Ihre Spende in Höhe von 100,- M ist am 5.5.1989 bei uns eingegangen. Haben Sie herzlichen Dank! Sie haben Ihr Geld für unsere Nikaragua-Hilfe bestimmt, darüber sind wir besonders froh. Denn in diesem Jahr können unsere Schwestern und Brüder in Nikaragua den 10. Jahrestag ihrer Befreiung von der Somoza-Diktatur feiern. In diesen vergangenen 10 Jahren gab es für Nikaragua mehr als genug Bewährungsproben: den Contra-Krieg, der so viele Opfer forderte; die USA Wirtschaftsblockade, die der ohnehin total unterentwickelten Wirtschaft Nikaraguas sehr geschadet hat und im Herbst auch noch der Wirbelsturm "Joan", der große Teile des Landes verwüstete und verheerende Folgen für das Leben der Menschen hatte. All' diese Schläge haben es nicht vermocht, den Mut und Überlebenswillen des freien Nikaragua zu brechen, so daß dieses kleine Land Mittelamerikas weiter ein Hoffnungszeichen für viele Völker der sog. 3. Welt sein kann.

Wir wollen dazu helfen, daß die schlimmen Folgen des Wirbelsturms vom vergangenen Jahr nach und nach beseitigt werden können. Das Solidaritätskomitee der DDR hilft ganz konkret beim Wiederaufbau der völlig zerstörten Stadt El Rama in der Atlantikregion Nikaraguas - dabei wollen wir gemeinsam mit anderen kirchlichen Einrichtungen und Solidaritätsgruppen unseres Landes in diesem Jahr 100.000,- Mark aufbringen. Haben Sie vielen Dank dafür, daß Sie uns mit Ihrer Spende dabei unterstützen.

Mit freundlichen Grüßen und guten Wünschen

Ihr

(Harald Messlin)



L

Solidaritätsdienste  
- Lateinamerika -

2.6.1987

Herrn  
P. Langer  
Jenauer Str. 53

Apolda

5320

Lieber Herr Langer!

Wir freuen uns sehr, daß unser "helft mit" - Rundbrief für Nikaragua mit dem Barkas-Projekt eine so große Resonanz gefunden hat. Ihre hohe Spende in Höhe von 450,- M ist am 28. 4. 1987 bei uns eingegangen. Haben Sie ganz herzlichen Dank.

Es sieht jetzt so aus, daß wir die für den B 1000-Kleinbus benötigten 40.000,- M noch vor dem Sommer zusammenbekommen werden. Und wie wir gerade vom Solidaritätskomitee der DDR erfahren haben, ist "unser" Barkas bereits auf dem Wege nach Nikaragua, wo er für die weitere Entwicklung des dortigen Gesundheitswesens hoffentlich bald gute Dienste tun wird.

Dr. Rinaldo Porras, ein Arzt aus Nikaragua, der gegenwärtig eine Spezialausbildung als Gefäßchirurg in der DDR erhält, beteiligt sich als baptistischer Christ bewußt an der neuen Entwicklung seines Landes. Er sagte kürzlich auf einer Gemeindeveranstaltung in Eisenach: "Wir sind dankbar für alle Unterstützung, die unser Volk auch und gerade von den Christen in der DDR erhält. Wir hoffen sehr, diese brüderliche Hilfe bald weitergeben zu können an die anderen Völker des lateinamerikanischen Kontinents, die nach wie vor in Elend und Unterdrückung leben und viel von Nikaragua erwarten".

In diesem Sinne danken wir Ihnen noch einmal für Ihre Spende und alle Verbundenheit mit unserer Arbeit.

Mit freundlichen Grüßen - für alle Mitarbeiter der Gossner-Mission -

Ihr  
*H. Lux*  
(Harald Messlin)

Berlin, den 7.7.1988

Liebe Frau Laux!

Ihre angekündigte Spende in Höhe von 103,50 M ist bei uns am 7.6. eingegangen, wofür wir Ihnen noch einmal ganz herzlich danken.

Wir hoffen, daß Sie inzwischen unseren Brief vom 7.6.1988 mit dem beiliegenden Material erhalten haben.

Nun wünschen wir Ihnen eine gute Urlaubszeit und alles Gute, und geben Sie bitte unseren Dank auch an diejenigen weiter, die sich an dieser Spende beteiligt haben.

Herzliche Grüße

i. d.  
Hörner



Heron  
Messlin

1.6.88

120

liebe Freunde des Jonner-Linien!

Auf heutigen Tag überreichte ich Ihnen 103,50 L  
und möchte mit ein paar Zeilen erklären, wie  
dieser Betrag zustande kommt. Ich arbeite am  
Landestheater Altenburg als Fotografin, gehöre aller-  
dings nicht der Kirche an (im Gegensatz zu meinem  
Lebensgefährten). Mir gefällt aber, daß ich durch sie  
so genaue Informationen erhalte über die Verwendung  
von Bilderrückspenden. Das sind Informationen, die  
nicht auch emotional sehr berühren und nachdenklich  
machen. Denn kommt, daß ich das große Glück hatte,  
kurz vergangenes Jahres für 2 Monate nach Peru  
reisen zu dürfen; meine Schwester hat dorthin gehiebert.  
Ich sah „mit eigenen Augen“ das Elend in einem Land  
der „3. Welt“ und trotz vieler unbeschreiblich schocker  
Erfahrungen hat mich der Anblick mitleidender Menschen,  
niedriger Elendsviertel, bettelnder Kinder usw. sensiti-  
viert für soziale und vor allem materielle Armut  
in der ganzen Welt. Weil ich auch aus einigen Men-  
schen zusammentraf, die in Nicaragua lebten und  
ich mir vor erzählen ließ, wollte ich gern, daß o.g.  
Summe für den Aufbau in Nicaragua spendet  
wird.

Das Geld wurde aus Vorrat des Theaters zu  
den diesjährigen Schloss- und Theatertagen gesammelt  
für Fotos, die ich nehmen ~~da~~ für diesen Band  
zur Verfügung stellen konnte. Ein Dank gebührt

also nicht nur allein, ihr hatte nur die Idee.  
Mehrere Kolleginnen, die diesen Stand betreten,  
machten immer wieder die Besucher auf unser  
„Sammelglas“ aufmerksam und erklärten seinen  
Zweck.

Es wäre sehr schön, wenn Sie mir etwas Material  
über Nikaragua und die dortige Projekte lei-  
weise überlassen könnten. (Das würde ich wohl bei  
meinen Erzählungen über Peru mit aufgeben können,  
dann Freunde und Bekannte von uns - will  
glaubt uns selbst! - die Notwendigkeit von Hilfe-  
leistung deutlicher wird.)

Wir danken herzlich im Voraus!

Mit freundlichen Grüßen

Theo Klein Land  
Kathrin Kaux  
Baderei 1  
Altenburg  
74 00

KHe 1820

M 103,50

Gossner-Mission in der DDR  
Solidaritätsdienste/Lateinamerika

1180 Berlin' 7.6.1988  
Baderseestr. 8  
Ruf 6 81 45 58

Frau  
Kathrin Laux  
Baderei 1

Altenburg

7400

Liebe Frau Laux!

Haben Sie ganz herzlichen Dank für Ihr Schreiben vom 1. Juni und die Ankündigung Ihrer Spende in Höhe von 103,50 Mark. Es war für uns alle interessant, vom Zustandekommen dieser Summe zu erfahren, - Ihre Geschichte fügt sich ein in eine Menge anderer, von denen wir im Laufe der letzten Zeit erfuhren: da haben Menschen auf ganz unterschiedliche Weise die Herausforderung der Armen in der sog. Dritten Welt erfahren und sich - allein oder mit anderen - entschlossen, zu helfen. Ohne solche Bereitschaft wären unsere Solidaritätsdienste, mit denen wir während des Vietnam-Krieges begonnen haben, nicht möglich.

Wir hatten vor wenigen Wochen die Möglichkeit, für ein Gemeinschaftszentrum an der Atlantik-Küste Nikaraguas, wo vor allem Misquito- und RamaIndianerstämme leben (und wohin wegen der gefährlichen und umständlichen Transportwege kaum einmal Solidaritätsgüter gelangen) für 2000,- Mark Spiele, Sportgeräte und ein Akkordeon zu finanzieren und Leuten von dort mitzugeben. Ich denke, Sie sind einverstanden, wenn wir Ihre Summe mit für dieses Projekt verwenden. Im beiliegenden "helft mit" - Rundbrief erfahren Sie mehr über unser diesjähriges eigentliches Solidaritätsprojekt und über die Intension unserer Solidaritätsarbeit. Ich hoffe, daß Ihnen damit erst einmal gedient ist. Dazu tue ich noch den Text eines Interviews, für den ich in zweierlei Hinsicht um Verständnis bitte<sup>1</sup> muß: erstens ist er technisch schlecht, aber wir hatten im Moment keine bessere Möglichkeit der Verfielfältigung, und zweitens ist es nicht nur ein kirchlicher, sondern vielmehr auch noch ein sehr theologischer Text. Trotzdem, ich schicke Ihnen den mit, weil Pablo Richard - ein aus Chile stammender Vertreter der Theologie der Befreiung, sehr deutlich macht, weshalb seiner Meinung nach unsere Hilfe für Nikaragua heute Hilfe für die gesamte "Dritte Welt" ist (es geht also nicht um eine "kirchliche Vereinnahmung"). Falls wir weiteres Material bekommen, das für Sie interessant sein könnte, melden wir uns wieder. Im Zusammenhang mit Ihren Peru-Erlebnissen möchte ich noch schreiben, daß ich vor zwei Jahren für 21 Stunden in Mexiko-City war und dann für 3 1/2 Wochen in Nikaragua, da ist mir vieles von dem, was ich oft gelesen hatte und eigentlich wußte, erst richtig klar geworden (vor allem auch auf die Unterschiede zwischen Mexiko und Nikaragua, die durchaus spürbar waren).

Mit herzlichen Grüßen und vielen guten Wünschen

Ihr  
*H. Messlin*  
(Harald Messlin)

Anlagen



15.2.1989

Solidaritätsdienste  
Lateinamerika

Frau  
Leonore Leich  
Dorfstr. 16  
M o r l  
4 1 0 1

Liebe Frau Leich!

Wir danken Ihnen ganz herzlich für Ihre Spende in Höhe von 150,- M, die am 31.1.1989 bei uns eingegangen ist. Dieses Geld ist bestimmt für die Menschen in Nikaragua. Zu der ererbten Unterentwicklung dieses Landes und dem jahrelangen Contra-Krieg ist nun Ende Oktober/Anfang November 1988 auch noch der verheerende Wirbelsturm "Joan" gekommen. Er hat große Teile der Atlantik-Region Nikaraguas völlig vernichtet. Dank der vorbeugenden Schutzmaßnahmen und Evakuierungen hat es im ganzen Land nur 225 Tote gegeben ("nur" im Vergleich mit den 55.000 Erdbebenopfern in Armenien), aber der wirtschaftliche Schaden beläuft sich auf etwa 840 Millionen Dollar. Nikaragua wird mindestens sieben Jahre einer friedlichen Entwicklung benötigen, um diesen Verlust wieder aufzuholen (ganz zu schweigen von der völligen Zerstörung großer Teile des Tropischen Regenwaldes, die unabsehbare Folgen haben kann!). Wir wollen mit unseren bescheidenen Möglichkeiten beim Wiederaufbau vor allem der Städte und Dörfer der Atlantik-Region helfen und so den betroffenen Menschen neue Hoffnung geben.

Nochmals vielen Dank für alle Verbundenheit mit unserer Arbeit!  
Mit freundlichen Grüßen und vielen guten Wünschen für 1989

Ihr



(Harald Messlin)

4.8.1987

Frau  
Leonore Leich  
Dorfstraße 16  
M o r l  
4101

Liebe Frau Leich!

Wir danken Ihnen ganz herzlich für Ihre erneute Spende in Höhe von 400,- M, die wir am 24. 6. 1987 erhalten haben. Sie hilft uns, unsere Arbeit zu finanzieren und ist zugleich ein Zeichen der Bestärkung, mit ihr fortzufahren. Sie sollten wissen, daß unsere Arbeit fast ausschließlich von den Spenden und der Mitarbeit eines großen Freundeskreises im ganzen Land getragen wird. Wir sind dankbar, daß das so geht und freuen uns, daß jeder darin die Erfahrung machen kann, als Zeuge und Diener Jesu Christi an den Aufgaben, Problemen und Hoffnungen unserer Welt heute nicht allein zu sein, sondern Glied einer tätigen Gemeinschaft ist. Durch unsere Aktionen und Projekte wächst auch das Bewußtsein, das diese Gemeinschaft über die Grenzen hinaus auch unsere Brüder und Schwestern in der dritten Welt, im südlichen Afrika und Nikaragua, mit einschließt. Mit dem Wunsch, daß Ihre Verbundenheit mit den Menschen der dritten Welt andauern möge, grüße ich Sie ganz herzlich,  
für die Mitarbeiter der Gossner-Mission  
Ihr

(Bernd Krause)

14.5.1987

Solidaritätsdienste  
- Lateinamerika -

Frau  
Leonore Leich  
Dorfstr. 16

M o r l

4101

Liebe Frau Leich!

Wir freuen uns sehr, daß unser "helft mit" - Rundbrief für Nikaragua mit dem Barkas-Projekt eine so große Resonanz gefunden hat. Ihre hohe Spende in Höhe von 100,- M ist am 14. 4. 1987 bei uns eingegangen. Haben Sie ganz herzlichen Dank.

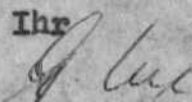
Es sieht jetzt so aus, daß wir die für den B 1000-Kleinbus benötigten 40.000,- M noch vor dem Sommer zusammenbekommen werden.

Und wie wir gerade vom Solidaritätskomitee der DDR erfahren haben, ist "unser" Barkas bereits auf dem Wege nach Nikaragua, wo er für die weitere Entwicklung des dortigen Gesundheitswesens hoffentlich bald gute Dienste tun wird.

Dr. Rinaldo Porras, ein Arzt aus Nikaragua, der gegenwärtig eine Spezialausbildung als Gefäßchirurg in der DDR erhält, beteiligt sich als baptistischer Christ bewußt an der neuen Entwicklung seines Landes. Er sagte kürzlich auf einer Gemeindeveranstaltung in Eisenach: "Wir sind dankbar für alle Unterstützung, die unser Volk auch und gerade von den Christen in der DDR erhält. Wir hoffen sehr, diese brüderliche Hilfe bald weitergeben zu können an die anderen Völker des lateinamerikanischen Kontinents, die nach wie vor in Elend und Unterdrückung leben und viel von Nikaragua erwarten".

In diesem Sinne danken wir Ihnen noch einmal für Ihre Spende und alle Verbundenheit mit unserer Arbeit.

Mit freundlichen Grüßen - für alle Mitarbeiter der Gossner-Mission ♥

Ihr  
  
(Harald Messlin)



20.7.1988

Solidaritätsdienste  
Lateinamerika

Frau  
Chr. Lewek  
Wiesenhof 10  
Potsdam  
1585

Liebe Frau Lewek!

Von Ihnen ist bei uns am 14.7.1988 eine Spende in Höhe von 100,-- M zur Unterstützung unserer Hilfsaktionen für die Menschen in Nikaragua eingegangen. Dafür möchten wir Ihnen ganz herzlich danken. Während politisch die Aussichten auf eine friedliche Lösung der Konflikte Mittelamerikas in den letzten Monaten gestiegen sind, hat sich die wirtschaftliche Lage Nikaraguas auf Grund der Kriegskosten, der totalen Wirtschaftsblockade durch die USA und des auf dem Weltmarkt stark gesunkenen Kaffeepreises weiter verschlechtert. Es geht heute in Nikaragua wirklich darum, ob der Versuch, eine gerechtere und menschliche Gesellschaft zu schaffen, weitergehen kann oder nicht. Dafür ist unsere solidarische Hilfe dringend notwendig.

Wir sind froh, daß wir das B1000-Kleinbus-Projekt für das "Karl-Marx-Krankenhaus" in Managua erfolgreich haben abschließen können. Zur Zeit bereiten wir uns darauf vor, das Berufsausbildungszentrum in Jinotepe, das aus Solidaritätsmitteln unseres Landes errichtet wurde, und zu dem wir als Gossner-Mission auch beigetragen haben, weiter zu unterstützen. Dort werden junge Nikaraguaner in verschiedenen handwerklichen Berufen ausgebildet. Damit diese für die zukünftige Entwicklung des Landes höchst wichtige Arbeit weitergehen kann, müssen aus der DDR Werkzeuge, Ersatzteile und Stoffe für die Schneiderwerkstatt geliefert werden. Dazu wollen wir in der nächsten Zeit beitragen.

Wir danken Ihnen für alle Verbundenheit und Hilfe und grüßen Sie freundlich

Ihr

*H. Messlin*  
(Harald Messlin)

28.5.1987

Solidaritätsdienste  
- Lateinamerika -

Frau  
Lewek  
Berliner Str. 40

Potsdam

1 5 6 0

Liebe Frau Lewek!

Wir freuen uns sehr, daß unser "helft mit" - Rundbrief für Nicaragua mit dem Barkas-Projekt eine so große Resonanz gefunden hat. Ihre hohe Spende in Höhe von 100,- M ist am 21. 4. 1987 bei uns eingegangen. Haben Sie ganz herzlichen Dank.

Es sieht jetzt so aus, daß wir die für den B 1000-Kleinbus benötigten 40.000,- M noch vor dem Sommer zusammenbekommen werden. Und wie wir gerade vom Solidaritätskomitee der DDR erfahren haben, ist "unser" Barkas bereits auf dem Wege nach Nicaragua, wo er für die weitere Entwicklung des dortigen Gesundheitswesens hoffentlich bald gute Dienste tun wird.

Dr. Rinaldo Porras, ein Arzt aus Nicaragua, der gegenwärtig eine Spezialausbildung als Gefäßchirurg in der DDR erhält, beteiligt sich als baptistischer Christ bewußt an der neuen Entwicklung seines Landes. Er sagte kürzlich auf einer Gemeindeveranstaltung in Eisenach: "Wir sind dankbar für alle Unterstützung, die unser Volk auch und gerade von den Christen in der DDR erhält. Wir hoffen sehr, diese brüderliche Hilfe bald weitergeben zu können an die anderen Völker des lateinamerikanischen Kontinents, die nach wie vor in Elend und Unterdrückung leben und viel von Nicaragua erwarten".

In diesem Sinne danken wir Ihnen noch einmal für Ihre Spende und alle Verbundenheit mit unserer Arbeit.

Mit freundlichen Grüßen - für Alle Mitarbeiter der Gossner-Mission -

Ihr

*H. Messlin*  
(Harald Messlin)



Solidaritätsdienste  
Lateinamerika

11.1.1989

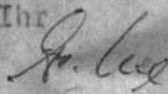
Frau  
Dr. Liebchen  
Packhofstr. 28  
Brandenburg  
1800

Liebe frau Dr. Liebchen!

Wir danken Ihnen ganz herzlich für Ihre Spende in Höhe von 100,- M., die am 29.12.1988 bei uns eingegangen ist. Dieses Geld ist bestimmt für die Menschen in Nikaragua. Zu der ererbten Unterentwicklung dieses Landes und dem jahrelangen Contra-Krieg ist nun Ende Oktober/Anfang November 1988 auch noch der verheerende Wirbelsturm "Joan" gekommen. Er hat große Teile der Atlantik-Region Nikaraguas völlig vernichtet. Dank der vorbeugenden Schutzmaßnahmen und Evakuierungen hat es im ganzen Land nur 225 Tote gegeben ("nur" im Vergleich mit den 55.000 Erdbebenopfern in Armenien), aber der wirtschaftliche Schaden beläuft sich auf etwa 340 Millionen Dollar. Nikaragua wird mindestens sieben Jahre einer friedlichen Entwicklung benötigen, um diesen Verlust wieder aufzuholen (ganz zu schweigen von der völligen Zerstörung großer Teile des tropischen Regenwaldes, die unabhärbare Folgen haben kann!). Wir wollen mit unseren bescheidenen Möglichkeiten beim Wiederaufbau vor allem der Städte und Dörfer der Atlantik-Region helfen und so den betroffenen Menschen neue Hoffnung geben.

Nochmals vielen Dank für alle Verbundenheit mit unserer Arbeit!  
Mit freundlichen Grüßen und vielen guten Wünschen für 1989

Ihr



(Harald Messlin)



Solidaritätsdienste  
-Lateinamerika-

24.6.1987

Frau  
Waltraut Lorenz

Löbbitz, Nr. 3

4801

Liebe Frau Lorenz!

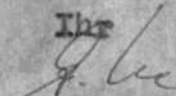
Wir freuen uns sehr, daß unser "helft mit" - Rundbrief für Nicaragua mit dem Barkas-Projekt eine so große Resonanz gefunden hat. Ihre hohe Spende in Höhe von 100,- M ist am 21. 5. 1987 bei uns eingegangen. Haben Sie ganz herzlichen Dank.

Es sieht jetzt so aus, daß wir die für den B 1000-Kleinbus benötigten 40.000,- M noch vor dem Sommer zusammenbekommen werden. Und wie wir gerade vom Solidaritätskomitee der DDR erfahren haben, ist "unser" Barkas bereits auf dem Wege nach Nicaragua, wo er für die weitere Entwicklung des dortigen Gesundheitswesens hoffentlich bald gute Dienste tun wird.

Dr. Rinaldo Porras, ein Arzt aus Nicaragua, der gegenwärtig eine Spezialausbildung als Gefäßchirurg in der DDR erhält, beteiligt sich als baptistischer Christ bewußt an der neuen Entwicklung seines Landes. Er sagte kürzlich auf einer Gemeindeveranstaltung in Eisenach: "Wir sind dankbar für alle Unterstützung, die unser Volk auch und gerade von den Christen in der DDR erhält. Wir hoffen sehr, diese brüderliche Hilfe bald weitergeben zu können an die anderen Völker des lateinamerikanischen Kontinents, die nach wie vor in Elend und Unterdrückung leben und viel von Nicaragua erwarten".

In diesem Sinne danken wir Ihnen noch einmal für Ihre Spende und alle Verbundenheit mit unserer Arbeit.

Mit freundlichen Grüßen - für alle Mitarbeiter der Gossner-Mission -

Ihr  
  
(Harald Messlin)

27.6.89

Solidaritätsdienste  
Lateinamerika/El Rama

Frau  
Elke Lüdecke  
Herthastr. 11  
Werder  
1512

Liebe Frau Lüdecke!

Ihre Spende in Höhe von 100,- M ist am 8.6.89 bei uns eingegangen. Haben Sie herzlichen Dank! Sie haben Ihr Geld für unsere Nicaragua-Hilfe bestimmt, darüber sind wir besonders froh. Denn in diesem Jahr können unsere Schwestern und Brüder in Nicaragua den 10. Jahrestag ihrer Befreiung von der Somoza-Diktatur feiern. In diesen vergangenen 10 Jahren gab es für Nicaragua mehr als genug Bewährungsproben: den Contra-Krieg, der so viele Opfer forderte; die USA Wirtschaftsblockade, die der ohnehin total unterentwickelten Wirtschaft Nicaraguas sehr geschadet hat und im Herbst auch noch der Wirbelsturm "Joan", der große Teile des Landes verwüstete und verheerende Folgen für das Leben der Menschen hatte. All' diese Schläge haben es nicht vermocht, den Mut und Überlebenswillen des freien Nicaragua zu brechen, so daß dieses kleine Land Mittelamerikas weiter ein Hoffnungszeichen für viele Völker der sog. 3. Welt sein kann.

Wir wollen dazu helfen, daß die schlimmen Folgen des Wirbelsturms vom vergangenen Jahr nach und nach beseitigt werden können. Das Solidaritätskomitee der DDR hilft ganz konkret beim Wiederaufbau der völlig zerstörten Stadt El Rama in der Atlantikregion Nicaraguas - dafür wollen wir gemeinsam mit anderen kirchlichen Einrichtungen und Solidaritätsgruppen unseres Landes in diesem Jahr 100.000,- Mark aufbringen. Haben Sie vielen Dank dafür, daß Sie uns mit Ihrer Spende dabei unterstützen.

Mit freundlichen Grüßen und guten Wünschen

Ihr

Harald Messlin

M



Solidaritätsdienste  
Lateinamerika

29.1.1987

Herrn  
Landespastor Fred Mahlburg  
Bei d. Nikolaikirche 1  
Rostock  
2500

Lieber Bruder Mahlburg!

Für Ihre Spende in Höhe von 250,- M, die am 31. 12. 1986 auf unserem Konto eingegangen und für Nicaragua bestimmt ist, möchte ich Ihnen herzlich danken.

Im September verg. Jahres hatte ich die Gelegenheit, gemeinsam mit Pfr. Orphal, dem Vorsitzenden der Gossner-Mission in der DDR, Nicaragua zu besuchen, um unsere partnerschaftlichen Kontakte dorthin zu vertiefen. Wir können die Menschen in Nicaragua nur bewundern, wie sie trotz der ständigen Contra-Überfälle und der durch Blockade und Aggression immer schwieriger werdenden wirtschaftlichen Situation an ihrem Projekt eines freien und menschlichen Nicaragua festhalten.

Zur Zeit kommt es darauf an, daß trotz der gewaltigen Verteidigungsanstrengungen die wirtschaftliche Lage nicht noch schlechter wird. Dafür ist unsere solidarische Hilfe weiter wichtig. Ganz allgemein wird in Nicaragua befürchtet, daß das Jahr 1987 das schwierigste nach der Befreiung werden wird.

In Gesprächen mit Vertretern der Kirchen und vor allem der Basisgemeinden dort haben wir immer wieder gehört, wie hoch sie die Solidarität gerade der Christen aus der DDR einschätzen. Besonders unsere Werkzeug-Aktion zur Unterstützung der Menschen, die in sicheren und fruchtbaren Gebieten des Landes neu angesiedelt werden müssen, ist und bleibt wichtig. Für dieses und andere ganz konkrete Hilfsprojekte (über deren Realisierung wir z. Zt. verhandeln und über die wir dann berichten werden) sind wir auf Ihre Unterstützung angewiesen. Nochmals vielen Dank!

Mit freundlichen Grüßen

Ihr  
*H. Messlin*  
(Harald Messlin)

29.1.1987

Solidaritätsdienste  
Lateinamerika

Herrn  
Stefan Mahlburg  
Werdigstr. 6  
Ohrdruf  
5807

Lieber Herr Mahlburg!

Für Ihre Spende in Höhe von 1.056,- M., die am 31. 12. 1986 auf unserem Konto eingegangen und für Nikaragua bestimmt ist, möchte ich Ihnen herzlich danken.

Im September verg. Jahres hatte ich Gelegenheit, gemeinsam mit Pfr. Orphal, dem Vorsitzenden der Gossner-Mission in der DDR, Nikaragua zu besuchen, um unsere partnerschaftlichen Kontakte dorthin zu vertiefen. Wir können die Menschen in Nikaragua nur bewundern, wie sie trotz der ständigen Contra-Überfälle und der durch Blockade und Aggression immer schwieriger werdenden wirtschaftlichen Situation an ihrem Projekt eines freien und menschlichen Nikaragua festhalten.

Zur Zeit kommt es darauf an, daß trotz der gewaltigen Verteidigungsanstrengungen die wirtschaftliche Lage nicht noch schlechter wird. Dafür ist unsere solidarische Hilfe weiter wichtig. Ganz allgemein wird in Nikaragua befürchtet, daß das Jahr 1987 das schwierigste nach der Befreiung werden wird.

In Gesprächen mit Vertretern der Kirchen und vor allem der Basisgemeinden dort haben wir immer wieder gehört, wie hoch sie die Solidarität gerade der Christen aus der DDR einschätzen. Besonders unsere Werkzeug-Aktion zur Unterstützung der Menschen, die in sicheren und fruchtbaren Gebieten des Landes neu angesiedelt werden müssen, ist und bleibt wichtig. Für dieses und andere ganz konkrete Hilfsprojekte (über deren Realisierung wir z. Zt. verhandeln und über die wir dann berichten werden) sind wir auf Ihre Unterstützung angewiesen. Nochmals vielen Dank!

Mit freundlichen Grüßen

Ihr  
*H. Messlin*  
(Harald Messlin)



Solidaritätsdienste  
Lateinamerika

Herrn  
H. Meberschär  
ORG 23 b  
Schneeberg

9 4 1 2

6. Juni 1989

Lieber Herr Meberschär!

Ihre Spende in Höhe von 100,- M ist am 26. 5. 89 bei uns eingegangen. Haben Sie herzlichen Dank! Sie haben Ihr Geld für unsere Nikaragua-Hilfe bestimmt, darüber sind wir besonders froh. Denn in diesem Jahr können unsere Schwestern und Brüder in Nikaragua den 10. Jahrestag ihrer Befreiung von der Somoza-Diktatur feiern. In diesen vergangenen 10 Jahren gab es für Nikaragua mehr als genug Bewährungsproben: den Contra-Krieg, der so viele Opfer forderte; die USA Wirtschaftsblockade, die der ohnehin total unterentwickelten Wirtschaft Nikaraguas sehr geschadet hat und im Herbst auch noch der Wirbelsturm "Joan", der große Teile des Landes verwüstete und verheerende Folgen für das Leben der Menschen hatte. All' diese Schläge haben es nicht vermocht, den Mut und Überlebenswillen des freien Nikaragua zu brechen, so daß dieses kleine Land Mittelamerikas weiter ein Hoffnungszeichen für viele Völker der sog. 3. Welt sein kann.

Wir wollen dazu helfen, daß die schlimmen Folgen des Wirbelsturms vom vergangenen Jahr nach und nach beseitigt werden können. Das Solidaritätskomitee der DDR hilft ganz konkret beim Wiederaufbau der völlig zerstörten Stadt El Rama in der Atlantikregion Nikaraguas - dabei wollen wir gemeinsam mit anderen kirchlichen Einrichtungen und Solidaritätsgruppen unseres Landes in diesem Jahr 100.000,- Mark aufbringen. Haben Sie vielen Dank dafür, daß Sie uns mit Ihrer Spende dabei unterstützen.

Mit freundlichen Grüßen und guten Wünschen

Ihr

(Harald Messlin)



30.8.1989

Solidaritätsdienste  
Lateinamerika/El Rama

Herrn  
Rudolf Meinell  
Am Hofgarten 38

Schwarzenberg

9430

Lieber Herr Meinell!

Ihre Spende in Höhe von 100,- M ist am 21.8.1989 bei uns eingegangen. Haben Sie herzlichen Dank! Sie haben Ihr Geld für unsere Nikaragua-Hilfe bestimmt, darüber sind wir besonders froh. Denn in diesem Jahr können unsere Schwestern und Brüder in Nikaragua den 10. Jahrestag ihrer Befreiung von der Somoza-Diktatur feiern. In diesen vergangenen 10 Jahren gab es für Nikaragua mehr als genug Bewährungsproben: den Contra-Krieg, der so viele Opfer forderte; die USA Wirtschaftsblockade, die der ohnehin total unterentwickelten Wirtschaft Nikaraguas sehr geschadet hat und im Herbst auch noch der Wirbelsturm "Joan", der große Teile des Landes verwüstete und verheerende Folgen für das Leben der Menschen hatte. All' diese Schläge haben es nicht vermocht, den Mut und Überlebenswillen des freien Nikaragua zu brechen, so daß dieses kleine Land Mittelamerikas weiter ein Hoffnungszeichen für viele Völker der sog. 3. Welt sein kann.

Wir wollen dazu helfen, daß die schlimmen Folgen des Wirbelsturms vom vergangenen Jahr nach und nach beseitigt werden können. Das Solidaritätskomitee der DDR hilft ganz konkret beim Wiederaufbau der völlig zerstörten Stadt El Rama in der Atlantikregion Nikaraguas - dafür wollen wir gemeinsam mit anderen kirchlichen Einrichtungen und Solidaritätsgruppen unseres Landes in diesem Jahr 100.000,- Mark aufbringen. Haben Sie vielen Dank dafür, daß Sie uns mit Ihrer Spende dabei unterstützen.

Mit freundlichen Grüßen und guten Wünschen

Ihr

gez. Harald Messlin  
(z. Zt. auf Dienstreise)  
I.A.

24.4.1987

Solidaritätsdienste  
- Lateinamerika -

Herrn  
Rudolf Meinel  
Am Hofgarten 33

Schwarzenberg

9430

Lieber Herr Meinel!

Wir freuen uns sehr, daß unser "helft mit" - Rundbrief für Nicaragua mit dem Barkas-Projekt eine so große Resonanz gefunden hat. Ihre hohe Spende in Höhe von 100,- M ist am 27. 3. 1987 bei uns eingegangen. Haben Sie ganz herzlichen Dank.

Es sieht jetzt so aus, daß wir die für den B 1000-Kleinbus benötigten 40.000,- M noch vor dem Sommer zusammenbekommen werden. Und wie wir vom Solidaritätskomitee der DDR erfahren haben, ist "unser" Barkas bereits auf dem Wege nach Nicaragua, wo er für die weitere Entwicklung des dortigen Gesundheitswesens hoffentlich bald gute Dienste tun wird.

Dr. Rinaldo Porras, ein Arzt aus Nicaragua, der gegenwärtig eine Spezialausbildung als Gefäßchirurg in der DDR erhält, beteiligt sich als baptistischer Christ bewußt an der neuen Entwicklung seines Landes. Er sagte kürzlich auf einer Gemeindeveranstaltung in Eisenach: "Wir sind dankbar für alle Unterstützung, die unser Volk auch und gerade von den Christen in der DDR erhält. Wir hoffen sehr, diese brüderliche Hilfe bald weitergeben zu können an die anderen Völker des lateinamerikanischen Kontinents, die nach wie vor in Elend und Unterdrückung leben und viel von Nicaragua erwarten."

In diesem Sinne danken wir Ihnen noch einmal für Ihre Spende und alle Verbundenheit mit unserer Arbeit.

Mit freundlichen Grüßen - für alle Mitarbeiter der Gossner-Mission -

Ihr

*H. Messlin*  
(Harald Messlin)



4.10.1989

Solidaritätsdienste  
Lateinamerika/El Rama

Herrn  
Michael Metzner  
L.-Jahn-Str. 24  
Fürstenwalde

7 9 8 0

Lieber Herr Metzner!

Ihre Spende in Höhe von 100,- M ist am 19.9.1989 bei uns eingegangen. Haben Sie herzlichen Dank! Sie haben Ihr Geld für unsere Nikaragua-Hilfe bestimmt, darüber sind wir besonders froh. Denn in diesem Jahr können unsere Schwestern und Brüder in Nikaragua den 10. Jahrestag ihrer Befreiung von der Somoza-Diktatur feiern. In diesen vergangenen 10 Jahren gab es für Nikaragua mehr als genug Bewährungsproben: den Contra-Krieg, der so viele Opfer forderte; die USA Wirtschaftsblockade, die der ohnehin total unterentwickelten Wirtschaft Nikaraguas sehr geschadet hat und im Herbst auch noch der Wirbelsturm "Joan", der große Teile des Landes verwüstete und verheerende Folgen für das Leben der Menschen hatte. All' diese Schläge haben es nicht vermocht, den Mut und Überlebenswillen des freien Nikaragua zu brechen, so daß dieses kleine Land Mittelamerikas weiter ein Hoffnungszeichen für viele Völker der sog. 3. Welt sein kann.

Wir wollen dazu helfen, daß die schlimmen Folgen des Wirbelsturms vom vergangenen Jahr nach und nach beseitigt werden können. Das Solidaritätskomitee der DDR hilft ganz konkret beim Wiederaufbau der völlig zerstörten Stadt El Rama in der Atlantikregion Nikaraguas - dafür wollen wir gemeinsam mit anderen kirchlichen Einrichtungen und Solidaritätsgruppen unseres Landes in diesem Jahr 100.000,- Mark aufbringen. Haben Sie vielen Dank dafür, daß Sie uns mit Ihrer Spende dabei unterstützen.

Mit freundlichen Grüßen und guten Wünschen

Ihr

(Harald Messlin)



24.8.1989

Solidaritätsdienste  
Lateinamerika/El Rama

Herrn  
Pfr. Karl Metzner  
Poststraße 19

Eefutt-Hochheim

5034

Lieber Herr Metzner!

Ihre Spende in Höhe von 100,- M ist am 7.8.1989 bei uns eingegangen. Haben Sie herzlichen Dank! Sie haben Ihr Geld für unsere Nicaragua-Hilfe bestimmt, darüber sind wir besonders froh. Denn in diesem Jahr können unsere Schwestern und Brüder in Nicaragua den 10. Jahrestag ihrer Befreiung von der Somoza-Diktatur feiern. In diesen vergangenen 10 Jahren gab es für Nicaragua mehr als genug Bewährungsproben: den Contra-Krieg, der so viele Opfer forderte; die USA Wirtschaftsblockade, die der ohnehin total unterentwickelten Wirtschaft Nicaraguas sehr geschadet hat und im Herbst auch noch der Wirbelsturm "Joan", der große Teile des Landes verwüstete und verheerende Folgen für das Leben der Menschen hatte. All' diese Schläge haben es nicht vermocht, den Mut und Überlebenswillen des freien Nicaragua zu brechen, so daß dieses kleine Land Mittelamerikas weiter ein Hoffnungszeichen für viele Völker der sog. 3. Welt sein kann.

Wir wollen dazu helfen, daß die schlimmen Folgen des Wirbelsturms vom vergangenen Jahr nach und nach beseitigt werden können. Das Solidaritätskomitee der DDR hilft ganz konkret beim Wiederaufbau der völlig zerstörten Stadt El Rama in der Atlantikregion Nicaraguas - dafür wollen wir gemeinsam mit anderen kirchlichen Einrichtungen und Solidaritätsgruppen unseres Landes in diesem Jahr 100.000,- Mark aufbringen. Haben Sie vielen Dank dafür, daß Sie uns mit Ihrer Spende dabei unterstützen.

Mit freundlichen Grüßen und guten Wünschen

Ihr

gez. Harald Messlin  
z. Zt. dienstlich unterwegs  
I.A.

*HM*

Solidaritätsdienste  
- Lateinamerika -

22.10.1987

Herrn  
Pfr. Karl Metzner  
Poststraße 19

Erfurt-Hochheim

5034

Lieber Bruder Metzner!

Von Ihnen ist bei uns am 2. 10.1987 eine Spende in Höhe von 1070,- M zur Unterstützung unserer Hilfsaktionen für die Menschen in Nicaragua eingegangen. Dafür möchten wir Ihnen ganz herzlich danken. Während politisch die Aussichten auf eine friedliche Lösung der Konflikte Mittelamerikas in den letzten Monaten gestiegen sind, hat sich die wirtschaftliche Lage Nikaraguas auf Grund der Kriegskosten, der totalen Wirtschaftsblockade durch die USA und den auf dem Weltmarkt stark gesunkenen Kaffeepreis weiter verschlechtert.

Es geht heute in Nicaragua wirklich darum, ob der Versuch, eine gerechtere und menschliche Gesellschaft zu schaffen, weitergehen kann oder nicht. Dafür ist unsere solidarische Hilfe dringend notwendig.

Wir sind froh, daß wir das B1000-Kleinbus-Projekt für das "Karl-Marx-Krankenhaus" in Managua erfolgreich haben abschließen können. Zur Zeit bereiten wir uns darauf vor, das Berufsausbildungszentrum in Jinotepe, das aus Solidaritätsmitteln unseres Landes errichtet wurde, und zu dem wir als Gossner-Mission auch beigetragen haben, weiter zu unterstützen. Dort werden junge Nikaraguaner in verschiedenen handwerklichen Berufen ausgebildet. Damit diese für die zukünftige Entwicklung des Landes höchst wichtige Arbeit weitergehen kann, müssen aus der DDR Werkzeuge, Ersatzteile und Stoffe für die Schneiderwerkstatt geliefert werden. Dazu wollen wir in der nächsten Zeit beitragen.

Wir danken Ihnen für alle Verbundenheit und Hilfe und grüßen Sie freundlich

Ihr  
*H. Messlin*  
(Harald Messlin)

Evangelisches Pfarramt  
Erfurt - Hochheim

## Einnahmebeleg

Erfurt, 23.Sept. 1987

Liebe Freunde im Goßner-Büro !

Im Frühjahr 1987 haben sich Erfurter Gemeindegruppen im Rahmen der 'Gera-Fluß-Fege' an Kultivierungsarbeiten und Baumpflanz-Aktionen beteiligt.

Die Oberfluß-Meisterei hat uns jetzt ein Entgelt gezahlt; von dieser Summe überweisen wir in den nächsten Tagen

1.070.- Mark für das Berufsbildungs-Zentrum J i n o t e p e  
auf das Konto: 6691 - 16 - 296 (Code: 182).

Goßner-Mission in der DDR  
Baderseestraße 8

B e r l i n

1 1 8 0

mit freundlichem Gruß

Günter Karl Metzner

1.070,- 2.10.87 eingegangen



27.6.89

Solidaritätsdienste  
Lateinamerika (El Rama)

Herrn  
Michael Metzner  
Ludwig-Jahn-Str. 24  
Fürstenwalde  
7890

Lieber Herr Metzner!

Ihre Spende in Höhe von 100,- M ist am 2.6.89 bei uns eingegangen. Haben Sie herzlichen Dank! Sie haben Ihr Geld für unsere Nikaragua-Hilfe bestimmt, darüber sind wir besonders froh. Denn in diesem Jahr können unsere Schwestern und Brüder in Nikaragua den 10. Jahrestag ihrer Befreiung von der Somoza-Diktatur feiern. In diesen vergangenen 10 Jahren gab es für Nikaragua mehr als genug Bewährungsproben: den Contra-Krieg, der so viele Opfer forderte; die USA Wirtschaftsblockade, die der ohnehin total unterentwickelten Wirtschaft Nikaraguas sehr geschadet hat und im Herbst auch noch der Wirbelsturm "Joan", der große Teile des Landes verwüstete und verheerende Folgen für das Leben der Menschen hatte. All' diese Schläge haben es nicht vermocht, den Mut und Überlebenswillen des freien Nikaragua zu brechen, so daß dieses kleine Land Mittelamerikas weiter ein Hoffnungszeichen für viele Völker der sog. 3. Welt sein kann.

Wir wollen dazu helfen, daß die schlimmen Folgen des Wirbelsturms vom vergangenen Jahr nach und nach beseitigt werden können. Das Solidaritätskomitee der DDR hilft ganz konkret beim Wiederaufbau der völlig zerstörten Stadt El Rama in der Atlantikregion Nikaraguas - dabei wollen wir gemeinsam mit anderen kirchlichen Einrichtungen und Solidaritätsgruppen unseres Landes in diesem Jahr 100.000,- Mark aufbringen. Haben Sie vielen Dank dafür, daß Sie uns mit Ihrer Spende dabei unterstützen.

Mit freundlichen Grüßen und guten Wünschen

Ihr

Harald Messlin

28.3.1989

Solidaritätsdienste  
Lateinamerika

Herrn  
K.-Michael Metzner  
L.-Jahn-Str. 24  
Finsterwalde  
7980

Lieber Herr Metzner!

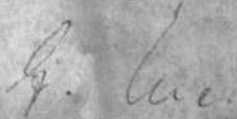
Wir danken Ihnen ganz herzlich für Ihre Spende in Höhe von 100,- M, die am 1.3.1989 bei uns eingegangen ist.

Dieses Geld ist bestimmt für die Menschen in Nikaragua. Zu der ererbten Unterentwicklung dieses Landes und dem jahre-  
langen Contra-Krieg ist nun Ende Oktober/Anfang November 1988 auch noch der verheerende Wirbelsturm "Joan" gekommen. Er hat große Teile der Atlantik-Region Nikaraguas völlig vernichtet. Dank der vorbeugenden Schutzmaßnahmen und Evakuierung hat es im ganzen Land nur 225 Tote gegeben ("nur im Vergleich mit den 55.000 Erdbebenopfern in Armenien), aber der wirtschaftliche Schaden beläuft sich auf etwa 840 Millionen Dollar. Nikaragua wird mindestens sieben Jahre einer friedlichen Entwicklung benötigen, um diesen Verlust wieder aufzuholen (ganz zu schweigen von der völligen Zerstörung großer Teile des Tropischen Regenwaldes, die unabsehbare Folgen haben kann!).

Wir wollen mit unseren bescheidenen Möglichkeiten beim Wiederaufbau vor allem der Städte und Dörfer der Atlantik-Region helfen und so den betroffenen Menschen neue Hoffnung geben.

Nochmals vielen Dank für alle Verbundenheit mit unserer Arbeit!  
Mit freundlichen Grüßen und vielen guten Wünschen

Ihr

  
(Harald Messlin)



24.11.1988

Herrn  
Michael Metzner  
L.-Jahn-Str. 24  
Finsterwalde  
7890

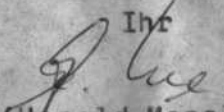
Lieber Herr Metzner!

Von Ihnen ist bei uns am 11.11.1988 eine Spende von 182,- M<sup>rk</sup> zur Unterstützung unserer Hilfsaktionen für die Menschen in Nikaragua eingegangen. Dafür danken wir Ihnen sehr herzlich.

Die politischen Verhandlungen zu einer friedlichen Lösung der Probleme Mittelamerikas, auf die wir seit dem vergangenen Jahr große Hoffnung gesetzt hatten (und für deren Erfolg Nikaragua so viele schmerzliche Zugeständnisse gemacht hat), ziehen sich in die Länge und ein Erfolg ist noch nicht abzusehen. Gerade deshalb bleibt es wichtig, daß wir in unserer solidarischen Hilfe für unsere Schwestern und Brüder in Nikaragua nicht nachlassen, damit sie nicht den Mut verlieren und sich in ihrem Kampf um ein menschenwürdiges Leben nicht allein gelassen fühlen.

Wir sind froh, daß Sie mit Ihrer Spende in diesem Jahr dazu beitragen, daß die wichtige und hoffnungsvolle Arbeit des Berufsausbildungszentrums in Jinotepe weitergeführt werden kann. Dort werden Werkzeuge und Ersatzteile aus der DDR benötigt, die wir durch unsere Aktion mitfinanzieren wollen. Darüber hinaus betrachten wir Ihre Spende als Ermutigung, die Solidaritätsarbeit als Teil unseres Missionsauftrages zu verstärken und so unseren Glauben an das kommende Reich Gottes in Gerechtigkeit und Frieden weltweit zu bezeugen.

Nochmals vielen Dank. Mit freundlichen Grüßen

Ihr  
  
(Harald Messlin)



13.7.1988

Solidaritätsdienste  
Lateinamerika

Herrn  
Michael Metzner  
Ludwig-Jahn-Str.24  
Finsterwalde  
7890

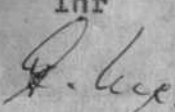
Lieber Herr Metzner!

Von Ihnen ist bei uns am 23.6.1988 eine Spende in Höhe von 100,-- M zur Unterstützung unserer Hilfsaktionen für die Menschen in Nikaragua eingegangen. Dafür möchten wir Ihnen ganz herzlich danken. Während politisch die Aussichten auf eine friedliche Lösung der Konflikte Mittelamerikas in den letzten Monaten gestiegen sind, hat sich die wirtschaftliche Lage Nikaraguas auf Grund der Kriegskosten, der totalen Wirtschaftsblockade durch die USA und des auf dem Weltmarkt stark gesunkenen Kaffeepreises weiter verschlechtert.

Es geht heute in Nikaragua wirklich darum, ob der Versuch, eine gerechtere und menschliche Gesellschaft zu schaffen, weitergehen kann oder nicht. Dafür ist unsere solidarische Hilfe dringend notwendig.

Wir sind froh, daß wir das B1000-Kleinbus-Projekt für das "Karl-Marx-Krankenhaus" in Managua erfolgreich haben abschließen können. Zur Zeit bereiten wir uns darauf vor, das Berufsausbildungszentrum in Jinotepe, das aus Solidaritätsmitteln unseres Landes errichtet wurde, und zu dem wir als Gossner-Mission auch beigetragen haben, weiter zu unterstützen. Dort werden junge Nikaraguaner in verschiedenen handwerklichen Berufen ausgebildet. Damit diese für die zukünftige Entwicklung des Landes höchst wichtige Arbeit weitergehen kann, müssen aus der DDR Werkzeuge, Ersatzteile und Stoffe für die Schneiderwerkstatt geliefert werden. Dazu wollen wir in der nächsten Zeit beitragen.

Wir danken Ihnen für alle Verbundenheit und Hilfe und grüßen Sie freundlich

Ihr  
  
(Harald Messlin)

15.4.1987

Solidaritätsdienste/Lateinamerika

Herrn  
Michael Metzner  
Ludwig-Jahn-Str. 24  
Finsterwalde  
7890

Lieber Herr Metzner!

Haben Sie herzlichen Dank für die Überweisung von 100,- M,  
die am 10. 3. 1987 bei uns eingegangen ist.

Mit Ihrer Spende tragen Sie dazu bei, daß wir den Menschen in  
Nikaragua ganz konkret helfen können. Wie nötig diese solidarische  
Hilfe nach wie vor ist, wissen Sie aus den beunruhigenden Nachrichten,  
die uns täglich aus dieser Region Zentralamerikas erreichen.

Die Solidarität mit unseren Schwestern und Brüdern in Nikaragua  
kommt aber auch zu uns zurück: mit unseren Partnern dort erleben wir  
auf neue Weise die befreiende Kraft des Evangeliums und werden so  
in unserem Christsein hier ermutigt.

In diesem Sinne möchten wir Sie herzlich grüßen und wünschen Ihnen  
ein gesegnetes Osterfest!

Im Namen aller Mitarbeiter der Gossner-Mission

Ihr

*H. Lupat*  
(Harald Messlin)

27.7.89

Solidaritätsdienste  
Lateinamerika/El Rama

Frau  
Elfriede Michalk  
Andreas-Seyler-Str. 6  
Hoyerswerda  
7700

Liebe Frau Michalk!

Ihre Spende in Höhe von 100,- M ist am 30.6.89 bei uns eingegangen. Haben Sie herzlichen Dank! Sie haben Ihr Geld für unsere Nikaragua-Hilfe bestimmt, darüber sind wir besonders froh. Denn in diesem Jahr können unsere Schwestern und Brüder in Nikaragua den 10. Jahrestag ihrer Befreiung von der Somoza-Diktatur feiern.

In diesen vergangenen 10 Jahren gab es für Nikaragua mehr als genug Bewährungsproben: den Contra-Krieg, der so viele Opfer forderte; die USA Wirtschaftsblockade, die der ohnehin total unterentwickelten Wirtschaft Nikaraguas sehr geschadet hat und im Herbst auch noch der Wirbelsturm "Joan", der große Teile des Landes verwüstete und verheerende Folgen für das Leben der Menschen hatte. All' diese Schläge haben es nicht vermocht, den Mut und Überlebenswillen des freien Nikaragua zu brechen, so daß dieses kleine Land Mittelamerikas weiter ein Hoffnungszeichen für viele Völker der sog. 3. Welt sein kann.

Wir wollen dazu helfen, daß die schlimmen Folgen des Wirbelsturms vom vergangenen Jahr nach und nach beseitigt werden können. Das Solidaritätskomitee der DDR hilft ganz konkret beim Wiederaufbau der völlig zerstörten Stadt El Rama in der Atlantikregion Nikaraguas - dafür wollen wir gemeinsam mit anderen kirchlichen Einrichtungen und Solidaritätsgruppen unseres Landes in diesem Jahr 100.000,- Mark aufbringen. Haben Sie vielen Dank dafür, daß Sie uns mit Ihrer Spende dabei unterstützen.

Mit freundlichen Grüßen und guten Wünschen

Ihr

(Harald Messlin)



9.2.1989

Solidaritätsdienste  
Lateinamerika

Frau  
Elfriede Michalk  
Andreas-Seyler-Str. 6  
Hoyerswerda  
7700

Liebe Frau Michalk!

Wir danken Ihnen ganz herzlich für Ihre Spende in Höhe von 100,- M, die am 13.1.1989 bei uns eingegangen ist. Dieses Geld ist bestimmt für die Menschen in Nikaragua. Zu der ererbten Unterentwicklung dieses Landes und dem jahrelangen Contra-Krieg ist nun Ende Oktober/Anfang November 1988 auch noch der verheerende Wirbelsturm "Joan" gekommen. Er hat große Teile der Atlantik-Region Nikaraguas völlig vernichtet. Dank der vorbeugenden Schutzmaßnahmen und Evakuierungen hat es im ganzen Land nur 225 Tote gegeben ("nur" im Vergleich mit den 55.000 Erdbebenopfern in Armenien), aber der wirtschaftliche Schaden beläuft sich auf etwa 840 Millionen Dollar. Nikaragua wird mindestens sieben Jahre einer friedlichen Entwicklung benötigen, um diesen Verlust wieder aufzuholen (ganz zu schweigen von der völligen Zerstörung großer Teile des Tropischen Regenwaldes, die unabsehbare Folgen haben kann!). Wir wollen mit unseren bescheidenen Möglichkeiten beim Wiederaufbau vor allem der Städte und Dörfer der Atlantik-Region helfen und so den betroffenen Menschen neue Hoffnung geben.

Nochmals vielen Dank für alle Verbundenheit mit unserer Arbeit!  
Mit freundlichen Grüßen und vielen guten Wünschen für 1989

Ihr  
  
(Harald Messlin)

Solidaritätsdienste  
- Lateinamerika -

11.6.1987

Frau  
Elfriede Mohr  
Ph.-Müller-Allee 159

Kleinmachnow

1532

Liebe Frau Mohr!

Wir freuen uns sehr, daß unser "helft mit" - Rundbrief für Nicaragua mit dem Barkas-Projekt eine so große Resonanz gefunden hat. Ihre hohe Spende in Höhe von 150,- M ist am 6. 5. 1987 bei uns eingegangen. Haben Sie ganz herzlichen Dank.

Es sieht jetzt so aus, daß wir die für den B 1000-Kleinbus benötigten 40.000,- M noch vor dem Sommer zusammenbekommen werden. Und wie wir gerade vom Solidaritätskomitee der DDR erfahren haben, ist "unser" Barkas bereits auf dem Wege nach Nicaragua, wo er für die weitere Entwicklung des dortigen Gesundheitswesens hoffentlich bald gute Dienste tun wird.

Dr. Rinaldo Porras, ein Arzt aus Nicaragua, der gegenwärtig eine Spezialausbildung als Gefäßchirurg in der DDR erhält, beteiligt sich als baptistischer Christ bewußt an der neuen Entwicklung seines Landes. Er sagte kürzlich auf einer Gemeindeveranstaltung in Eisenach: "Wir sind dankbar für alle Unterstützung, die unser Volk auch und gerade von den Christen in der DDR erhält. Wir hoffen sehr, diese brüderliche Hilfe bald weitergeben zu können an die anderen Völker des lateinamerikanischen Kontinents, die nach wie vor in Elend und Unterdrückung leben und viel von Nicaragua erwarten".

In diesem Sinne danken wir Ihnen noch einmal für Ihre Spende und alle Verbundenheit mit unserer Arbeit.

Mit freundlichen Grüßen - für alle Mitarbeiter der Gossner-Mission -

Ihr  
*H. Messlin*  
(Harald Messlin)



Solidaritätsdienste  
Lateinamerika

14.12.1988

An  
Familie Moses

Volkswohlstr. 11 / PF 105-20

Sömmerda

5230

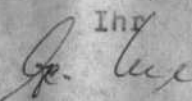
Liebe Familie Moses!

Von Ihnen ist bei uns am 8.12.1988 eine Spende von 200,- M zur Unterstützung unserer Hilfsaktionen für die Menschen in Nikaragua eingegangen. Dafür danken wir Ihnen sehr herzlich.

Die politischen Verhandlungen zu einer friedlichen Lösung der Probleme Mittelamerikas, auf die wir seit dem vergangenen Jahr große Hoffnung gesetzt hatten (und für deren Erfolg Nikaragua so viele schmerzliche Zugeständnisse gemacht hat), ziehen sich in die Länge und ein Erfolg ist noch nicht abzusehen. Gerade deshalb bleibt es wichtig, daß wir in unserer solidarischen Hilfe für unsere Schwestern und Brüder in Nikaragua nicht nachlassen, damit sie nicht den Mut verlieren und sich in ihrem Kampf um ein menschenwürdiges Leben nicht allein gelassen fühlen.

Wir sind froh, daß Sie mit Ihrer Spende in diesem Jahr dazu beitragen, daß die wichtige und hoffnungsvolle Arbeit des Berufsausbildungszentrums in Jinotepe weitergeführt werden kann. Dort werden Werkzeuge und Ersatzteile aus der DDR benötigt, die wir durch unsere Aktion mitfinanzieren wollen. Darüber hinaus betrachten wir Ihre Spende als Ermutigung, die Solidaritätsarbeit als Teil unseres Missionsauftrages zu verstärken und so unseren Glauben an das kommende Reich Gottes in Gerechtigkeit und Frieden weltweit zu bezeugen.

Nochmals vielen Dank. Mit freundlichen Grüßen

Ihr  
  
(Harald Messlin)



11.8.1987

Solidaritätsdienste  
- Lateinamerika -

Herrn  
Pfr. Lutz Motikat  
Am Markt 2

Arendsee

3552

Lieber Bruder Motikat!

Wir freuen uns sehr, daß unser "helft mit" - Rundbrief für Nicaragua mit dem Barkas-Projekt eine so große Resonanz gefunden hat. Die hohe Spende in Höhe von 300,- M von der Frauenhilfe ist am 17.7.1987 bei uns eingegangen. Haben Sie ganz herzlichen Dank dafür und geben Sie diesen Dank weiter.

Es sieht jetzt so aus, daß wir die für den B 1000-Kleinbus benötigten 40.000,- M noch vor dem Sommer zusammenbekommen werden. Und wie wir gerade vom Solidaritätskomitee der DDR erfahren haben, ist "unser" Barkas bereits auf dem Wege nach Nicaragua, wo er für die weitere Entwicklung des dortigen Gesundheitswesens hoffentlich bald gute Dienste tun wird.

Dr. Rinaldo Porras, ein Arzt aus Nicaragua, der gegenwärtig eine Spezialausbildung als Gefäßchirurg in der DDR erhält, beteiligt sich bewußt als baptistischer Christ an der neuen Entwicklung seines Landes. Er sagte kürzlich auf einer Gemeindeveranstaltung in Eisenach: "Wir sind dankbar für alle Unterstützung, die unser Volk auch und gerade von den Christen in der DDR erhält. Wir hoffen sehr, diese brüderliche Hilfe bald weitergeben zu können an die anderen Völker des lateinamerikanischen Kontinents, die nach wie vor in Elend und Unterdrückung leben und viel von Nicaragua erwarten".

In diesem Sinne danken wir Ihnen noch einmal für die Spende und alle Verbundenheit mit unserer Arbeit.

Mit freundlichen Grüßen - für alle Mitarbeiter der Gossner-Mission -

Ihr

gez. Harald Messlin  
z. Zt. im Urlaub  
F.d.R.: *for.*

31.8.1988

Solidaritätsdienste  
Lateinamerika

Frau  
Christiane Mucke

Cyriakstr. 40

Erfurt

4000

Liebe Frau Mucke!

Von Ihnen ist bei uns am 29.7.1988 eine Spende in Höhe von 200,- M zur Unterstützung unserer Hilfsaktionen für die Menschen in Nicaragua eingegangen. Dafür möchten wir Ihnen ganz herzlich danken. Während politisch die Aussichten auf eine friedliche Lösung der Konflikte Mittelamerikas in den letzten Monaten gestiegen sind, hat sich die wirtschaftliche Lage Nikaraguas auf Grund der Kriegskosten, der totalen Wirtschaftsblockade durch die USA und des auf dem Weltmarkt stark gesunkenen Kaffeepreises weiter verschlechtert. Es geht heute in Nicaragua wirklich darum, ob der Versuch, eine gerechtere und menschliche Gesellschaft zu schaffen, weitergehen kann oder nicht. Dafür ist unsere solidarische Hilfe dringend notwendig.

Wir sind froh, daß wir das B1000-Kleinbus-Projekt für das "Karl-Marx-Krankenhaus" in Managua erfolgreich haben abschließen können. Zur Zeit bereiten wir uns darauf vor, das Berufsausbildungszentrum in Jinotepe, das aus Solidaritätsmitteln unseres Landes errichtet wurde, und zu dem wir als Gossner-Mission auch beigetragen haben, weiter zu unterstützen. Dort werden junge Nikaraguaner in verschiedenen handwerklichen Berufen ausgebildet. Damit diese für die zukünftige Entwicklung des Landes höchst wichtige Arbeit weitergehen kann, müssen aus der DDR Werkzeuge, Ersatzteile und Stoffe für die Schneiderwerkstatt geliefert werden. Dazu wollen wir in der nächsten Zeit beitragen.

Wir danken Ihnen für alle Verbundenheit und Hilfe und grüßen Sie freundlich

Ihr

(Harald Messlin)



23.5.1989

Solidaritätsdienste  
Lateinamerika

Herrn  
Falk Müller  
Közzschenbrodaer Str. 186  
Dresden  
8030

Lieber Herr Müller!

Ihre Spende in Höhe von 200,- M ist am 27.4.1989 bei uns eingegangen. Haben Sie herzlichen Dank! Sie haben Ihr Geld für unsere Nicaragua-Hilfe bestimmt, darüber sind wir besonders froh. Denn in diesem Jahr können unsere Schwestern und Brüder in Nicaragua den 10. Jahrestag ihrer Befreiung von der Somoza-Diktatur feiern. In diesen vergangenen 10 Jahren gab es für Nicaragua mehr als genug Bewährungsproben: den Contra-Krieg, der so viele Opfer forderte; die USA Wirtschaftsblockade, die der ohnehin total unterentwickelte Wirtschaft Nikaraguas sehr geschadet hat und im Herbst auch noch der Wirbelsturm "Joan", der große Teile des Landes verwüstete und verheerende Folgen für das Leben der Menschen hatte. All' diese Schläge haben es nicht vermocht, den Mut und Überlebenswillen des freien Nicaragua zu brechen, so daß dieses kleine Land Mittelamerikas weiter ein Hoffnungszeichen für viele Völker der sog. 3. Welt sein kann.

Wir wollen dazu helfen, daß die schlimmen Folgen des Wirbelsturms vom vergangenen Jahr nach und nach beseitigt werden können. Das Solidaritätskomitee der DDR hilft ganz konkret beim Wiederaufbau der völlig zerstörten Stadt El Rama in der Atlantikregion Nikaraguas - dabei wollen wir gemeinsam mit anderen kirchlichen Einrichtungen und Solidaritätsgruppen unseres Landes in diesem Jahr 100.000,- Mark aufbringen. Haben Sie vielen Dank dafür, daß Sie uns mit Ihrer Spende dabei unterstützen.

Mit freundlichen Grüßen und guten Wünschen

Ihr

(Harald Messlin)



27.7.89

Solidaritätsdienste  
Lateinamerika/El Rama

Frau  
Gertraud Müller  
Herderstr. 19  
Mittweida  
9250

Liebe Frau Müller!

Ihre Spende in Höhe von 100,- M ist am 16.6.89 bei uns eingegangen. Haben Sie herzlichen Dank! Sie haben Ihr Geld für unsere Nikaragua-Hilfe bestimmt, darüber sind wir besonders froh. Denn in diesem Jahr können unsere Schwestern und Brüder in Nikaragua den 10. Jahrestag ihrer Befreiung von der Somoza-Diktatur feiern. In diesen vergangenen 10 Jahren gab es für Nikaragua mehr als genug Bewährungsproben: den Contra-Krieg, der so viele Opfer forderte; die USA Wirtschaftsblockade, die der ohnehin total unterentwickelten Wirtschaft Nikaraguas sehr geschadet hat und im Herbst auch noch der Wirbelsturm "Joan", der große Teile des Landes verwüstete und verheerende Folgen für das Leben der Menschen hatte. All' diese Schläge haben es nicht vermocht, den Mut und Überlebenswillen des freien Nikaragua zu brechen, so daß dieses kleine Land Mittelamerikas weiter ein Hoffnungszeichen für viele Völker der sog. 3. Welt sein kann.

Wir wollen dazu helfen, daß die schlimmen Folgen des Wirbelsturms vom vergangenen Jahr nach und nach beseitigt werden können. Das Solidaritätskomitee der DDR hilft ganz konkret beim Wiederaufbau der völlig zerstörten Stadt El Rama in der Atlantikregion Nikaraguas - dafür wollen wir gemeinsam mit anderen kirchlichen Einrichtungen und Solidaritätsgruppen unseres Landes in diesem Jahr 100.000,- Mark aufbringen. Haben Sie vielen Dank dafür, daß Sie uns mit Ihrer Spende dabei unterstützen.

Mit freundlichen Grüßen und guten Wünschen

Ihr

(Harald Messlin)

26.5.1988

Solidaritätsdienste  
Lateinamerika

Herrn  
Matthias Müller  
Clara-Zetkin-Ring 6

Eisenhüttenstadt  
1220

Lieber Herr Müller!

Von Ihnen ist bei uns am 13.4.1988 eine Spende in Höhe von 300,- M zur Unterstützung unserer Hilfsaktionen für die Menschen in Nikaragua eingegangen. Dafür möchten wir Ihnen ganz herzlich danken. Während politisch die Aussichten auf eine friedliche Lösung der Konflikte Mittelamerikas in den letzten Monaten gestiegen sind, hat sich die wirtschaftliche Lage Nikaraguas auf Grund der Kriegskosten, der totalen Wirtschaftsblockade durch die USA und des auf dem Weltmarkt stark gesunkenen Kaffeepreises weiter verschlechtert.

Es geht heute in Nikaragua wirklich darum, ob der Versuch, eine gerechtere und menschliche Gesellschaft zu schaffen, weitergehen kann oder nicht. Dafür ist unsere solidarische Hilfe dringend notwendig.

Wir sind froh, daß wir das B1000-Kleinbus-Projekt für das "Karl-Marx-Krankenhaus" in Managua erfolgreich haben abschließen können. Zur Zeit bereiten wir uns darauf vor, das Berufsausbildungszentrum in Jinotepe, das aus Solidaritätsmitteln unseres Landes errichtet wurde, und zu dem wir als Gossner-Mission auch beigetragen haben, weiter zu unterstützen. Dort werden junge Nikaraguaner in verschiedenen handwerklichen Berufen ausgebildet. Damit diese für die zukünftige Entwicklung des Landes höchst wichtige Arbeit weitergehen kann, müssen aus der DDR Werkzeuge, Ersatzteile und Stoffe für die Schneiderwerkstatt geliefert werden. Dazu wollen wir in der nächsten Zeit beitragen.

Wir danken Ihnen für alle Verbundenheit und Hilfe und grüßen Sie freundlich

Ihr

(Harald Messlin)



4.10.1989

Solidaritätsdienste  
Lateinamerika/El Rama

Frau  
Pastorin Renate Müller  
Kirchberg 7  
Suhl

6 0 0 0

Liebe Frau Müller! Liebe Freunde!

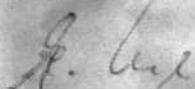
Ihre Spende in Höhe von 2420,08 M ist am 19.9.1989 bei uns eingegangen. Haben Sie herzlichen Dank! Sie haben Ihr Geld für unsere Nikaragua-Hilfe bestimmt, darüber sind wir besonders froh. Denn in diesem Jahr können unsere Schwestern und Brüder in Nikaragua den 10. Jahrestag ihrer Befreiung von der Somoza-Diktatur feiern.

In diesen vergangenen 10 Jahren gab es für Nikaragua mehr als genug Bewährungsproben: den Contra-Krieg, der so viele Opfer forderte; die USA Wirtschaftsblockade, die der ohnehin total unterentwickelten Wirtschaft Nikaraguas sehr geschadet hat und im Herbst auch noch der Wirbelsturm "Joan", der große Teile des Landes verwüstete und verheerende Folgen für das Leben der Menschen hatte. All' diese Schläge haben es nicht vermocht, den Mut und Überlebenswillen des freien Nikaragua zu brechen, so daß dieses kleine Land Mittelamerikas weiter ein Hoffnungszeichen für viele Völker der sog. 3. Welt sein kann.

Wir wollen dazu helfen, daß die schlimmen Folgen des Wirbelsturms vom vergangenen Jahr nach und nach beseitigt werden können. Das Solidaritätskomitee der DDR hilft ganz konkret beim Wiederaufbau der völlig zerstörten Stadt El Rama in der Atlantikregion Nikaraguas - dafür wollen wir gemeinsam mit anderen kirchlichen Einrichtungen und Solidaritätsgruppen unseres Landes in diesem Jahr 100.000,- Mark aufbringen. Haben Sie vielen Dank dafür, daß Sie uns mit Ihrer Spende dabei unterstützen.

Mit freundlichen Grüßen und guten Wünschen

Ihr



(Harald Messlin)



8.8.89

Solidaritätsdienste  
Lateinamerika/El Rama

Frau  
Pastorin Renate Müller  
Kirchberg 7

Suhl

6000


Liebe Frau Müller!

Ihre Spende in Höhe von 2150,- M ist am 8.8.89 bei uns eingegangen. Haben Sie herzlichen Dank! Sie haben Ihr Geld für unsere Nicaragua-Hilfe bestimmt, darüber sind wir besonders froh. Denn in diesem Jahr können unsere Schwestern und Brüder in Nicaragua den 10. Jahrestag ihrer Befreiung von der Somoza-Diktatur feiern. In diesen vergangenen 10 Jahren gab es für Nicaragua mehr als genug Bewährungsproben: den Contra-Krieg, der so viele Opfer forderte; die USA Wirtschaftsblockade, die der ohnehin total unterentwickelten Wirtschaft Nikaraguas sehr geschadet hat und im Herbst auch noch der Wirbelsturm "Joan", der große Teile des Landes verwüstete und verheerende Folgen für das Leben der Menschen hatte. All' diese Schläge haben es nicht vermocht, den Mut und Überlebenswillen des freien Nicaragua zu brechen, so daß dieses kleine Land Mittelamerikas weiter ein Hoffnungszeichen für viele Völker der sog. 3. Welt sein kann.

Wir wollen dazu helfen, daß die schlimmen Folgen des Wirbelsturms vom vergangenen Jahr nach und nach beseitigt werden können. Das Solidaritätskomitee der DDR hilft ganz konkret beim Wiederaufbau der völlig zerstörten Stadt El Rama in der Atlantikregion Nikaraguas - dafür wollen wir gemeinsam mit anderen kirchlichen Einrichtungen und Solidaritätsgruppen unseres Landes in diesem Jahr 100.000,- Mark aufbringen. Haben Sie vielen Dank dafür, daß Sie uns mit Ihrer Spende dabei unterstützen.

Mit freundlichen Grüßen und guten Wünschen

Ihr

  
(Harald Messlin)

10.3.1987

Frau  
Pastorin Renate Müller  
Kirchberg 7

S u h l

6000

Liebe Frau Müller!

Danke für Ihren Kartengruß!

Die "Missia Campesina" kann ich in den nächsten Tagen überspielen lassen, dann schicke ich sie gleich ab.

Auf Grund Ihrer Bemerkung zu den Nikaragua-Spenden habe ich noch einmal in unsere Kartei gesehen - für 1986 stehen da folgende Zahlen.

22. 9. 1986	5.396,65 M
11.11. 1986	3.000,- M

Das ergibt schon eine ganz schön hohe Summe, und ich war lange genug Gemeindepfarrer, um zu ermessen, was das bedeutet! Ich schreibe das aber deswegen, weil Sie von über 10.000,- M ausgehen - ist uns da beim Notieren in unserer Spendenkartei ein Fehler unterlaufen? Jedenfalls hoffe ich, daß Sie jeweils eine Danksagung bzw. Bestätigung bekommen haben. Zu Ihrer Information schreibe ich noch die Höhe der beiden Nalianda-Spenden auf, die unter dem 24.7. 1986 bei uns eingegangen sind: 501,- Mark und 1.167,- Mark. So, jetzt aber genug zu den Zahlen.

Für alle Bemühungen, die dahinterstehen, sagen wir noch einmal herzlichen Dank.

Mit freundlichen Grüßen,

Ihr

  
(Harald Messlin)



24.2.1987

Solidaritätsdienste  
- Lateinamerika -

Frau  
Pastorin Renate Müller  
Kirchberg 7

S u h l

6000

Liebe Frau Müller!

Nachdem ich noch einmal Ihren Brief vom 20. 7. 1986 gelesen habe, der an Bernd Krause in seiner Eigenschaft als Leiter unserer Solidaritätsdienste Lateinamerika geschrieben war, möchte ich mich bei Ihnen melden, da wir uns in der letzten Zeit so wenig gerührt haben. Sie wissen ja, daß Bernd Krause nun Leiter unserer Dienststelle ist, und er hat momentan viel mehr "um die Ohren", als ihm lieb ist. Friederike Schulze, jetzt zuständig vor allem für das Nalianda-Projekt, muß sich - genau wie ich - erstmal einarbeiten. Ich kümmere mich um die Solidaritätsdienste Lateinamerika - das ist ein sehr weites Feld, aber durch die Nikaragua-Reise im letzten September habe ich jetzt wenigstens an einer Stelle konkrete Erfahrungen. Insgesamt können wir feststellen, daß durch unsere vielen Gemeindedienste, die "helft mit" - Informationen, aber vor allem durch die Diskussion über den 2 % - Appell unser Solidaritätsaufkommen spürbar gestiegen ist. Das ist ein Grund zur Freude, aber es macht auch mehr Arbeit und erhöht unsere Verantwortung für den Umgang mit den gespendeten Geldern. Besonders deutlich wird uns das z. Zt. beim Nalianda-Projekt, wo sich im Vollzug erst herausstellt, wie schwierig viele Dinge sind.

Zu Nikaragua wird es im März ein neues "helft mit" geben, da erfahren Sie auch mehr von unserem Projekt für 1987 - einem B 1000 - Kleinbus für das "Carlos-Marx-Hospital" in Managua.

Den Botschaftsrat Peñalba habe ich Ende des vergangenen Jahres noch kennengelernt. Er ist jetzt wieder zuhause, sein Nachfolger kommt erst im März.

Haben Sie noch Interesse an der "missa campesina" - die könnte ich Ihnen überspielen und zuschicken.

Alles Gute für Ihre Arbeit, mit freundlichen Grüßen,

Ihr  
*H. Messlin*  
(Harald Messlin)



25.11.86

Solidaritätsdienste  
Lateinamerika

Frau  
Pastorin Renate Müller  
Kirchberg 7  
Suhl  
6000

Liebe Frau Müller! Liebe Freundin!

Wir können Ihnen jetzt den Eingang der Spende für Nicaragua in Höhe von 3.000,- M bestätigen. Sie ist am 11.11. bei uns eingegangen.

Mit Ihrer Spende tragen Sie dazu bei, daß wir den Menschen in Nicaragua ganz konkret helfen können. Wie nötig diese solidarische Hilfe nach wie vor ist, wissen Sie aus den beunruhigenden Nachrichten, die uns täglich aus dieser Region Zentralamerikas erreichen. Die Solidarität mit unseren Schwestern und Brüdern in

b.w.

Nikaragua kommt aber auch zu uns zurück: mit unseren Partnern dort erleben wir auf neue Weise die befreiende Kraft des Evangeliums und werden so in unserem Christsein hier ermutigt.

In diesem Sinne möchten wir Sie herzlich grüßen und Ihnen für alle Verbundenheit danken!

Im Namen aller Mitarbeiter der Gossner-Mission

Ihre

gez. Bernd Krause

gez. Harald Rosalin

H. W.

10.11.86

Solidaritätsdienste  
Lateinamerika

Frau  
Pastorin Renate Müller  
Kirchberg 7  
Suhl  
6000

Liebe Frau Müller!

Herzlichen Dank für Ihren Kartengruß mit der Ankündigung der 3000,- M für Nikaragua. Durch Leitungswechsel, Reisen und Seminar in Ferch hat Herr Krause leider noch keine Zeit finden können, Ihnen ausführlich zu antworten. Ich hatte Ihnen die 5.396,65 deshalb nur kurz verdankt an die Arbeitsgruppe für Frieden und Gerechtigkeit, mit Ihrem Namen, was Sie wahrscheinlich nicht erreicht hat. Ich möchte es hiermit für Sie wiederholen. Sie können sich denken, welche große Unterstützung es für unsere Projekte bedeutet. Herzlichen Dank und freundliche Grüße

i.A. H. Wainert



Renate Müller  
PASTORIN  
60 Suhl  
KIRCHBERG 7

12.9.86

Zuerst Briefe kante!

Heute überreichte ich an meine  
Gemeindekasse für die Nicaragua-  
Friede-Aktion (für heutzutage's Beibehaltung  
der Friede)

5396,65 M.

Herzliche Grüße! Die beiden Schwestern

13.10.

kurze Verdauung —

5396,65

(s. Brief v. 20.7.)  
zusammengerechnet

501,-

1167,-

Arbeitsgruppe für Frieden und Gerechtigkeit  
Sekretär: Renate Müller, Pastorin

6000 Duhl, am 20.7.86  
Kirchberg 7

An die Gossner Mission in der DDR  
Badersee-Strasse 8  
1180 Berlin - Grünau

Lieber Bruder Krause!

Es geht um 3 Dinge.

1. Mit unserem Bruder Companero Penalba von der Botschaft - das war eine gute Sache! Es waren bei uns hier auch ~~bese~~ besonders günstige Umstände, sodass unser Superintendent den Abend miterleben musste und echt ein Stück betroffen war. Die 50 Anwesenden - und eben alles nicht die herkömmlichen Leute.... - gaben als Zeichen der Solidarität am Abend spontan 50l, - Mark. Ich schicke sie morgen ab. (gesammelt für Bodenbearbeitungsinstrumente für Neusiedler-Dörfer) Am folgenden Tag hatten wir Pfarrkonvent und haben sogar ziemlich ausführlich darüber gesprochen, sodass sogar meine Kollegen, die natürlich nicht dabei waren, es auch mit bekommen mussten. Penalba wollte uns eigentlich ein Tonband mit der Bauernmesse schicken... Wir wären sehr froh darüber. Überhaupt danken wir Ihnen für Ihre Unterstützung, sodass diese gute Begegnung zustande kommen konnte.
2. Wir haben auf unserem kleinen Kirchentag in Meiningen auch für dieses gleiche Projekt von Ihnen gesammelt. Wir taten es vor der Schlussveranstaltung ohne reguläre Erlaubnis der offiziellen Veranstalter. Sie hatten ja auch so gut wie gar nicht die Solidarität im Blick! Und so gab es wieder einmal herrliche Auseinandersetzungen auf dem grossen Platz - leider ohne Mikrophon. Ich schicke Ihnen morgen die 1167, - Mark, die wir z.T. mit Erlaubnis nach Kirchentagschluss (!) am Ausgang des Platzes sammelten. Weil noch sehr viele Drohungen danach kamen, schicken wir Ihnen erst heute das Geld. Wir hoffen, dass auf den weiteren Meininger Kirchentagen nie mehr die Solidarität so schwach nur eingeplant sein wird. Allerdings sind wir uns bei der Langsamkeit der Lernprozesse in der Kirche dessen nicht ganz sicher.
3. Uns ist ein-für-alle-Male verboten worden, Gelder direkt an Sie wie bisher zu überweisen. Unser Gemeindegemeinderat tat es so. Sie werden also jetzt immer über unseren Rendanten gehen. Und damit wir dabei sicher gehen, werde ich Ihnen jeweils Summe und Zweck mitteilen, wenn ich das Geld übergebe und bitte Sie sehr herzlich um eine Bestätigung, wenn das Geld bei Ihnen eingegangen ist. Sie haben ja immer so freundlich geschrieben, was für uns viel bedeutete. Wir wären Ihnen unter diesen Umständen besonders dankbar dafür. Ganz kurz genügt. Und bitte an uns (mich - bzw. Ag.) gerichtet. Das gilt bes. für unsere nächste Geldsendung wohl Ende September - wir sammeln wieder in unserer offenen Kirche in unserem Opferleuchter für Nicaragua.

Am 24.7.86

Eingef. Rn.

20  
nur kurz  
bedankt. W

b.w.

Platz für die Mission  
Mission  
Wieviel! Schalom. We kannale beinll



13.7.1988

Solidaritätsdienste  
Lateinamerika

Herrn  
Pfr. Rudolf Müller  
Kirchstr. 19  
Edlau  
4341

Lieber Bruder Müller!

Von Ihnen ist bei uns am 24.6.1988 eine Spende in Höhe von 100,-- M zur Unterstützung unserer Hilfsaktionen für die Menschen in Nicaragua eingegangen. Dafür möchten wir Ihnen ganz herzlich danken. Während politisch die Aussichten auf eine friedliche Lösung der Konflikte Mittelamerikas in den letzten Monaten gestiegen sind, hat sich die wirtschaftliche Lage Nicaraguas auf Grund der Kriegskosten, der totalen Wirtschaftsblockade durch die USA und des auf dem Weltmarkt stark gesunkenen Kaffeepreises weiter verschlechtert. Es geht heute in Nicaragua wirklich darum, ob der Versuch, eine gerechtere und menschliche Gesellschaft zu schaffen, weitergehen kann oder nicht. Dafür ist unsere solidarische Hilfe dringend notwendig.

Wir sind froh, daß wir das B1000-Kleinbus-Projekt für das "Karl-Marx-Krankenhaus" in Managua erfolgreich haben abschließen können. Zur Zeit bereiten wir uns darauf vor, das Berufsausbildungszentrum in Jinotepe, das aus Solidaritätsmitteln unseres Landes errichtet wurde, und zu dem wir als Gossner-Mission auch beigetragen haben, weiter zu unterstützen. Dort werden junge Nicaraguaner in verschiedenen handwerklichen Berufen ausgebildet. Damit diese für die zukünftige Entwicklung des Landes höchst wichtige Arbeit weitergehen kann, müssen aus der DDR Werkzeuge, Ersatzteile und Stoffe für die Schneiderwerkstatt geliefert werden. Dazu wollen wir in der nächsten Zeit beitragen.

Wir danken Ihnen für alle Verbundenheit und Hilfe und grüßen Sie freundlich

Ihr

*H. Messlin*  
(Harald Messlin)

Solidaritätsdienste  
Lateinamerika

Herrn  
Pf. Stefan Müller  
E.-Thälmann-Str. 57  
Masserberg

6 1 1 3

6

6. Juni 1989

Lieber Herr Müller!

Ihre Spende in Höhe von 1.090,- M ist am 16. 5. 89 bei uns eingegangen. Haben Sie herzlichen Dank! Sie haben Ihr Geld für unsere Nikaragua-Hilfe bestimmt, darüber sind wir besonders froh. Denn in diesem Jahr können unsere Schwestern und Brüder in Nikaragua den 10. Jahrestag ihrer Befreiung von der Somoza-Diktatur feiern. In diesen vergangenen 10 Jahren gab es für Nikaragua mehr als genug Bewährungsproben: den Contra-Krieg, der so viele Opfer forderte; die USA Wirtschaftsblockade, die der ohnehin total unterentwickelten Wirtschaft Nikaraguas sehr geschadet hat und im Herbst auch noch der Wirbelsturm "Joan", der große Teile des Landes verwüstete und verheerende Folgen für das Leben der Menschen hatte. All' diese Schläge haben es nicht vermocht, den Mut und Überlebenswillen des freien Nikaragua zu brechen, so daß dieses kleine Land Mittelamerikas weiter ein Hoffnungszeichen für viele Völker der sog. 3. Welt sein kann.

Wir wollen dazu helfen, daß die schlimmen Folgen des Wirbelsturms vom vergangenen Jahr nach und nach beseitigt werden können. Das Solidaritätskomitee der DDR hilft ganz konkret beim Wiederaufbau der völlig zerstörten Stadt El Rama in der Atlantikregion Nikaraguas - dabei wollen wir gemeinsam mit anderen kirchlichen Einrichtungen und Solidaritätsgruppen unseres Landes in diesem Jahr 100.000,- Mark aufbringen. Haben Sie vielen Dank dafür, daß Sie uns mit Ihrer Spende dabei unterstützen.

Mit freundlichen Grüßen und guten Wünschen

Ihr

(Harald Messlin)



20.7.1988

Solidaritätsdienste

Lateinamerika

Frl.  
Ute Müller  
Clara-Zetkin-Ring 6  
Eisenhüttenstadt  
1220


Liebe Ute!

Von Ihnen ist bei uns am 14.7.1988 eine Spende in Höhe von 200,-- M zur Unterstützung unserer Hilfsaktionen für die Menschen in Nikaragua eingegangen. Dafür möchten wir Ihnen ganz herzlich danken. Während politisch die Aussichten auf eine friedliche Lösung der Konflikte Mittelamerikas in den letzten Monaten gestiegen sind, hat sich die wirtschaftliche Lage Nikaraguas auf Grund der Kriegskosten, der totalen Wirtschaftsblockade durch die USA und des auf dem Weltmarkt stark gesunkenen Kaffeepreises weiter verschlechtert. Es geht heute in Nikaragua wirklich darum, ob der Versuch, eine gerechtere und menschliche Gesellschaft zu schaffen, weitergehen kann oder nicht. Dafür ist unsere solidarische Hilfe dringend notwendig.

Wir sind froh, daß wir das B1000-Kleinbus-Projekt für das "Karl-Marx-Krankenhaus" in Managua erfolgreich haben abschließen können. Zur Zeit bereiten wir uns darauf vor, das Berufsausbildungszentrum in Jinotepe, das aus Solidaritätsmitteln unseres Landes errichtet wurde, und zu dem wir als Gossner-Mission auch beigetragen haben, weiter zu unterstützen. Dort werden junge Nikaraguaner in verschiedenen handwerklichen Berufen ausgebildet. Damit diese für die zukünftige Entwicklung des Landes höchst wichtige Arbeit weitergehen kann, müssen aus der DDR Werkzeuge, Ersatzteile und Stoffe für die Schneiderwerkstatt geliefert werden. Dazu wollen wir in der nächsten Zeit beitragen.

Wir danken Ihnen für alle Verbundenheit und Hilfe und grüßen Sie freundlich

Ihr

  
(Harald Messlin)



26.7.89

Solidaritätsdienste  
Lateinamerika / El Rama

Frau  
Ute Müller  
Marcel-Paul-Str. 104  
Weimar  
5300

Liebe Frau Müller!

Ihre Spende in Höhe von 100,- M ist am 26.6.89 bei uns eingegangen. Haben Sie herzlichen Dank! Sie haben Ihr Geld für unsere Nicaragua-Hilfe bestimmt, darüber sind wir besonders froh. Denn in diesem Jahr können unsere Schwestern und Brüder in Nicaragua den 10. Jahrestag ihrer Befreiung von der Somoza-Diktatur feiern. In diesen vergangenen 10 Jahren gab es für Nicaragua mehr als genug Bewährungsproben: den Contra-Krieg, der so viele Opfer forderte; die USA Wirtschaftsblockade, die der ohnehin total unterentwickelten Wirtschaft Nicaraguas sehr geschadet hat und im Herbst auch noch der Wirbelsturm "Joan", der große Teile des Landes verwüstete und verheerende Folgen für das Leben der Menschen hatte. All' diese Schläge haben es nicht vermocht, den Mut und Überlebenswillen des freien Nicaragua zu brechen, so daß dieses kleine Land Mittelamerikas weiter ein Hoffnungszeichen für viele Völker der sog. 3. Welt sein kann.

Wir wollen dazu helfen, daß die schlimmen Folgen des Wirbelsturms vom vergangenen Jahr nach und nach beseitigt werden können. Das Solidaritätskomitee der DDR hilft ganz konkret beim Wiederaufbau der völlig zerstörten Stadt El Rama in der Atlantikregion Nicaraguas - dafür wollen wir gemeinsam mit anderen kirchlichen Einrichtungen und Solidaritätsgruppen unseres Landes in diesem Jahr 100.000,- Mark aufbringen. Haben Sie vielen Dank dafür, daß Sie uns mit Ihrer Spende dabei unterstützen.

Mit freundlichen Grüßen und guten Wünschen

Ihr

(Harald Messlin)

27.10.1988

Solidaritätsdienste  
Lateinamerika

Herrn  
Mütze  
Nenostr. 12  
Dresden  
8020

Lieber Herr Mützel!

Von Ihnen ist bei uns am 29.9.1988 eine Spende von 100,- M zur Unterstützung unserer Hilfsaktionen für die Menschen in Nicaragua eingegangen. Dafür danken wir Ihnen sehr herzlich.

Die politischen Verhandlungen zu einer friedlichen Lösung der Probleme Mittelamerikas, auf die wir seit dem vergangenen Jahr große Hoffnung gesetzt hatten (und für deren Erfolg Nicaragua so viele schmerzliche Zugeständnisse gemacht hat), ziehen sich in die Länge und ein Erfolg ist noch nicht abzusehen. Gerade deshalb bleibt es wichtig, daß wir in unserer solidarischen Hilfe für unsere Schwestern und Brüder in Nicaragua nicht nachlassen, damit sie nicht den Mut verlieren und sich in ihrem Kampf um ein menschenwürdiges Leben nicht allein gelassen fühlen.

Wir sind froh, daß Sie mit Ihrer Spende in diesem Jahr dazu beitragen, daß die wichtige und hoffnungsvolle Arbeit des Berufsausbildungszentrums in Jinotepe weitergeführt werden kann. Dort werden Werkzeuge und Ersatzteile aus der DDR benötigt, die wir durch unsere Aktion mitfinanzieren wollen. Darüber hinaus betrachten wir Ihre Spende als Ermutigung, die Solidaritätsarbeit als Teil unseres Missionsauftrages zu verstärken und so unseren Glauben an das kommende Reich Gottes in Gerechtigkeit und Frieden weltweit zu bezeugen.

Nochmals vielen Dank. Mit freundlichen Grüßen

Ihr

(Harald Messlin)



26.5.1988

Solidaritätsdienste  
Lateinamerika

Herrn  
Mütze  
Nenostr. 12

Dresden  
8020

Lieber Herr Mütze!

Von Ihnen ist bei uns am 12.5.1988 eine Spende in Höhe von 100,- M zur Unterstützung unserer Hilfsaktionen für die Menschen in Nicaragua eingegangen. Dafür möchten wir Ihnen ganz herzlich danken. Während politisch die Aussichten auf eine friedliche Lösung der Konflikte Mittelamerikas in den letzten Monaten gestiegen sind, hat sich die wirtschaftliche Lage Nicaraguas auf Grund der Kriegskosten, der totalen Wirtschaftsblockade durch die USA und des auf dem Weltmarkt stark gesunkenen Kaffeepreises weiter verschlechtert. Es geht heute in Nicaragua wirklich darum, ob der Versuch, eine gerechtere und menschliche Gesellschaft zu schaffen, weitergehen kann oder nicht. Dafür ist unsere solidarische Hilfe dringend notwendig.

Wir sind froh, daß wir das B1000-Kleinbus-Projekt für das "Karl-Marx-Krankenhaus" in Managua erfolgreich haben abschließen können. Zur Zeit bereiten wir uns darauf vor, das Berufsausbildungszentrum in Jinotepe, das aus Solidaritätsmitteln unseres Landes errichtet wurde, und zu dem wir als Gossner-Mission auch beigetragen haben, weiter zu unterstützen. Dort werden junge Nicaraguaner in verschiedenen handwerklichen Berufen ausgebildet. Damit diese für die zukünftige Entwicklung des Landes höchst wichtige Arbeit weitergehen kann, müssen aus der DDR Werkzeuge, Ersatzteile und Stoffe für die Schneiderwerkstatt geliefert werden. Dazu wollen wir in der nächsten Zeit beitragen.

Wir danken Ihnen für alle Verbundenheit und Hilfe und grüßen Sie freundlich

Ihr

(Harald Messlin)



26.10.1989

Solidaritätsdienste  
Lateinamerika/El Rama

Frau  
Joh. Mytzke  
Röntgenstr. 24  
Leipzig  
7033

Liebe Frau Mytzke!

Ihre Spende in Höhe von 100,- M ist am 9.10.89 bei uns eingegangen. Haben Sie herzlichen Dank! Sie haben Ihr Geld für unsere Nikaragua-Hilfe bestimmt, darüber sind wir besonders froh. Denn in diesem Jahr können unsere Schwestern und Brüder in Nikaragua den 10. Jahrestag ihrer Befreiung von der Somoza-Diktatur feiern. In diesen vergangenen 10 Jahren gab es für Nikaragua mehr als genug Bewährungsproben: den Contra-Krieg, der so viele Opfer forderte; die USA Wirtschaftsblockade, die der ohnehin total unterentwickelten Wirtschaft Nikaraguas sehr geschadet hat und im Herbst auch noch der Wirbelsturm "Joan", der große Teile des Landes verwüstete und verheerende Folgen für das Leben der Menschen hatte. All' diese Schläge haben es nicht vermocht, den Mut und Überlebenswillen des freien Nikaragua zu brechen, so daß dieses kleine Land Mittelamerikas weiter ein Hoffnungszeichen für viele Völker der sog. 3. Welt sein kann.

Wir wollen dazu helfen, daß die schlimmen Folgen des Wirbelsturms vom vergangenen Jahr nach und nach beseitigt werden können. Das Solidaritätskomitee der DDR hilft ganz konkret beim Wiederaufbau der völlig zerstörten Stadt El Rama in der Atlantikregion Nikaraguas - dafür wollen wir gemeinsam mit anderen kirchlichen Einrichtungen und Solidaritätsgruppen unseres Landes in diesem Jahr 100.000,- Mark aufbringen. Haben Sie vielen Dank dafür, daß Sie uns mit Ihrer Spende dabei unterstützen.

Mit freundlichen Grüßen und guten Wünschen

Ihr

  
(Harald Messlin)

NO

14.12.1988

Solidaritätsdienst  
Südliches Afrika / Nalianda

Herrn  
Andreas Näther  
Kirchstr. 44  
Riesa  
8400

Lieber Herr Näther!

Sehr herzlich danken wir Ihnen für Ihre Spende in Höhe von 500,- M, für das Nalianda-Solidaritäts-Projekt, die am 2.12. bei uns eingetroffen ist.

Wir sind immer aufs Neue erfreut, daß Naliyanda (so lautet die zambianisierte Schreibweise) das Interesse und die Unterstützung vieler Menschen unseres Landes findet, denn wir wissen natürlich, daß Interesse und Unterstützung vieler engagierter Freunde die Basis ist, die es uns ermöglicht, ein so vielschichtiges und langfristiges Projekt durchführen zu können.

Seit Mitte Juni arbeitet neben Heidalore und Volker Vesper nun auch der Landwirt Berthold Geserick aus Schlalach (bei Trauenbrietzen) im Projekt. Gemeinsam mit seinem zambischen Kollegen Osborne Hamarjata bildet er die Gruppe der Schulabgänger in Trocken- und Bewässerungslandwirtschaft und Viehhaltung aus. Außerdem soll er einfache angepaßte landwirtschaftliche Methoden erproben, die die gesamte Dorfbbevölkerung nutzen kann.

Volker Vesper schreibt aus Zambia:

"Uns plagt manchmal die Ungeduld über das Erreichte: Obwohl ständig auf Achse, die 3 Häuser nicht komplett zu haben, noch kein Wasser, noch nicht mehr Sicherheit fürs Feld durchgesetzt zu haben usw. Dagegen läuft die Pre-School wieder gut, nachdem Jeane für einige Wochen krank war. Die Frauenarbeit ordnet sich besser und besser in eigenen Händen, allerdings nur mit 17, aber beständigen Teilnehmern. Dieses 'Weniger' ist mehr als vorher. Sie möchten jetzt eine eigene Verfassung, nach deren Regelung sich neue Mitglieder einordnen sollen. Wir sehen das als einen gewaltigen Fortschritt für ihr Selbstgefühl an. Das Komitee mit den nun gewählten Subkomitees für Wege, Krankenstation, Vorschule, Frauen beginnt zu wirken."

Es wird immer wieder deutlich, daß wir den Erfolg des Nalianda-Solidaritäts-Projektes nicht allein nach dem Maßstab schneller wirtschaftlicher Effektivität beurteilen dürfen. Die Selbständigkeit der Menschen, ihre Beteiligung am, ihre Mitarbeit im Projekt sind wichtige Kriterien für sein Gelingen.

Wir grüßen Sie - verbunden mit dem besten Dank für alle Unterstützung unserer Arbeit - sehr freundlich!

Für die Mitarbeiter der Gossner-Mission

Ihre

(Friederike Schulze)



13.7.1988

Solidaritätsdienste  
Lateinamerika

Frau  
Irmgard Neubert  
Alte Dorfstr. 9  
Borstendorf  
9393

Liebe Frau Neubert!

Von Ihnen ist bei uns am 23.6.1988 eine Spende in Höhe von 100,-- M zur Unterstützung unserer Hilfsaktionen für die Menschen in Nikaragua eingegangen. Dafür möchten wir Ihnen ganz herzlich danken. Während politisch die Aussichten auf eine friedliche Lösung der Konflikte Mittelamerikas in den letzten Monaten gestiegen sind, hat sich die wirtschaftliche Lage Nikaraguas auf Grund der Kriegskosten, der totalen Wirtschaftsblockade durch die USA und des auf dem Weltmarkt stark gesunkenen Kaffeepreises weiter verschlechtert. Es geht heute in Nikaragua wirklich darum, ob der Versuch, eine gerechtere und menschliche Gesellschaft zu schaffen, weitergehen kann oder nicht. Dafür ist unsere solidarische Hilfe dringend notwendig.

Wir sind froh, daß wir das B1000-Kleinbus-Projekt für das "Karl-Marx-Krankenhaus" in Managua erfolgreich haben abschließen können. Zur Zeit bereiten wir uns darauf vor, das Berufsausbildungszentrum in Jinotepe, das aus Solidaritätsmitteln unseres Landes errichtet wurde, und zu dem wir als Gossner-Mission auch beigetragen haben, weiter zu unterstützen. Dort werden junge Nikaraguaner in verschiedenen handwerklichen Berufen ausgebildet. Damit diese für die zukünftige Entwicklung des Landes höchst wichtige Arbeit weitergehen kann, müssen aus der DDR Werkzeuge, Ersatzteile und Stoffe für die Schneiderwerkstatt geliefert werden. Dazu wollen wir in der nächsten Zeit beitragen.

Wir danken Ihnen für alle Verbundenheit und Hilfe und grüßen Sie freundlich

Ihr

*H. Messlin*  
(Harald Messlin)

Solidaritätsdienste  
- Lateinamerika -

5.5.1987

Frau  
Irmgard Neubert  
Alte Dorfstr. 9

Borstendorf

9393

Liebe Frau Neubert!


Wir freuen uns sehr, daß unser "helft mit" - Rundbrief für Nicaragua mit dem Barkas-Projekt eine so große Resonanz gefunden hat. Ihre hohe Spende in Höhe von 100,- M ist am 31. 3. 1987 bei uns eingegangen. Haben Sie ganz herzlichen Dank.

Es sieht jetzt so aus, daß wir die für den B 1000-Kleinbus benötigten 40.000,- M noch vor dem Sommer zusammenbekommen werden. Und wie wir gerade vom Solidaritätskomitee der DDR erfahren haben, ist "unser" Barkas bereits auf dem Wege nach Nicaragua, wo er für die weitere Entwicklung des dortigen Gesundheitswesens hoffentlich bald gute Dienste tun wird.

Dr. Rinaldo Porras, ein Arzt aus Nicaragua, der gegenwärtig eine Spezialausbildung als Gefäßchirurg in der DDR erhält, beteiligt sich als baptistischer Christ bewußt an der neuen Entwicklung seines Landes. Er sagte kürzlich auf einer Gemeindeveranstaltung in Eisenach: "Wir sind dankbar für alle Unterstützung, die unser Volk auch und gerade von den Christen in der DDR erhält. Wir hoffen sehr, diese brüderliche Hilfe bald weitergeben zu können an die anderen Völker des lateinamerikanischen Kontinents, die nach wie vor in Elend und Unterdrückung leben und viel von Nicaragua erwarten".

In diesem Sinne danken wir Ihnen noch einmal für Ihre Spende und alle Verbundenheit mit unserer Arbeit.

Mit freundlichen Grüßen - für alle Mitarbeiter der Gossner-Mission -

Ihr  
  
(Harald Messlin)



2.2.1989

Solidaritätsdienste  
Lateinamerika

Herrn  
Pfr. Werner Neumann  
K.-Kollwitz-Str. 87  
Leipzig  
7010

Lieber Herr Neumann!

Wir danken Ihnen ganz herzlich für Ihre Spende in Höhe von 100,- M, die am 6.1.1989 bei uns eingegangen ist. Dieses Geld ist bestimmt für die Menschen in Nikaragua. Zu der ererbten Unterentwicklung dieses Landes und dem jahrelangen Contra-Krieg ist nun Ende Oktober/Anfang November 1988 auch noch der verheerende Wirbelsturm "Joan" gekommen. Er hat große Teile der Atlantik-Region Nikaraguas völlig vernichtet. Dank der vorbeugenden Schutzmaßnahmen und Evakuierungen hat es im ganzen Land nur 225 Tote gegeben ("nur" im Vergleich mit den 55.000 Erdbebenopfern in Armenien), aber der wirtschaftliche Schaden beläuft sich auf etwa 840 Millionen Dollar. Nikaragua wird mindestens sieben Jahre einer friedlichen Entwicklung benötigen, um diesen Verlust wieder aufzuholen (ganz zu schweigen von der völligen Zerstörung großer Teile des Tropischen Regenwaldes, die unabsehbare Folgen haben kann!). Wir wollen mit unseren bescheidenen Möglichkeiten beim Wiederaufbau vor allem der Städte und Dörfer der Atlantik-Region helfen und so den betroffenen Menschen neue Hoffnung geben.

Nochmals vielen Dank für alle Verbundenheit mit unserer Arbeit!  
Mit freundlichen Grüßen und vielen guten Wünschen für 1989

Ihr

*H. Messlin*  
(Harald Messlin)



27.1.1987

Herrn  
Pfr. Werner Neumann  
K.-Kollwitz-Str. 87  
Leipzig  
7010

Lieber Bruder Neumann!

Ihre Spende in Höhe von 2.000,- M, die am 19. 12. 1986 auf unserem Konto eingegangen und für Nicaragua bestimmt ist, möchte ich Ihnen herzlich danken.

Im September verg. Jahres hatte ich Gelegenheit, gemeinsam mit Pfr. Orphal, dem Vorsitzenden der Gossner-Mission in der DDR, Nicaragua zu besuchen, um unsere partnerschaftlichen Kontakte dorthin zu vertiefen. Wir können die Menschen in Nicaragua nur bewundern, wie sie trotz der ständigen Contra-Überfälle und der durch Blockade und Aggression immer schwieriger werdenden wirtschaftlichen Situation an ihrem Projekt eines freien und menschlichen Nicaragua festhalten.

Zur Zeit kommt es darauf an, daß trotz der gewaltigen Verteidigungsanstrengungen die wirtschaftliche Lage nicht noch schlechter wird. Dafür ist unsere solidarische Hilfe weiter wichtig. Ganz allgemein wird in Nicaragua befürchtet, daß das Jahr 1987 das schwierigste nach der Befreiung wird.

In Gesprächen mit Vertretern der Kirchen und vor allem der Basisgemeinden dort haben wir immer wieder gehört, wie hoch sie die Solidarität gerade der Christen aus der DDR einschätzen. Besonders unsere Werkzeug-Aktion zur Unterstützung der Menschen, die in sicheren und fruchtbaren Gebieten des Landes neu angesiedelt werden müssen, ist und bleibt wichtig. Für dieses und andere ganz konkrete Hilfsprojekte (über deren Realisierung wir z. Zt. verhandeln und über die wir dann berichten werden) sind wir auf Ihre Unterstützung angewiesen.

Nochmals vielen Dank!

Mit freundlichen Grüßen

Ihr  
*H. Messlin*  
(Harald Messlin)

14.11.1989

Solidaritätsdienste  
Lateinamerika/El Rama

Niederländisch-ökumenische  
Gemeinde in der DDR  
Herrn Armin Weist  
Jaques-Duclos-Str. 64/0903  
Berlin  
1 2 5 6

Liebe Freunde!

Vielen Dank für die Überweisung der 1.500,- Mark für das Motorrad für "Radio Venceremos". Vom Solidaritätskomitee der DDR erhielten wir gestern die telefonische Nachricht, daß die MZ 250 beschafft ist und dieser Tage abgesandt wird. Demnächst erfolgt eine Information an alle Beteiligten über den Stand der Finanzierung.

Mit vielen guten Wünschen für die ganze Gemeindeleitung,

herzlichst

gez. Harald Messlin  
F.d.R. *HM*



# NIEDERLÄNDISCHE ÖKUMENISCHE GEMEINDE IN DER DDR

NIEDERLÄNDISCHE ÖKUMENISCHE GEMEINDE IN DER DDR  
SAMARITERSTRASSE 27 . BERLIN . DDR-1035

SAMARITERSTRASSE 27  
BERLIN  
1035  
TEL. 5 88 61 82  
POSTSCHECKKONTO : 7199-55-51486

*De Buit*

Gossner-Mission in der DDR

Baderseestraße 8

Berlin

1 1 8 0

27. Oktober 1989

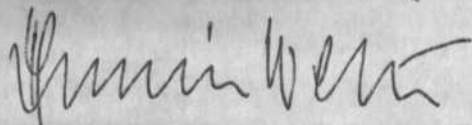
Liebe Freundinnen und Freunde!

Die NIEDERLÄNDISCHE ÖKUMENISCHE GEMEINDE IN DER DDR hat anlässlich ihres kürzlich begangenen 40jährigen Bestehens eine Sonderkollekte für das Projekt "MZ 250 für Radio Venceremos" gesammelt und wird die Freundinnen und Freunde der Gemeinde um weitere Spenden bitten.

Wir werden in den nächsten Tagen einen Betrag von 1.500,00 Mark auf das Postscheckkonto 7199-58-4408 (Code 249-1820MZ250) überweisen.

Mit guten Wünschen für Eure Arbeit

im Auftrag der Gemeindeleitung



- Armin Weist -

**Niederländische ökumenische  
Gemeinde in der DDR**

Verantw. für Finanzen:

**Armin Weist**

Jacques-Duclos-Str. 64 · Berlin

1150

Postscheckkonto 7199-55-51486



Solidaritätsdienste  
- Lateinamerika / Südl. Afrika -

4.10.1987

An die  
Niederländische-Ökumenische Gemeinde i.d. DDR  
Frau Ida Kuse  
Alfred-Döblin-Str. 16/VI

Berlin

1140

Liebe Frau Kuse!  
Liebe Freunde!

Von Ihnen ist bei uns am 23. 10. 1987 eine Spende in Höhe von 730,- M zur Unterstützung unserer Hilfsaktionen für die Menschen in Nicaragua eingegangen. Dafür möchten wir Ihnen ganz herzlich danken. Während politisch die Aussichten auf eine friedliche Lösung der Konflikte Mittelamerikas in den letzten Monaten gestiegen sind, hat sich die wirtschaftliche Lage Nicaraguas auf Grund der Kriegskosten, der totalen Wirtschaftsblockade durch die USA und den auf dem Weltmarkt stark gesunkenen Kaffeepreis weiter verschlechtert.

Es geht heute in Nicaragua wirklich darum, ob der Versuch, eine gerechtere und menschliche Gesellschaft zu schaffen, weitergehen kann oder nicht. Dafür ist unsere solidarische Hilfe dringend notwendig.

Wir sind froh, daß wir das B1000-Kleinbus-Projekt für das "Karl-Marx-Krankenhaus" in Managua erfolgreich haben abschließen können. Zur Zeit bereiten wir uns darauf vor, das Berufsausbildungszentrum in Jinotepe, das aus Solidaritätsmitteln unseres Landes errichtet wurde, und zu dem wir als Gossner-Mission auch beigetragen haben, weiter zu unterstützen. Dort werden junge Nicaraguaner in verschiedenen handwerklichen Berufen ausgebildet. Damit diese für die zukünftige Entwicklung des Landes höchst wichtige Arbeit weitergehen kann, müssen aus der DDR Werkzeuge, Ersatzteile und Stoffe für die Schneiderwerkstatt geliefert werden. Dazu wollen wir in der nächsten Zeit beitragen.

Wir danken Ihnen für alle Verbundenheit und Hilfe und grüßen Sie freundlich

Ihr  
*Harald Messlin*  
(Harald Messlin)

P.S.: Wir möchten Ihnen gleichzeitig danken für die Spende für unser Nalianda-Projekt. Die 100,- M sind ebenfalls am 23. 10. unserem Spendenkonto gutgeschrieben worden.

1.8.89

Solidaritätsdienste  
Lateinamerika/El Rama

Herrn  
Alfred Noack  
Hohe Str. 8  
Annaburg  
7902

Lieber Herr Noack!

Ihre Spende in Höhe von 100,- M ist am 4.7.89 bei uns eingegangen. Haben Sie herzlichen Dank! Sie haben Ihr Geld für unsere Nikaragua-Hilfe bestimmt, darüber sind wir besonders froh. Denn in diesem Jahr können unsere Schwestern und Brüder in Nikaragua den 10. Jahrestag ihrer Befreiung von der Somoza-Diktatur feiern. In diesen vergangenen 10 Jahren gab es für Nikaragua mehr als genug Bewährungsproben: den Contra-Krieg, der so viele Opfer forderte; die USA Wirtschaftsblockade, die der ohnehin total unterentwickelten Wirtschaft Nikaraguas sehr geschadet hat und im Herbst auch noch der Wirbelsturm "Joan", der große Teile des Landes verwüstete und verheerende Folgen für das Leben der Menschen hatte. All' diese Schläge haben es nicht vermocht, den Mut und Überlebenswillen des freien Nikaragua zu brechen, so daß dieses kleine Land Mittelamerikas weiter ein Hoffnungszeichen für viele Völker der sog. 3. Welt sein kann.

Wir wollen dazu helfen, daß die schlimmen Folgen des Wirbelsturms vom vergangenen Jahr nach und nach beseitigt werden können. Das Solidaritätskomitee der DDR hilft ganz konkret beim Wiederaufbau der völlig zerstörten Stadt El Rama in der Atlantikregion Nikaraguas - dafür wollen wir gemeinsam mit anderen kirchlichen Einrichtungen und Solidaritätsgruppen unseres Landes in diesem Jahr 100.000,- Mark aufbringen. Haben Sie vielen Dank dafür, daß Sie uns mit Ihrer Spende dabei unterstützen.

Mit freundlichen Grüßen und guten Wünschen

Ihr

gez. (Harald Messlin)



11.2.1988

Solidaritätsdienste  
- Lateinamerika -

Frau  
Gisela Opitz  
Behlertstr. 4 A

Potsdam

1560

Sehr geehrte, liebe Frau Opitz!

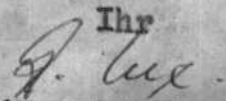
Im November 1987 konnte Herr Dr. Röthlisberger, der Lateinamerika-  
referent der Basler Mission, mit der wir seit langem gute Arbeits-  
beziehungen haben, Chile besuchen. Auf meine Bitte hin hat er mit  
Hilfe der Caritas in Santiago das "Centro Ecumenico de Capacitacion"  
ausfindig gemacht und auch besucht, wohin wir im vergangenen Sommer  
ja sechs Pakete mit Medikamenten haben senden können.

Ich hatte die Gelegenheit, Dr. Röthlisberger zu sprechen und er hat  
mir von der dringend nötigen und engagierten sozialen Arbeit dieses  
Ökumenischen Zentrums, dem eine kleine Poliklinik zugehört, erzählt  
und mitgeteilt, daß unsere Medikamente gut angekommen sind und hoch-  
willkommen waren. Ein Dankschreiben des "Centro Ecumenico de Capa-  
citacion" an das Solidaritätskomitee der DDR und an die Gossner-  
Mission vom 25. November 1987 ist auf diesem Wege nun auch in unsere  
Hände gelangt.

Sie haben spontan dazu geholfen, daß wir das Geld für diese Medi-  
kamentensendung sehr schnell zusammen hatten - haben Sie noch ein-  
mal herzlichen Dank, jetzt auch ausdrücklich im Auftrag der chile-  
nischen Empfänger.

Liebe Frau Opitz, bei einem Gespräch in der Lateinamerika-Abteilung  
des Solidaritätskomitees im Dezember 1987 wurde mir noch einmal ver-  
sichert, daß zweckgebundene Spenden dort auch zweckgebunden verwendet  
werden. Ich kann auf diese Frage, weil ich in dem sehr offiziellen  
Dankschreiben vom Generalsekretär Reichardt an Sie mit Verwunderung  
gelesen hatte, daß er sich auf das "Carlos-Marx-Hospital" in Managua  
bezieht. Das hat vermutlich damit zu tun, daß unsere sonstigen Spen-  
den für Nikaragua 1987 für dieses Krankenhaus bestimmt waren. Ich  
bin ja noch nicht so lange in dieser Arbeit, kann aber nach meinen  
bisherigen Erfahrungen sagen, daß wir in solchen Fragen bisher mit  
dem Solidaritätskomitee eigentlich gute Erfahrungen gemacht hatten,  
ohne dies wäre eine Zusammenarbeit ja auch nicht möglich.

Mit vielen guten Wünschen für Ihre Arbeit und freundlichen Grüßen  
auch für Sie persönlich

Ihr  
  
(Harald Messlin)



21.12.1988

Solidaritätsdienste  
Lateinamerika

Frau Waltraud Otto  
Mühlhäuser Str. 80  
Eisenach  
5900

Liebe Frau Otto!

Wir danken Ihnen ganz herzlich für Ihre Spende in Höhe von 100,- M, die am 14.12.1988 bei uns eingegangen ist. Dieses Geld ist bestimmt für die Menschen in Nikaragua. Zu der ererbten Unterentwicklung dieses Landes und dem jahrelangen Contra-Krieg ist nun Ende Oktober/Anfang November 1988 auch noch der verheerende Wirbelsturm "Joan" gekommen. Er hat große Teile der Atlantik-Region Nikaraguas völlig vernichtet. Dank der vorbeugenden Schutzmaßnahmen und Evakuierungen hat es im ganzen Land nur 225 Tote gegeben ("nur" im Vergleich mit den 55.000 Erdbebenopfern in Armenien), aber der wirtschaftliche Schaden beläuft sich auf etwa 840 Millionen Dollar. Nikaragua wird mindestens sieben Jahre einer friedlichen Entwicklung benötigen, um diesen Verlust wieder aufzuholen (ganz zu schweigen von der völligen Zerstörung großer Teile des Tropischen Regenwaldes, die unabsehbare Folgen haben kann!). Wir wollen mit unseren bescheidenen Möglichkeiten beim Wiederaufbau vor allem der Städte und Dörfer der Atlantik-Region helfen und so den betroffenen Menschen neue Hoffnung geben.

Nochmals vielen Dank für alle Verbundenheit mit unserer Arbeit!  
Mit freundlichen Grüßen und vielen guten Wünschen für 1989

Ihr

*H. Messlin*  
(Harald Messlin)

PQ

25.6.1987

Solidaritätsdienste  
- Lateinamerika -

Herrn  
Pfr. G. Pachali  
Dorfanger 2

Krahne

1801

Lieber Bruder Pachali!

Wir freuen uns sehr, daß unser "helft mit" - Rundbrief für Nikaragua mit dem Barkas-Projekt eine so große Resonanz gefunden hat. Ihre hohe Spende in Höhe von 619,- M ist am 29. 5. 1987 bei uns eingegangen. Haben Sie ganz herzlichen Dank.

Es sieht jetzt so aus, daß wir die für den B 1000-Kleinbus benötigten 40.000,- M noch vor dem Sommer zusammenbekommen werden. Und wie wir gerade vom Solidaritätskomitee der DDR erfahren haben, ist "unser" Barkas bereits auf dem Wege nach Nikaragua, wo er für die weitere Entwicklung des dortigen Gesundheitswesens hoffentlich bald gute Dienste tun wird.

Dr. Ricardo Porras, ein Arzt aus Nikaragua, der gegenwärtig eine Spezialausbildung als Gefäßchirurg in der DDR erhält, beteiligt sich als baptistischer Christ bewußt an der neuen Entwicklung seines Landes. Er sagte kürzlich auf einer Gemeindeveranstaltung in Eisenach: "Wir sind dankbar für alle Unterstützung, die unser Volk auch und gerade von den Christen in der DDR erhält. Wir hoffen sehr, diese brüderliche Hilfe bald weitergeben zu können an die anderen Völker des lateinamerikanischen Kontinents, die nach wie vor in Elend und Unterdrückung leben und viel von Nikaragua erwarten".

In diesem Sinne danken wir Ihnen noch einmal für Ihre Spende und alle Verbundenheit mit unserer Arbeit.

Mit freundlichen Grüßen - für alle Mitarbeiter der Gossner-Mission -

Ihr

(Harald Messlin)  
bereits dienstl. unterwegs

P.d.R.: *Hos.*

P.S.: Wie gewünscht, haben ebenfalls ein Dankschreiben erhalten:  
Helmut Volkhammer, 1801 Krahne, Hauptstr. 24  
Edith Richter, 1801 Reckahn, Bahnhofstr. 13  
Hermann Pohl, 1801 Götting, Binfeld 65



Evangelisches Pfarramt  
KRAHNE

Kirchenkreis Brandenburg

1801 Krahne, den  
Dorfanger 2

23. April 87

An die Goßner-Mission in der DDR  
1180 Berlin, Baderseestr. 8

Mit gleichen Datum gebe ich einen Überweisungsauftrag an das Kirchl. Verwaltungsamt in Brandenburg: 619 Mark, - es handelt sich um Geld aus dem 2%-Appell, das für den Barkas in Nikaragua bestimmt sein soll - auf Grund des Vortrags von Bruder Meßlin bei uns im Winter.

Eine besondere Bitte habe ich dazu: Könnten Sie - wenn das Geld bei Ihnen angekommen ist - je eine ganz einfache Bestätigung schicken an die stellvertr. Vorsitzenden der drei Gemeindekirchenräte, die daran beteiligt sind:

Helmut Volkhammer, 1801 Krahne, Hauptstr. 24  
✓ Edith Richter, 1801 Reckahn, Bahnhofstr. 13  
Hermann Pohl, 1801 Götting, Bindefeld 65

ord. 26.6.87  
H. Meßlin

Bankeingang am 29.5.87  
hm,

Mit freundlichen Grüßen

J. Pauli.

Solidaritätsdienste  
- Lateinamerika -

6.5.1987

Herrn  
Friedbert Pegelow  
Bürgerheimstr. 4

Berlin

1130

Lieber Herr Pegelow!

Wir freuen uns sehr, daß unser "helft mit" - Rundbrief für Nicaragua mit dem Barkas-Projekt eine so große Resonanz gefunden hat. Ihre hohe Spende in Höhe von 100,- M ist am 7. 4. 1987 bei uns eingegangen. Haben Sie ganz herzlichen Dank.

Es sieht jetzt so aus, daß wir die für den B 1000-Kleinbus benötigten 40.000,- M noch vor dem Sommer zusammenbekommen werden. Und wie wir gerade vom Solidaritätskomitee der DDR erfahren haben, ist "unser" Barkas bereits auf dem Wege nach Nicaragua, wo er für die weitere Entwicklung des dortigen Gesundheitswesens hoffentlich bald gute Dienste tun wird.

Dr. Rinaldo Porras, ein Arzt aus Nicaragua, der gegenwärtig eine Spezialausbildung als Gefäßchirurg in der DDR erhält, beteiligt sich als baptistischer Christ bewußt an der neuen Entwicklung seines Landes. Er sagte kürzlich auf einer Gemeindeveranstaltung in Eisenach: "Wir sind dankbar für alle Unterstützung, die unser Volk auch und gerade von den Christen in der DDR erhält. Wir hoffen sehr, diese brüderliche Hilfe bald weitergeben zu können an die anderen Völker des lateinamerikanischen Kontinents, die nach wie vor in Elend und Unterdrückung leben und viel von Nicaragua erwarten".

In diesem Sinne danken wir Ihnen noch einmal für Ihre Spende und alle Verbundenheit mit unserer Arbeit.

Mit freundlichen Grüßen - für alle Mitarbeiter der Gossner-Mission -

Ihr  
*H. Messlin*  
(Harald Messlin)

27.10.1988

Solidaritätsdienste  
Lateinamerika

Herrn  
Günter Peschel  
Obere Dorfstr. 17  
Wohlkach  
9931

Lieber Herr Peschel!

Von Ihnen ist bei uns am 16.9.1988 eine Spende von 300,- M zur Unterstützung unserer Hilfsaktionen für die Menschen in Nicaragua eingegangen. Dafür danken wir Ihnen sehr herzlich.

Die politischen Verhandlungen zu einer friedlichen Lösung der Probleme Mittelamerikas, auf die wir seit dem vergangenen Jahr große Hoffnung gesetzt hatten (und für deren Erfolg Nicaragua so viele schmerzliche Zugeständnisse gemacht hat), ziehen sich in die Länge und ein Erfolg ist noch nicht abzusehen. Gerade deshalb bleibt es wichtig, daß wir in unserer solidarischen Hilfe für unsere Schwestern und Brüder in Nicaragua nicht nachlassen, damit sie nicht den Mut verlieren und sich in ihrem Kampf um ein menschenwürdiges Leben nicht allein gelassen fühlen.

Wir sind froh, daß Sie mit Ihrer Spende in diesem Jahr dazu beitragen, daß die wichtige und hoffnungsvolle Arbeit des Berufsausbildungszentrums in Jinotepe weitergeführt werden kann. Dort werden Werkzeuge und Ersatzteile aus der DDR benötigt, die wir durch unsere Aktion mitfinanzieren wollen. Darüber hinaus betrachten wir Ihre Spende als Ermutigung, die Solidaritätsarbeit als Teil unseres Missionsauftrages zu verstärken und so unseren Glauben an das kommende Reich Gottes in Gerechtigkeit und Frieden weltweit zu bezeugen.

Nochmals vielen Dank. Mit freundlichen Grüßen

Ihr

(Harald Messlin)



14.11.89

Solidaritätsdienste  
Lateinamerika/El Rama

Frau  
Ruth Petschat  
Binzerstr. 39  
Rostock 22

2 5 2 0

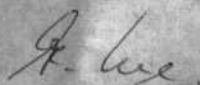
Liebe Frau Petschat!

Ihre Spende in Höhe von 100,- M ist am 6.11.1989 bei uns eingegangen. Haben Sie herzlichen Dank! Sie haben Ihr Geld für unsere Nikaragua-Hilfe bestimmt, darüber sind wir besonders froh. Denn in diesem Jahr können unsere Schwestern und Brüder in Nikaragua den 10. Jahrestag ihrer Befreiung von der Somoza-Diktatur feiern. In diesen vergangenen 10 Jahren gab es für Nikaragua mehr als genug Bewährungsproben: den Contra-Krieg, der so viele Opfer forderte; die USA Wirtschaftsblockade, die der ohnehin total unterentwickelten Wirtschaft Nikaraguas sehr geschadet hat und im Herbst auch noch der Wirbelsturm "Joan", der große Teile des Landes verwüstete und verheerende Folgen für das Leben der Menschen hatte. All' diese Schläge haben es nicht vermocht, den Mut und Überlebenswillen des freien Nikaragua zu brechen, so daß dieses kleine Land Mittelamerikas weiter ein Hoffnungszeichen für viele Völker der sog. 3. Welt sein kann.

Wir wollen dazu helfen, daß die schlimmen Folgen des Wirbelsturms vom vergangenen Jahr nach und nach beseitigt werden können. Das Solidaritätskomitee der DDR hilft ganz konkret beim Wiederaufbau der völlig zerstörten Stadt El Rama in der Atlantikregion Nikaraguas - dafür wollen wir gemeinsam mit anderen kirchlichen Einrichtungen und Solidaritätsgruppen unseres Landes in diesem Jahr 100.000,- Mark aufbringen. Haben Sie vielen Dank dafür, daß Sie uns mit Ihrer Spende dabei unterstützen.

Mit freundlichen Grüßen und guten Wünschen

Ihr



(Harald Messlin)

8.8.89

Solidaritätsdienste  
Lateinamerika/El Rama

Herrn  
August Petschat  
Binzer Str. 39

Rostock 22

2520


Lieber Herr Petschat!

Ihre Spende in Höhe von 100,- M ist am 31.7.89 bei uns eingegangen. Haben Sie herzlichen Dank! Sie haben Ihr Geld für unsere Nicaragua-Hilfe bestimmt, darüber sind wir besonders froh. Denn in diesem Jahr können unsere Schwestern und Brüder in Nicaragua den 10. Jahrestag ihrer Befreiung von der Somoza-Diktatur feiern. In diesen vergangenen 10 Jahren gab es für Nicaragua mehr als genug Bewährungsproben: den Contra-Krieg, der so viele Opfer forderte; die USA Wirtschaftsblockade, die der ohnehin total unterentwickelten Wirtschaft Nicaraguas sehr geschadet hat und im Herbst auch noch der Wirbelsturm "Joan", der große Teile des Landes verwüstete und verheerende Folgen für das Leben der Menschen hatte. All' diese Schläge haben es nicht vermocht, den Mut und Überlebenswillen des freien Nicaragua zu brechen, so daß dieses kleine Land Mittelamerikas weiter ein Hoffnungszeichen für viele Völker der sog. 3. Welt sein kann.

Wir wollen dazu helfen, daß die schlimmen Folgen des Wirbelsturms vom vergangenen Jahr nach und nach beseitigt werden können. Das Solidaritätskomitee der DDR hilft ganz konkret beim Wiederaufbau der völlig zerstörten Stadt El Rama in der Atlantikregion Nicaraguas - dafür wollen wir gemeinsam mit anderen kirchlichen Einrichtungen und Solidaritätsgruppen unseres Landes in diesem Jahr 100.000,- Mark aufbringen. Haben Sie vielen Dank dafür, daß Sie uns mit Ihrer Spende dabei unterstützen.

Mit freundlichen Grüßen und guten Wünschen

Ihr

  
(Harald Messlin)



21.12.1988

Solidaritätsdienste  
Lateinamerika

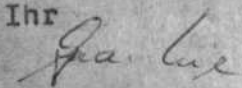
Herrn  
August Petschat  
Binzerstr. 39  
Rostock 22  
2520

Lieber Herr Petschat!

Wir danken Ihnen ganz herzlich für Ihre Spende in Höhe von 100,- M, die am 14.12.1988 bei uns eingegangen ist. Dieses Geld ist bestimmt für die Menschen in Nikaragua. Zu der ererbten Unterentwicklung dieses Landes und dem jahrelangen Contra-Krieg ist nun Ende Oktober/Anfang November 1988 auch noch der verheerende Wirbelsturm "Joan" gekommen. Er hat große Teile der Atlantik-Region Nikaraguas völlig vernichtet. Dank der vorbeugenden Schutzmaßnahmen und Evakuierungen hat es im ganzen Land nur 225 Tote gegeben ("nur" im Vergleich mit den 55.000 Erdbebenopfern in Armenien), aber der wirtschaftliche Schaden beläuft sich auf etwa 840 Millionen Dollar. Nikaragua wird mindestens sieben Jahre einer friedlichen Entwicklung benötigen, um diesen Verlust wieder aufzuholen (ganz zu schweigen von der völligen Zerstörung großer Teile des Tropischen Regenwaldes, die unabsehbare Folgen haben kann!). Wir wollen mit unseren bescheidenen Möglichkeiten beim Wiederaufbau vor allem der Städte und Dörfer der Atlantik-Region helfen und so den betroffenen Menschen neue Hoffnung geben.

Nochmals vielen Dank für alle Verbundenheit mit unserer Arbeit!  
Mit freundlichen Grüßen und vielen guten Wünschen für 1989

Ihr



(Harald Messlin)



3.2.1988

Solidaritätsdienste  
- Lateinamerika -

Herrn  
August Petschat  
Binzerstr. 39

Rostock 22

2520

Lieber Herr Petschat!

Ihre Spende in Höhe von 100,- M für unsere Nikaragua-Hilfe ist am 18. 1. 1988 bei uns eingegangen. Haben Sie ganz herzlichen Dank! In den letzten Wochen hören wir wieder etwas hoffnungsvollere Nachrichten aus Mittelamerika. Es sieht so aus, als sei auch für die leidgeprüften Menschen Nikaraguas der ersehnte Frieden etwas näher gerückt.

Aber die wirtschaftliche Situation des Landes ist nach wie vor katastrophal: der Contra-Krieg, die letzte USA-Wirtschaftsblockade und die stark gesunkenen Kaffeepreise auf dem Weltmarkt haben dazu geführt, daß die Inflation weiter steigt, der Schwarzmarkt blüht und Unzufriedenheit und Hoffnungslosigkeit unter der Bevölkerung zunehmen.

In dieser Situation ist unsere Hilfe lebenswichtig, denn sie trägt dazu bei, daß das "Projekt des Lebens und der Liebe", das in Nikaragua begonnen wurde, trotz aller Mängel und Unzulänglichkeiten weitergeführt werden kann.

Haben Sie nochmals vielen Dank und seien Sie freundlich gegrüßt von Ihrer Gossner-Mission

Ihr  
*H. Messlin*  
(Harald Messlin)

28.4.1988

Solidaritätsdienste  
Lateinamerika

Frau  
Ingeborg Petschat  
H.-Mahnke-Str. 4  
Rostock 25

2520

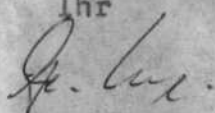
Liebe Frau Petschat!

Von Ihnen ist bei uns am 15.3.1988 eine Spende in Höhe von 200,- M zur Unterstützung unserer Hilfsaktionen für die Menschen in Nikaragua eingegangen. Dafür möchten wir Ihnen ganz herzlich danken. Während politisch die Aussichten auf eine friedliche Lösung der Konflikte Mittelamerikas in den letzten Monaten gestiegen sind, hat sich die wirtschaftliche Lage Nikaraguas auf Grund der Kriegskosten, der totalen Wirtschaftsblockade durch die USA und des auf dem Weltmarkt stark gesunkenen Kaffeepreises weiter verschlechtert. Es geht heute in Nikaragua wirklich darum, ob der Versuch, eine gerechtere und menschliche Gesellschaft zu schaffen, weitergehen kann oder nicht. Dafür ist unsere solidarische Hilfe dringend notwendig.

Wir sind froh, daß wir das B1000-Kleinbus-Projekt für das "Karl-Marx-Krankenhaus" in Managua erfolgreich haben abschließen können. Zur Zeit bereiten wir uns darauf vor, das Berufsausbildungszentrum in Jinotepe, das aus Solidaritätsmitteln unseres Landes errichtet wurde, und zu dem wir als Gossner-Mission auch beigetragen haben, weiter zu unterstützen. Dort werden junge Nikaraguaner in verschiedenen handwerklichen Berufen ausgebildet. Damit diese für die zukünftige Entwicklung des Landes höchst wichtige Arbeit weitergehen kann, müssen aus der DDR Werkzeuge, Ersatzteile und Stoffe für die Schneiderwerkstatt geliefert werden. Dazu wollen wir in der nächsten Zeit beitragen.

Wir danken Ihnen für alle Verbundenheit und Hilfe und grüßen Sie freundlich

Ihr

  
(Harald Messlin)



24.9.1987

Solidaritätsdienste  
- Lateinamerika -

Herrn  
August Petschat  
Binzerstr. 39

Rostock 22

2520

Lieber Herr Petschat!

Von Ihnen ist bei uns am 3. 9. 1987 eine Spende in Höhe von 100,- M zur Unterstützung unserer Hilfsaktionen für die Menschen in Nicaragua eingegangen. Dafür möchten wir Ihnen ganz herzlich danken. Während politisch die Aussichten auf eine friedliche Lösung der Konflikte Mittelamerikas in den letzten Monaten gestiegen sind, hat sich die wirtschaftliche Lage Nicaraguas auf Grund der Kriegskosten, der totalen Wirtschaftsblockade durch die USA und den auf dem Weltmarkt stark gesunkenen Kaffeepreis weiter verschlechtert.

Es geht heute in Nicaragua wirklich darum, ob der Versuch, eine gerechtere und menschliche Gesellschaft zu schaffen, weitergehen kann oder nicht. Dafür ist unsere solidarische Hilfe dringend notwendig.

Wir sind froh, daß wir das B1000-Kleinbus-Projekt für das "Karl-Marx-Krankenhaus" in Managua erfolgreich haben abschließen können. Zur Zeit bereiten wir uns darauf vor, das Berufsausbildungszentrum in Jinotepe, das aus Solidaritätsmitteln unseres Landes errichtet wurde, und zu dem wir als Gossner-Mission auch beigetragen haben, weiter zu unterstützen. Dort werden junge Nicaraguaner in verschiedenen handwerklichen Berufen ausgebildet. Damit diese für die zukünftige Entwicklung des Landes höchst wichtige Arbeit weitergehen kann, müssen aus der DDR Werkzeuge, Ersatzteile und Stoffe für die Schneiderwerkstatt geliefert werden. Dazu wollen wir in der nächsten Zeit beitragen.

Wir danken Ihnen für alle Verbundenheit und Hilfe und grüßen Sie freundlich

Ihr

*H. Messlin*  
(Harald Messlin)



20.10.1987

Solidaritätsdienste  
- Lateinamerika -

Herrn  
J. Petschat  
H.-Mahncke-Str. 4

Rostock 25

2520

Lieber Herr Petschat!

Von Ihnen ist bei uns am 22. 9. 1987 eine Spende in Höhe von 100,- M zur Unterstützung unserer Hilfsaktionen für die Menschen in Nicaragua eingegangen. Dafür möchten wir Ihnen ganz herzlich danken. Während politisch die Aussichten auf eine friedliche Lösung der Konflikte Mittelamerikas in den letzten Monaten gestiegen sind, hat sich die wirtschaftliche Lage Nikaraguas auf Grund der Kriegskosten, der totalen Wirtschaftsblockade durch die USA und den auf dem Weltmarkt stark gesunkenen Kaffeepreis weiter verschlechtert.

Es geht heute in Nicaragua darum, ob der Versuch, eine gerechtere und menschliche Gesellschaft zu schaffen, weitergehen kann oder nicht. Dafür ist unsere solidarische Hilfe dringend notwendig.

Wir sind froh, daß wir das B1000-Kleinbus-Projekt für das "Karl-Marx-Krankenhaus" in Managua erfolgreich haben abschließen können. Zur Zeit bereiten wir uns darauf vor, das Berufsausbildungszentrum in Jinotepe, das aus Solidaritätsmitteln unseres Landes errichtet wurde, und zu dem wir als Gossner-Mission auch beigetragen haben, weiter zu unterstützen. Dort werden junge Nikaraguarer in verschiedenen handwerklichen Berufen ausgebildet. Damit diese für die zukünftige Entwicklung des Landes höchst wichtige Arbeit weitergehen kann, müssen aus der DDR Werkzeuge, Ersatzteile und Stoffe für die Schneiderwerkstatt geliefert werden. Dazu wollen wir in der nächsten Zeit beitragen.

Wir danken Ihnen für alle Verbundenheit und Hilfe und grüßen Sie freundlich

Ihr

  
(Harald Messlin)

Solidaritätsdienste  
Südliches Afrika/Nalianda  
Lateinamerika / Nikaragua

24.3.87

Sch/W

Herrn/Frau  
I. Petschat  
H.- Mahncke-Str. 4  
Rostock  
2520

Liebe(r) Frau/Herr Petschat!

Ganz herzlich möchten wir Ihnen danken für Ihre Spende in Höhe von 400,- M für unser Projekt in Nalianda, die uns am 4.3. erreicht hat.

Es ist für uns wichtig, daß wir Freunde finden, die sich mit uns gemeinsam an solche neuen Aufgaben wagen, sie durch Fürbitte, Mitdenken und Geld mittragen. Inzwischen sind die Dinge vorangekommen. Zur Zeit ist Joachim Franke, Diakon und Mitarbeiter des Bundes der Ev. Kirche, in Sambia, um das Projekt organisatorisch und technisch weiter vorzubereiten, die Unterkunft für das Solidaritätsteam der Gossner-Mission zu bauen und zu prüfen, welche Bewässerungsmöglichkeiten sich realisieren lassen.

Wir kommen dorthin nicht als Menschen, die vieles besser wissen, sondern zunächst als Lernende, die sich einbringen mit ihren Erfahrungen und Kenntnissen in die Aktion, die von den Leuten selbst ausgeht. Dabei werden wir sicher auch einiges über den Glauben der Menschen lernen, wie er sie motiviert und trägt.

Haben Sie herzlichen Dank, daß Sie uns schon in dieser Startphase mit Ihrer Spende bestärken und helfen. Es wird sicher so sein, daß wir noch sehr häufig um Geld bitten müssen für das gesamte Projekt in Nalianda, und wir wünschen uns sehr, daß Sie mit ihm und unserer Arbeit weiterhin verbunden bleiben.

Ich grüße Sie ganz herzlich  
im Namen der Mitarbeiter der Gossner-Mission  
Ihre

(Friederike Schulze)

Anlage  
Brief aus Sambia

P.S. Ganz herzlichen Dank auch für die am gleichen Tag bei uns eingegangene Spende in Höhe von 400,- M, die für Nikaragua bestimmt ist. Sie tragen dazu bei, daß wir den Menschen in Nikaragua ganz konkret helfen können. Wie nötig diese solidarische Hilfe nach wie vor ist, wissen Sie aus den beunruhigenden Nachrichten, die uns täglich aus dieser Region Zentralamerikas erreichen. Wir freuen uns sehr auch über Ihre Verbundenheit mit unserer Arbeit in diesem Projekt.



29.6.89

Solidaritätsdienste  
Lateinamerika/El Rama

Frau  
Johanna Petzold  
Schwedter Str. 231  
Berlin  
1058

Liebe Frau Petzoldt!

Ihre Spende in Höhe von 100,- M ist am 12.6.89 bei uns eingegangen. Haben Sie herzlichen Dank! Sie haben Ihr Geld für unsere Nikaragua-Hilfe bestimmt, darüber sind wir besonders froh. Denn in diesem Jahr können unsere Schwestern und Brüder in Nikaragua den 10. Jahrestag ihrer Befreiung von der Somoza-Diktatur feiern. In diesen vergangenen 10 Jahren gab es für Nikaragua mehr als genug Bewährungsproben: den Contra-Krieg, der so viele Opfer forderte; die USA Wirtschaftsblockade, die der ohnehin total unterentwickelten Wirtschaft Nikaraguas sehr geschadet hat und im Herbst auch noch der Wirbelsturm "Joan", der große Teile des Landes verwüstete und verheerende Folgen für das Leben der Menschen hatte. All' diese Schläge haben es nicht vermocht, den Mut und Überlebenswillen des freien Nikaragua zu brechen, so daß dieses kleine Land Mittelamerikas weiter ein Hoffnungszeichen für viele Völker der sog. 3. Welt sein kann.

Wir wollen dazu helfen, daß die schlimmen Folgen des Wirbelsturms vom vergangenen Jahr nach und nach beseitigt werden können. Das Solidaritätskomitee der DDR hilft ganz konkret beim Wiederaufbau der völlig zerstörten Stadt El Rama in der Atlantikregion Nikaraguas - dafür wollen wir gemeinsam mit anderen kirchlichen Einrichtungen und Solidaritätsgruppen unseres Landes in diesem Jahr 100.000,- Mark aufbringen. Haben Sie vielen Dank dafür, daß Sie uns mit Ihrer Spende dabei unterstützen.

Mit freundlichen Grüßen und guten Wünschen

Ihr

(Harald Messlin)



13.7.1988

Solidaritätsdienste  
Lateinamerika

Herrn  
Matthias Petzold  
C.-v. Ossietzkystr. 182  
Karl-Marx-Stadt  
9061

Lieber Herr Petzold!

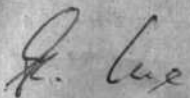
Von Ihnen ist bei uns am 23.6.1988 eine Spende in Höhe von 100,-- M zur Unterstützung unserer Hilfsaktionen für die Menschen in Nikaragua eingegangen. Dafür möchten wir Ihnen ganz herzlich danken. Während politisch die Aussichten auf eine friedliche Lösung der Konflikte Mittelamerikas in den letzten Monaten gestiegen sind, hat sich die wirtschaftliche Lage Nikaraguas auf Grund der Kriegskosten, der totalen Wirtschaftsblockade durch die USA und des auf dem Weltmarkt stark gesunkenen Kaffeepreises weiter verschlechtert.

Es geht heute in Nikaragua wirklich darum, ob der Versuch, eine gerechtere und menschliche Gesellschaft zu schaffen, weitergehen kann oder nicht. Dafür ist unsere solidarische Hilfe dringend notwendig.

Wir sind froh, daß wir das B1000-Kleinbus-Projekt für das "Karl-Marx-Krankenhaus" in Managua erfolgreich haben abschließen können. Zur Zeit bereiten wir uns darauf vor, das Berufsausbildungszentrum in Jinotepe, das aus Solidaritätsmitteln unseres Landes errichtet wurde, und zu dem wir als Gossner-Mission auch beigetragen haben, weiter zu unterstützen. Dort werden junge Nikaraguaner in verschiedenen handwerklichen Berufen ausgebildet. Damit diese für die zukünftige Entwicklung des Landes höchst wichtige Arbeit weitergehen kann, müssen aus der DDR Werkzeuge, Ersatzteile und Stoffe für die Schneiderwerkstatt geliefert werden. Dazu wollen wir in der nächsten Zeit beitragen.

Wir danken Ihnen für alle Verbundenheit und Hilfe und grüßen Sie freundlich

Ihr

  
(Harald Messlin)

27.6.89

Solidaritätsdienste  
Lateinamerika/El Rama

Herrn  
Paul Petzold

Strelln

7281

Lieber Herr Petzold!

Ihre Spende in Höhe von 100,- M ist am 8.6.89 bei uns eingegangen. Haben Sie herzlichen Dank! Sie haben Ihr Geld für unsere Nikaragua-Hilfe bestimmt, darüber sind wir besonders froh. Denn in diesem Jahr können unsere Schwestern und Brüder in Nikaragua den 10. Jahrestag ihrer Befreiung von der Somoza-Diktatur feiern. In diesen vergangenen 10 Jahren gab es für Nikaragua mehr als genug Bewährungsproben: den Contra-Krieg, der so viele Opfer forderte; die USA Wirtschaftsblockade, die der ohnehin total unterentwickelten Wirtschaft Nikaraguas sehr geschadet hat und im Herbst auch noch der Wirbelsturm "Joan", der große Teile des Landes verwüstete und verheerende Folgen für das Leben der Menschen hatte. All' diese Schläge haben es nicht vermocht, den Mut und Überlebenswillen des freien Nikaragua zu brechen, so daß dieses kleine Land Mittelamerikas weiter ein Hoffnungszeichen für viele Völker der sog. 3. Welt sein kann.

Wir wollen dazu helfen, daß die schlimmen Folgen des Wirbelsturms vom vergangenen Jahr nach und nach beseitigt werden können. Das Solidaritätskomitee der DDR hilft ganz konkret beim Wiederaufbau der völlig zerstörten Stadt El Rama in der Atlantikregion Nikaraguas - dafür wollen wir gemeinsam mit anderen kirchlichen Einrichtungen und Solidaritätsgruppen unseres Landes in diesem Jahr 100.000,- Mark aufbringen. Haben Sie vielen Dank dafür, daß Sie uns mit Ihrer Spende dabei unterstützen.

Mit freundlichen Grüßen und guten Wünschen

Ihr

Harald Messlin



23.5.1989

Solidaritätsdienste  
Lateinamerika

Herrn  
Paul Petzold

Strelln üb. Eilenburg

7281

Lieber Herr Petzold!

Ihre Spende in Höhe von 100,- M ist am 28.4.1989 bei uns eingegangen. Haben Sie herzlichen Dank! Sie haben Ihr Geld für unsere Nikaragua-Hilfe bestimmt, darüber sind wir besonders froh. Denn in diesem Jahr können unsere Schwestern und Brüder in Nikaragua den 10. Jahrestag ihrer Befreiung von der Somoza-Diktatur feiern. In diesen vergangenen 10 Jahren gab es für Nikaragua mehr als genug Bewährungsproben: den Contra-Krieg, der so viele Opfer forderte; die USA Wirtschaftsblockade, die der ohnehin total unterentwickelte Wirtschaft Nikaraguas sehr geschadet hat und im Herbst auch noch der Wirbelsturm "Joan", der große Teile des Landes verwüstete und verheerende Folgen für das Leben der Menschen hatte. All' diese Schläge haben es nicht vermocht, den Mut und Überlebenswillen des freien Nikaragua zu brechen, so daß dieses kleine Land Mittelamerikas weiter ein Hoffnungszeichen für viele Völker der sog. 3. Welt sein kann.

Wir wollen dazu helfen, daß die schlimmen Folgen des Wirbelsturms vom vergangenen Jahr nach und nach beseitigt werden können. Das Solidaritätskomitee der DDR hilft ganz konkret beim Wiederaufbau der völlig zerstörten Stadt El Rama in der Atlantikregion Nikaraguas - dabei wollen wir gemeinsam mit anderen kirchlichen Einrichtungen und Solidaritätsgruppen unseres Landes in diesem Jahr 100.000,- Mark aufbringen. Haben Sie vielen Dank dafür, daß Sie uns mit Ihrer Spende dabei unterstützen.

Mit freundlichen Grüßen und guten Wünschen

Ihr

(Harald Messlin)



28.3.1989

Solidaritätsdienste  
Lateinamerika

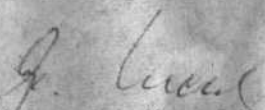
Herrn  
G. Pfennigsdorf  
Rheinstr. 35  
Dessau 6  
3500

Lieber Herr Pfennigsdorf!

Wir danken Ihnen ganz herzlich für Ihre Spende in Höhe von 100,- M, die am 1.3.1989 bei uns eingegangen ist. Dieses Geld ist bestimmt für die Menschen in Nikaragua. Zu der ererbten Unterentwicklung dieses Landes und dem jahre- langen Contra-Krieg ist nun Ende Oktober/Anfang November 1988 auch noch der verheerende Wirbelsturm "Joan" gekommen. Er hat große Teile der Atlantik-Region Nikaraguas völlig vernichtet. Dank der vorbeugenden Schutzmaßnahmen und Evakuierung hat es im ganzen Land nur 225 Tote gegeben ("nur im Vergleich mit den 55.000 Erdbebenopfern in Armenien), aber der wirtschaftliche Schaden beläuft sich auf etwa 840 Millionen Dollar. Nikaragua wird mindestens sieben Jahre einer friedlichen Entwicklung benötigen, um diesen Verlust wieder aufzuholen (ganz zu schweigen von der völligen Zerstörung großer Teile des Tropischen Regenwaldes, die unabsehbare Folgen haben kann!). Wir wollen mit unseren bescheidenen Möglichkeiten beim Wiederaufbau vor allem der Städte und Dörfer der Atlantik-Region helfen und so den betroffenen Menschen neue Hoffnung geben.

Nochmals vielen Dank für alle Verbundenheit mit unserer Arbeit!  
Mit freundlichen Grüßen und vielen guten Wünschen

Ihr

  
(Harald Messlin)

9.8.1989

Solidaritätsdienste  
Lateinamerika/El Rama

Herrn  
Nils Philippeit  
Collegienstr. 70

Wittenberg-Lutherstadt  
4600


Lieber Herr Philippeit!

Ihre Spende in Höhe von 100,- M ist am 3.8.1989 bei uns eingegangen. Haben Sie herzlichen Dank! Sie haben Ihr Geld für unsere Nikaragua-Hilfe bestimmt, darüber sind wir besonders froh. Denn in diesem Jahr können unsere Schwestern und Brüder in Nikaragua den 10. Jahrestag ihrer Befreiung von der Somoza-Diktatur feiern. In diesen vergangenen 10 Jahren gab es für Nikaragua mehr als genug Bewährungsproben: den Contra-Krieg, der so viele Opfer forderte; die USA Wirtschaftsblockade, die der ohnehin total unterentwickelten Wirtschaft Nikaraguas sehr geschadet hat und im Herbst auch noch der Wirbelsturm "Joan", der große Teile des Landes verwüstete und verheerende Folgen für das Leben der Menschen hatte. All' diese Schläge haben es nicht vermocht, den Mut und Überlebenswillen des freien Nikaragua zu brechen, so daß dieses kleine Land Mittelamerikas weiter ein Hoffnungszeichen für viele Völker der sog. 3. Welt sein kann.

Wir wollen dazu helfen, daß die schlimmen Folgen des Wirbelsturms vom vergangenen Jahr nach und nach beseitigt werden können. Das Solidaritätskomitee der DDR hilft ganz konkret beim Wiederaufbau der völlig zerstörten Stadt El Rama in der Atlantikregion Nikaraguas - dafür wollen wir gemeinsam mit anderen kirchlichen Einrichtungen und Solidaritätsgruppen unseres Landes in diesem Jahr 100.000,- Mark aufbringen. Haben Sie vielen Dank dafür, daß Sie uns mit Ihrer Spende dabei unterstützen.

Mit freundlichen Grüßen und guten Wünschen

Ihr

  
(Harald Meeslin)



Gossner Mission DDR  
-Solidaritätsdienste-  
Lateinamerika

Kpssee 4.8.89  
Irma Pokrandt  
Bln 1120, Bizetstr. 111

Am 5.6.89 sandte ich auf Ihr Konto durch  
Postanweisung M 150.- (codierter Zahlungsgrund  
182/Lateinamerika Bl Rama 100.- M.  
und 183 für Namibia M 50.-.) Am 29.6. bestätigten  
Sie mir aber nur den Eingang der Spende in Höhe  
von M 50.-. Ich warte alle Tage auf die Bestätigung  
der M 100.- für Bl Rama. Haben Sie Spende nicht  
erhalten? Ich mache mir große Sorge über den Ver-  
bleib des Geldes. Ist es nur ein Versehen von Ihnen?

Ich muß Ihnen sagen, daß ich 74 Jahre alt  
bin und die Mindestrente beziehe. Es fällt mir  
schwer, die 150.- M Ihnen zu senden, aber ich wollte  
die Not in den armen Ländern lindern helfen.

Ich bitte um umgehende Nachricht, ob  
die Spende von M 100.- auf der Post verlorengegan-  
gen <sup>ist</sup> sind, damit ich nachforschen kann.

Mit freundlichen Grüßen

Ihre  
Irma Pokrandt.

an J. P. Beutner

Upsee.



27.6.89

Solidaritätsdienste  
Lateinamerika/El Rama

Frau  
I. Pockrandt  
Bizetstr. 111  
Berlin  
1120

Liebe Frau Pockrandt!

Ihre Spende in Höhe von 100,- M ist am 13.6.89 bei uns eingegangen. Haben Sie herzlichen Dank! Sie haben Ihr Geld für unsere Nikaragua-Hilfe bestimmt, darüber sind wir besonders froh. Denn in diesem Jahr können unsere Schwestern und Brüder in Nikaragua den 10. Jahrestag ihrer Befreiung von der Somoza-Diktatur feiern. In diesen vergangenen 10 Jahren gab es für Nikaragua mehr als genug Bewährungsproben: den Contra-Krieg, der so viele Opfer forderte; die USA Wirtschaftsblockade, die der ohnehin total unterentwickelten Wirtschaft Nikaraguas sehr geschadet hat und im Herbst auch noch der Wirbelsturm "Joan", der große Teile des Landes verwüstete und verheerende Folgen für das Leben der Menschen hatte. All' diese Schläge haben es nicht vermocht, den Mut und Überlebenswillen des freien Nikaragua zu brechen, so daß dieses kleine Land Mittelamerikas weiter ein Hoffnungszeichen für viele Völker der sog. 3. Welt sein kann.

Wir wollen dazu helfen, daß die schlimmen Folgen des Wirbelsturms vom vergangenen Jahr nach und nach beseitigt werden können. Das Solidaritätskomitee der DDR hilft ganz konkret beim Wiederaufbau der völlig zerstörten Stadt El Rama in der Atlantikregion Nikaraguas - dabei wollen wir gemeinsam mit anderen kirchlichen Einrichtungen und Solidaritätsgruppen unseres Landes in diesem Jahr 100.000,- Mark aufbringen. Haben Sie vielen Dank dafür, daß Sie uns mit Ihrer Spende dabei unterstützen.

Mit freundlichen Grüßen und guten Wünschen

Ihr

Harald Messlin

29.6.89

Herrn  
Reinhold Pohle  
Prachtaticher Str. 25  
Neuhaus/Rennweg

6420

Lieber Herr Pohle!

Ihre Spende in Höhe von 500,- M ist am 20.6.89 bei uns eingegangen. Haben Sie herzlichen Dank! Sie haben Ihr Geld für unsere Nikaragua-Hilfe bestimmt, darüber sind wir besonders froh. Denn in diesem Jahr können unsere Schwestern und Brüder in Nikaragua den 10. Jahrestag ihrer Befreiung von der Somoza-Diktatur feiern. In diesen vergangenen 10 Jahren gab es für Nikaragua mehr als genug Bewährungsproben: den Contra-Krieg, der so viele Opfer forderte; die USA Wirtschaftsblockade, die der ohnehin total unterentwickelten Wirtschaft Nikaraguas sehr geschadet hat und im Herbst auch noch der Wirbelsturm "Joan", der große Teile des Landes verwüstete und verheerende Folgen für das Leben der Menschen hatte. All' diese Schläge haben es nicht vermocht, den Mut und Überlebenswillen des freien Nikaragua zu brechen, so daß dieses kleine Land Mittelamerikas weiter ein Hoffnungszeichen für viele Völker der sog. 3. Welt sein kann.

Wir wollen dazu helfen, daß die schlimmen Folgen des Wirbelsturms vom vergangenen Jahr nach und nach beseitigt werden können. Das Solidaritätskomitee der DDR hilft ganz konkret beim Wiederaufbau der völlig zerstörten Stadt El Rama in der Atlantikregion Nikaraguas - dafür wollen wir gemeinsam mit anderen kirchlichen Einrichtungen und Solidaritätsgruppen unseres Landes in diesem Jahr 100.000,- Mark aufbringen. Haben Sie vielen Dank dafür, daß Sie uns mit Ihrer Spende dabei unterstützen.

Mit freundlichen Grüßen und guten Wünschen

Ihr

(Harald Messlin)



11.2.1988

Solidaritätsdienste  
- Lateinamerika -

Frau  
Ruth Priesse  
Hämmerlingstr. 95  
Berlin  
1170

Liebe Frau Priesse!

Im November 1987 konnte Herr Dr. Röthlisberger, der Lateinamerika-referent der Bessler Mission, mit der wir seit langem gute Arbeitsbeziehungen haben, Chile besuchen. Auf meine Bitte hin hat er mit Hilfe der Caritas in Santiago das "Centro Ecumenico de Capacitacion" ausfindig gemacht und auch besucht, wohin wir im vergangenen Sommer ja sechs Pakete mit Medikamenten haben senden können.

Ich hatte die Gelegenheit, Dr. Röthlisberger zu sprechen und er hat mir von der dringend nötigen und engagierten sozialen Arbeit dieses Ökumenischen Zentrums, dem eine kleine Poliklinik zugehört, erzählt und mitgeteilt, daß unsere Medikamente gut angekommen sind und hochwillkommen waren. Ein Dankschreiben des "Centro Ecumenico de Capacitacion" an das Solidaritätskomitee der DDR und an die Gossner-Mission vom 25. November 1987 ist auf diesem Wege nun auch in unsere Hände gelangt.

Sie haben spontan dazu geholfen, daß wir das Geld für diese Medikamentensendung sehr schnell zusammen hatten - haben Sie noch einmal herzlichen Dank, jetzt auch ausdrücklich im Auftrag der chilenischen Empfänger.

Mit freundlichen Grüßen, alles Gute

Ihr

*[Handwritten signature]*  
(Harald Messlin)

*S. auch Projektarchiv  
Lateinamerika - Spende v. Fr. Priesse -  
Zentrale d. E. Frauenhilfe.*



21.5.1987

Solidaritätsdienste/Lateinamerika

Frau  
Ruth Priese  
Hämmerlingstr. 95  
Berlin  
1170

Liebe Frau Priese!

Nur ganz schnell die Nachricht, daß am 5. Mai d. J. sechs große Pakete mit Medikamenten an das Centro Ecuménico de Capacitation in Santiago/Chile abgesandt worden sind. Für das Solidaritätskomitee der DDR war die Finanzierung dieser Sendung nur ein Problem, ebenso wichtig war eine Schenkungsurkunde von uns als einer eindeutig kirchlichen Absenderstelle. Wir hoffen auf ein Echo aus Chile, wollten Ihnen aber schon mal mitteilen, daß die Dinge unterwegs sind. Die benötigten 1096,- Mark haben wir bis auf eine kleine Summe bereits zusammen!

Nochmals herzlichen Dank und freundliche Grüße

Ihr

(Harald Messlin)

11.4.1989

Solidaritätsdienste  
Lateinamerika

Herrn  
Lars Prüfer  
Nr. 76  
Linda

6501

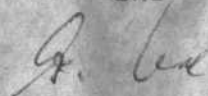
Lieber Herr Prüfer!

Ihre Spende in Höhe von 1025,- M ist am 28.3.1989 bei uns eingegangen. Haben Sie herzlichen Dank! Sie haben Ihr Geld für unsere Nikaragua-Hilfe bestimmt, darüber sind wir besonders froh. Denn in diesem Jahr können unsere Schwestern und Brüder in Nikaragua den 10. Jahrestag ihrer Befreiung von der Somoza-Diktatur feiern. In diesen vergangenen 10 Jahren gab es für Nikaragua mehr als genug Bewährungsproben: den Contra-Krieg, der so viele Opfer forderte; die USA Wirtschaftsblockade, die der ohnehin total unterentwickelte Wirtschaft Nikaraguas sehr geschadet hat und im Herbst auch noch der Wirbelsturm "Joan", der große Teile des Landes verwüstete und verheerende Folgen für das Leben der Menschen hatte. All' diese Schläge haben es nicht vermocht, den Mut und Überlebenswillen des freien Nikaragua zu brechen, so daß dieses kleine Land Mittelamerikas weiter ein Hoffnungszeichen für viele Völker der sog. 3. Welt sein kann.

Wir wollen dazu helfen, daß die schlimmen Folgen des Wirbelsturms vom vergangenen Jahr nach und nach beseitigt werden können. Das Solidaritätskomitee der DDR hilft ganz konkret beim Wiederaufbau der völlig zerstörten Stadt El Rama in der Atlantikregion Nikaraguas - dabei wollen wir gemeinsam mit anderen kirchlichen Einrichtungen und Solidaritätsgruppen unseres Landes in diesem Jahr 100.000,- Mark aufbringen. Haben Sie vielen Dank dafür, daß Sie uns mit Ihrer Spende dabei unterstützen.

Mit freundlichen Grüßen und guten Wünschen

Ihr

  
(Harald Messlin)

Lars Prüfer  
Nr. 76  
Linda  
6501

Gossner Mission  
in der DDR  
Baderseestraße 8  
Berlin  
1 1 8 0

Linda, den 17.03.89

Liebe Mitarbeiter der Gossner Mission !

Am 17.03.89 überwiesen wir auf das Postscheckkonto 7199-58 4408  
der Gossner Mission 1025,- M ( Eintausendfünfundzwanzig ).

Da mir leider die Code-Nr. entfallen war, war es mir nicht möglich  
den Zahlungsgrund anzugeben.

Wir möchten Sie deshalb bitten den Betrag für die Arbeit in Nicaragua  
zu verwenden.

Mit freundlichen Grüßen

  
Lars Prüfer



14.12.1988

Herrn  
Lars Prüfer  
Nr. 76  
6501

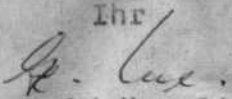
Lieber Herr Prüfer!

Von Ihnen ist bei uns am 29.11.1988 eine Spende von 1.100,- M zur Unterstützung unserer Hilfsaktionen für die Menschen in Nikaragua eingegangen. Dafür danken wir Ihnen sehr herzlich.

Die politischen Verhandlungen zu einer friedlichen Lösung der Probleme Mittelamerikas, auf die wir seit dem vergangenen Jahr große Hoffnung gesetzt hatten (und für deren Erfolg Nikaragua so viele schmerzliche Zugeständnisse gemacht hat), ziehen sich in die Länge und ein Erfolg ist noch nicht abzusehen. Gerade deshalb bleibt es wichtig, daß wir in unserer solidarischen Hilfe für unsere Schwestern und Brüder in Nikaragua nicht nachlassen, damit sie nicht den Mut verlieren und sich in ihrem Kampf um ein menschenwürdiges Leben nicht allein gelassen fühlen.

Wir sind froh, daß Sie mit Ihrer Spende in diesem Jahr dazu beitragen, daß die wichtige und hoffnungsvolle Arbeit des Berufsausbildungszentrums in Jinotepe weitergeführt werden kann. Dort werden Werkzeuge und Ersatzteile aus der DDR benötigt, die wir durch unsere Aktion mitfinanzieren wollen. Darüber hinaus betrachten wir Ihre Spende als Ermutigung, die Solidaritätsarbeit als Teil unseres Missionsauftrages zu verstärken und so unseren Glauben an das kommende Reich Gottes in Gerechtigkeit und Frieden weltweit zu bezeugen.

Nochmals vielen Dank. Mit freundlichen Grüßen

Ihr  
  
(Harald Messlin)

Solidaritätsdienste  
Lateinamerika

13.1.1988

Herrn  
Lars Prüfer  
Nr. 76

Linda

6501

Lieber Bruder Prüfer!

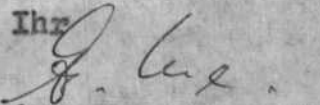
Ihre Spende für unsere Nikaragua-Arbeit in Höhe von 1.860,- Mark ist am 28. 12. 1987 bei uns eingegangen. Dafür möchten wir Ihnen und allen, die an dieser großen Summe Anteil haben, ganz herzlich danken! Wir freuen uns besonders, daß Sie dieses Geld für die Menschen in Nikaragua bestimmt haben.

Während dort politisch einiges in Bewegung gekommen und die Hoffnung auf Frieden etwas realer geworden ist, wird die wirtschaftliche Situation immer schlimmer. Zu Blockade, Contra-Krieg, inneren Fehlentwicklungen und dem Preisverfall für Kaffee und Baumwolle auf dem Weltmarkt kommt nun noch extreme Dürre...

In dieser Situation ist die Arbeit des Berufsausbildungszentrums in Jinotepe, das von DDR-Spezialisten errichtet wurde und betreut wird, besonders wichtig. Dort werden junge Leute in einfachen Handwerksberufen ausgebildet, es wird also Hilfe zur Selbsthilfe geleistet. Zur Gewährleistung dieser Arbeit ist es nötig, daß aus der DDR laufend Ersatzteile, Werkzeuge und Materialien dorthin gesandt werden (z. B. Stoffe für die Schneiderwerkstatt, damit man das Nähen nicht nur mit Zeitungspapier üben muß).

Gerade sind sechs junge Leute vom Bund der Evangelischen Kirchen in der DDR von einem mehrwöchigen Nikaragua-Reise zurückgekommen. Sie haben auch Jinotepe besucht und beurteilen die Arbeit und Bedeutung des Ausbildungszentrums sehr positiv. Das hat uns darin bestärkt, diese Arbeit auch 1988 weiter zu unterstützen und dafür ist Ihre Spende ein wichtiger Beitrag.

Nochmals vielen Dank und freundliche Grüße

Ihr  
  
(Harald Messlin)

Lars Prüfer  
Nr. 76  
Linda  
6501

Gossner Mission  
in der DDR  
Baderseestraße 8  
Berlin  
1 1 8 0

Gera, den 23.12.1987

Betr.: Unterstützung für Nicaragua

Am 22.12.1987 haben wir an die Gossner Mission in der DDR,  
auf das Konto 7199 - 58 - 4408, unter dem Kennwort " Nicaragua ",  
einen Betrag von 1860,- M überwiesen.

Wir möchten Sie bitten, den Eingang des Betrages schriftlich zu  
bestätigen.

Vielen Dank für Ihre Bemühungen !

Allen Ihren Mitarbeitern ein gesegnetes Weihnachtsfest und alles  
Gute zum Neuen Jahr.

Mit freundlichen  
Grüßen

*Am 28.12.87 eingegangen*

*Lars Prüfer*



4.10.1989

Solidaritätsdienste  
Lateinamerika/El Rama

Herrn  
Erhard Purucker  
Am Zechenfeld 220  
Straßberg

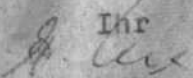
4 3 0 1

Lieber Herr Purucker!

Ihre Spende in Höhe von 100,- M ist am 18.9.1989 bei uns eingegangen. Haben Sie herzlichen Dank! Sie haben Ihr Geld für unsere Nicaragua-Hilfe bestimmt, darüber sind wir besonders froh. Denn in diesem Jahr können unsere Schwestern und Brüder in Nicaragua den 10. Jahrestag ihrer Befreiung von der Somoza-Diktatur feiern. In diesen vergangenen 10 Jahren gab es für Nicaragua mehr als genug Bewährungsproben: den Contra-Krieg, der so viele Opfer forderte; die USA Wirtschaftsblockade, die der ohnehin total unterentwickelten Wirtschaft Nikaraguas sehr geschadet hat und im Herbst auch noch der Wirbelsturm "Joan", der große Teile des Landes verwüstete und verheerende Folgen für das Leben der Menschen hatte. All' diese Schläge haben es nicht vermocht, den Mut und Überlebenswillen des freien Nicaragua zu brechen, so daß dieses kleine Land Mittelamerikas weiter ein Hoffnungszeichen für viele Völker der sog. 3. Welt sein kann.

Wir wollen dazu helfen, daß die schlimmen Folgen des Wirbelsturms vom vergangenen Jahr nach und nach beseitigt werden können. Das Solidaritätskomitee der DDR hilft ganz konkret beim Wiederaufbau der völlig zerstörten Stadt El Rama in der Atlantikregion Nikaraguas - dafür wollen wir gemeinsam mit anderen kirchlichen Einrichtungen und Solidaritätsgruppen unseres Landes in diesem Jahr 100.000,- Mark aufbringen. Haben Sie vielen Dank dafür, daß Sie uns mit Ihrer Spende dabei unterstützen.

Mit freundlichen Grüßen und guten Wünschen

Ihr  
  
(Harald Messlin)

20.7.1988

Solidaritätsdienste  
Lateinamerika

Herrn  
Erhard Purucker  
Am Zechenfeld 220  
Straßberg  
4301

Lieber Herr Purucker!

Von Ihnen ist bei uns am 11.7.1988 eine Spende in Höhe von 100,-- M zur Unterstützung unserer Hilfsaktionen für die Menschen in Nikaragua eingegangen. Dafür möchten wir Ihnen ganz herzlich danken. Während politisch die Aussichten auf eine friedliche Lösung der Konflikte Mittelamerikas in den letzten Monaten gestiegen sind, hat sich die wirtschaftliche Lage Nikaraguas auf Grund der Kriegskosten, der totalen Wirtschaftsblockade durch die USA und des auf dem Weltmarkt stark gesunkenen Kaffeepreises weiter verschlechtert. Es geht heute in Nikaragua wirklich darum, ob der Versuch, eine gerechtere und menschliche Gesellschaft zu schaffen, weitergehen kann oder nicht. Dafür ist unsere solidarische Hilfe dringend notwendig.

Wir sind froh, daß wir das B1000-Kleinbus-Projekt für das "Karl-Marx-Krankenhaus" in Managua erfolgreich haben abschließen können. Zur Zeit bereiten wir uns darauf vor, das Berufsausbildungszentrum in Jinotepe, das aus Solidaritätsmitteln unseres Landes errichtet wurde, und zu dem wir als Gossner-Mission auch beigetragen haben, weiter zu unterstützen. Dort werden junge Nikaraguaner in verschiedenen handwerklichen Berufen ausgebildet. Damit diese für die zukünftige Entwicklung des Landes höchst wichtige Arbeit weitergehen kann, müssen aus der DDR Werkzeuge, Ersatzteile und Stoffe für die Schneiderwerkstatt geliefert werden. Dazu wollen wir in der nächsten Zeit beitragen.

Wir danken Ihnen für alle Verbundenheit und Hilfe und grüßen Sie freundlich

Ihr

  
(Harald Messlin)

R



Do. 15. 17.00

2071525

Karl-Marx-Stadt, am 11.2.1987

An die  
Gossner-Mission in der DDR

Baderseestr. 8

Berlin  
1180

Frau Tanke

1054 Blm  
W. Trak. Str. 43

2811888

20.2.87 amegere

Betr.: Spende

Aus unserem Spendenaufkommen haben wir heute an Sie den Betrag  
von M 1000.--

auf das Konto - Berliner Stadtkontor 6691-16-296 überwiesen  
mit der Bitte, diesen Betrag zweckgebunden für Ihr Projekt  
in Nikaragua zu verwenden.

Mit freundlichen Grüßen

Religiöse Gesellschaft der Freunde  
(Quäker) i.d.DDR

Religiöse Gesellschaft der Freunde (Quäker)

in der DDR

Schatzmeister

Marga Naumann

Marga Naumann, Schatzmeister

Gossner  
Mission

3.3.1987

Frau  
Pastorin E. Rahmel  
Hauptstr. 19  
Grunow  
1221

Liebe Schwester Rahmel!

Haben Sie herzlichen Dank für die Überweisung von 100,- M,  
die am 9. 1. 1987 bei uns eingegangen ist.

Mit Ihrer Spende tragen Sie dazu bei, daß wir den Menschen in  
Nikaragua ganz konkret helfen können. Wie nötig diese solidarische  
Hilfe nach wie vor ist, wissen Sie aus den beunruhigenden Nachrichten,  
die uns täglich aus dieser Region Zentralamerikas erreichen.

Die Solidarität mit unseren Schwestern und Brüdern in Nicaragua  
kommt aber auch zu uns zurück: mit unseren Partnern dort erleben wir  
auf neue Weise die befreiende Kraft des Evangeliums und werden so  
in unserem Christsein hier ermutigt.

In diesem Sinne möchten wir Sie herzlich grüßen und Ihnen für  
alle Verbundenheit danken!

Im Namen aller Mitarbeiter der Gossner-Mission

Ihr

  
(Harald Messlin)

29.6.89

Solidaritätsdienste  
Lateinamerika/El Rama

Frau  
Pa. E. Rahmel  
Hauptstr. 19  
Grunow  
1221

Liebe Frau Rahmel!

Ihre Spende in Höhe von 150,- M ist am 15.6.89 bei uns eingegangen. Haben Sie herzlichen Dank! Sie haben Ihr Geld für unsere Nikaragua-Hilfe bestimmt, darüber sind wir besonders froh. Denn in diesem Jahr können unsere Schwestern und Brüder in Nikaragua den 10. Jahrestag ihrer Befreiung von der Somoza-Diktatur feiern. In diesen vergangenen 10 Jahren gab es für Nikaragua mehr als genug Bewährungsproben: den Contra-Krieg, der so viele Opfer forderte; die USA Wirtschaftsblockade, die der ohnehin total unterentwickelten Wirtschaft Nikaraguas sehr geschadet hat und im Herbst auch noch der Wirbelsturm "Joan", der große Teile des Landes verwüstete und verheerende Folgen für das Leben der Menschen hatte. All' diese Schläge haben es nicht vermocht, den Mut und Überlebenswillen des freien Nikaragua zu brechen, so daß dieses kleine Land Mittelamerikas weiter ein Hoffnungszeichen für viele Völker der sog. 3. Welt sein kann.

Wir wollen dazu helfen, daß die schlimmen Folgen des Wirbelsturms vom vergangenen Jahr nach und nach beseitigt werden können. Das Solidaritätskomitee der DDR hilft ganz konkret beim Wiederaufbau der völlig zerstörten Stadt El Rama in der Atlantikregion Nikaraguas - dafür wollen wir gemeinsam mit anderen kirchlichen Einrichtungen und Solidaritätsgruppen unseres Landes in diesem Jahr 100.000,- Mark aufbringen. Haben Sie vielen Dank dafür, daß Sie uns mit Ihrer Spende dabei unterstützen.

Mit freundlichen Grüßen und guten Wünschen

Ihr

(Harald Messlin)



14.1.1987

Solidaritätsdienste  
Lateinamerika

Frau  
Pastorin F. Rahmel  
Hauptstraße 19  
Grunow  
1221

Liebe Schwester Rahmel!

Für Ihre Spende in Höhe von 100,- M, die am 16. 12. 1986 auf unserem Konto eingegangen und für Nicaragua bestimmt ist, möchte ich Ihnen herzlich danken.

Im September v.g.J. hatte ich die Gelegenheit, gemeinsam mit Pfr. Orphal, dem Vorsitzenden der Gossner-Mission in der DDR, Nicaragua zu besuchen, um unsere partnerschaftlichen Kontakte dorthin zu vertiefen. Wir können die Menschen in Nicaragua nur bewundern, wie sie trotz der ständigen Contra-Überfälle und der durch Blockade und Aggression immer schwieriger werdenden wirtschaftlichen Situation an ihrem Projekt eines freien und menschlichen Nicaragua festhalten.

Zur Zeit kommt es darauf an, daß trotz der gewaltigen Verteidigungsanstrengungen die wirtschaftliche Lage nicht noch schlechter wird. Dafür ist unsere solidarische Hilfe weiter wichtig. Ganz allgemein wird in Nicaragua befürchtet, daß das Jahr 1987 das schwierigste nach der Befreiung werden wird.

In Gesprächen mit Vertretern der Kirchen und vor allem der Basisgemeinden dort haben wir immer wieder gehört, wie hoch sie die Solidarität gerade der Christen aus der DDR einschätzen. Besonders unsere Werkzeug-Aktion zur Unterstützung der Menschen, die in sicheren und fruchtbaren Gebieten des Landes neu angesiedelt werden müssen, ist und bleibt wichtig. Für dieses und andere ganz konkrete Hilfsprojekte (über deren Realisierung wir z.Zt. verhandeln und über die wir dann berichten werden) sind wir auf Ihre Unterstützung angewiesen. Nochmals vielen Dank!

Mit freundlichen Grüßen

Ihr  
*H. Messlin*  
(Harald Messlin)

27.6.89

Solidaritätsdienste  
Lateinamerika / El Rama

Albert und Wanda Raschdorf  
Block 670/4  
Halle-Neustadt  
4090

Lieber Albert und liebe Wanda Raschdorf!

Ihre Spende in Höhe von 150,- M ist am 29.5.89 bei uns eingegangen. Haben Sie herzlichen Dank! Sie haben Ihr Geld für unsere Nikaragua-Hilfe bestimmt, darüber sind wir besonders froh. Denn in diesem Jahr können unsere Schwestern und Brüder in Nikaragua den 10. Jahrestag ihrer Befreiung von der Somoza-Diktatur feiern.

In diesen vergangenen 10 Jahren gab es für Nikaragua mehr als genug Bewährungsproben: den Contra-Krieg, der so viele Opfer forderte; die USA Wirtschaftsblockade, die der ohnehin total unterentwickelten Wirtschaft Nikaraguas sehr geschadet hat und im Herbst auch noch der Wirbelsturm "Joan", der große Teile des Landes verwüstete und verheerende Folgen für das Leben der Menschen hatte. All' diese Schläge haben es nicht vermocht, den Mut und Überlebenswillen des freien Nikaragua zu brechen, so daß dieses kleine Land Mittelamerikas weiter ein Hoffnungszeichen für viele Völker der sog. 3. Welt sein kann.

Wir wollen dazu helfen, daß die schlimmen Folgen des Wirbelsturms vom vergangenen Jahr nach und nach beseitigt werden können. Das Solidaritätskomitee der DDR hilft ganz konkret beim Wiederaufbau der völlig zerstörten Stadt El Rama in der Atlantikregion Nikaraguas - dabei wollen wir gemeinsam mit anderen kirchlichen Einrichtungen und Solidaritätsgruppen unseres Landes in diesem Jahr 100.000,- Mark aufbringen. Haben Sie vielen Dank dafür, daß Sie uns mit Ihrer Spende dabei unterstützen.

Mit freundlichen Grüßen und guten Wünschen

Ihr

Harald Messlin



11.4.1989

Solidaritätsdienste  
Lateinamerika

Herrn  
Albert Raschdorf  
Block 670/4  
Halle-Neustadt

4090

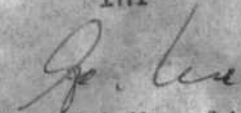
Lieber Herr Raschdorf!

Ihre Spende in Höhe von 100,- M ist am 23.3.1989 bei uns eingegangen. Haben Sie herzlichen Dank! Sie haben Ihr Geld für unsere Nikaragua-Hilfe bestimmt, darüber sind wir besonders froh. Denn in diesem Jahr können unsere Schwestern und Brüder in Nikaragua den 10. Jahrestag ihrer Befreiung von der Somoza-Diktatur feiern. In diesen vergangenen 10 Jahren gab es für Nikaragua mehr als genug Bewährungsproben: den Contra-Krieg, der so viele Opfer forderte; die USA Wirtschaftsblockade, die der ohnehin total unterentwickelte Wirtschaft Nikaraguas sehr geschadet hat und im Herbst auch noch der Wirbelsturm "Joan", der große Teile des Landes verwüstete und verheerende Folgen für das Leben der Menschen hatte. All' diese Schläge haben es nicht vermocht, den Mut und Überlebenswillen des freien Nikaragua zu brechen, so daß dieses kleine Land Mittelamerikas weiter ein Hoffnungszeichen für viele Völker der sog. 3. Welt sein kann.

Wir wollen dazu helfen, daß die schlimmen Folgen des Wirbelsturms vom vergangenen Jahr nach und nach beseitigt werden können. Das Solidaritätskomitee der DDR hilft ganz konkret beim Wiederaufbau der völlig zerstörten Stadt El Rama in der Atlantikregion Nikaraguas - dabei wollen wir gemeinsam mit anderen kirchlichen Einrichtungen und Solidaritätsgruppen unseres Landes in diesem Jahr 100.000,- Mark aufbringen. Haben Sie vielen Dank dafür, daß Sie uns mit Ihrer Spende dabei unterstützen.

Mit freundlichen Grüßen und guten Wünschen

Ihr

  
(Harald Messlin)



1.8.89

Solidaritätsdienste  
Lateinamerika/El Rama

Frau  
Christine Rathke  
Große Wollweberstr. 3  
Neubrandenburg  
2000

Liebe Frau Rathke!

Ihre Spende in Höhe von 100,- M ist am 10.7.89 bei uns eingegangen. Haben Sie herzlichen Dank! Sie haben Ihr Geld für unsere Nicaragua-Hilfe bestimmt, darüber sind wir besonders froh. Denn in diesem Jahr können unsere Schwestern und Brüder in Nicaragua den 10. Jahrestag ihrer Befreiung von der Somoza-Diktatur feiern. In diesen vergangenen 10 Jahren gab es für Nicaragua mehr als genug Bewährungsproben: den Contra-Krieg, der so viele Opfer forderte; die USA Wirtschaftsblockade, die der ohnehin total unterentwickelten Wirtschaft Nicaraguas sehr geschadet hat und im Herbst auch noch der Wirbelsturm "Joan", der große Teile des Landes verwüstete und verheerende Folgen für das Leben der Menschen hatte. All' diese Schläge haben es nicht vermocht, den Mut und Überlebenswillen des freien Nicaragua zu brechen, so daß dieses kleine Land Mittelamerikas weiter ein Hoffnungszeichen für viele Völker der sog. 3. Welt sein kann.

Wir wollen dazu helfen, daß die schlimmen Folgen des Wirbelsturms vom vergangenen Jahr nach und nach beseitigt werden können. Das Solidaritätskomitee der DDR hilft ganz konkret beim Wiederaufbau der völlig zerstörten Stadt El Rama in der Atlantikregion Nicaraguas - dafür wollen wir gemeinsam mit anderen kirchlichen Einrichtungen und Solidaritätsgruppen unseres Landes in diesem Jahr 100.000,- Mark aufbringen. Haben Sie vielen Dank dafür, daß Sie uns mit Ihrer Spende dabei unterstützen.

Mit freundlichen Grüßen und guten Wünschen

Ihr

gez. (Harald Messlin)

23.5.1989

Solidaritätsdienste  
Lateinamerika

Herrn  
Dr. H. Rausch  
Herm.-Matern-Str. 3  
Apolda  
5320

Lieber Herr Dr. Rausch!

Ihre Spende in Höhe von 200,- M ist am 4.5.1989 bei uns eingegangen. Haben Sie herzlichen Dank! Sie haben Ihr Geld für unsere Nikaragua-Hilfe bestimmt, darüber sind wir besonders froh. Denn in diesem Jahr können unsere Schwestern und Brüder in Nikaragua den 10. Jahrestag ihrer Befreiung von der Somoza-Diktatur feiern. In diesen vergangenen 10 Jahren gab es für Nikaragua mehr als genug Bewährungsproben: den Contra-Krieg, der so viele Opfer forderte; die USA Wirtschaftsblockade, die der ohnehin total unterentwickelte Wirtschaft Nikaraguas sehr geschadet hat und im Herbst auch noch der Wirbelsturm "Joan", der große Teile des Landes verwüstete und verheerende Folgen für das Leben der Menschen hatte. All' diese Schläge haben es nicht vermocht, den Mut und Überlebenswillen des freien Nikaragua zu brechen, so daß dieses kleine Land Mittelamerikas weiter ein Hoffnungszeichen für viele Völker der sog. 3. Welt sein kann.

Wir wollen dazu helfen, daß die schlimmen Folgen des Wirbelsturms vom vergangenen Jahr nach und nach beseitigt werden können. Das Solidaritätskomitee der DDR hilft ganz konkret beim Wiederaufbau der völlig zerstörten Stadt El Rama in der Atlantikregion Nikaraguas - dabei wollen wir gemeinsam mit anderen kirchlichen Einrichtungen und Solidaritätsgruppen unseres Landes in diesem Jahr 100.000,- Mark aufbringen. Haben Sie vielen Dank dafür, daß Sie uns mit Ihrer Spende dabei unterstützen.

Mit freundlichen Grüßen und guten Wünschen

Ihr

(Harald Messlin)



20.7.1988

Solidaritätsdienste  
Lateinamerika

Frau  
Dr. Reichwage  
Ricarda-Huch-Weg 8  
Jena  
6900

Liebe Frau Reichwage!

Von Ihnen ist bei uns am 30.6.1988 eine Spende in Höhe von 100,-- M zur Unterstützung unserer Hilfsaktionen für die Menschen in Nicaragua eingegangen. Dafür möchten wir Ihnen ganz herzlich danken. Während politisch die Aussichten auf eine friedliche Lösung der Konflikte Mittelamerikas in den letzten Monaten gestiegen sind, hat sich die wirtschaftliche Lage Nikaraguas auf Grund der Kriegskosten, der totalen Wirtschaftsblockade durch die USA und des auf dem Weltmarkt stark gesunkenen Kaffeepreises weiter verschlechtert. Es geht heute in Nicaragua wirklich darum, ob der Versuch, eine gerechtere und menschliche Gesellschaft zu schaffen, weitergehen kann oder nicht. Dafür ist unsere solidarische Hilfe dringend notwendig.

Wir sind froh, daß wir das B1000-Kleinbus-Projekt für das "Karl-Marx-Krankenhaus" in Managua erfolgreich haben abschließen können. Zur Zeit bereiten wir uns darauf vor, das Berufsausbildungszentrum in Jinotepe, das aus Solidaritätsmitteln unseres Landes errichtet wurde, und zu dem wir als Gossner-Mission auch beigetragen haben, weiter zu unterstützen. Dort werden junge Nikaraguaner in verschiedenen handwerklichen Berufen ausgebildet. Damit diese für die zukünftige Entwicklung des Landes höchst wichtige Arbeit weitergehen kann, müssen aus der DDR Werkzeuge, Ersatzteile und Stoffe für die Schneiderwerkstatt geliefert werden. Dazu wollen wir in der nächsten Zeit beitragen.

Wir danken Ihnen für alle Verbundenheit und Hilfe und grüßen Sie freundlich

Ihr

*Harald Messlin*  
(Harald Messlin)



29.6.89

Solidaritätsdienste  
Lateinamerika/El Rama

Frau  
Johanna Reinhold  
Untere Hauptstr. 4  
Rüppdorf

9271

Liebe Frau Reinhold!

Ihre Spende in Höhe von 100,- M ist am 19.6.89 bei uns eingegangen. Haben Sie herzlichen Dank! Sie haben Ihr Geld für unsere Nikaragua-Hilfe bestimmt, darüber sind wir besonders froh. Denn in diesem Jahr können unsere Schwestern und Brüder in Nikaragua den 10. Jahrestag ihrer Befreiung von der Somoza-Diktatur feiern. In diesen vergangenen 10 Jahren gab es für Nikaragua mehr als genug Bewährungsproben: den Contra-Krieg, der so viele Opfer forderte; die USA Wirtschaftsblockade, die der ohnehin total unterentwickelten Wirtschaft Nikaraguas sehr geschadet hat und im Herbst auch noch der Wirbelsturm "Joan", der große Teile des Landes verwüstete und verheerende Folgen für das Leben der Menschen hatte. All' diese Schläge haben es nicht vermocht, den Mut und Überlebenswillen des freien Nikaragua zu brechen, so daß dieses kleine Land Mittelamerikas weiter ein Hoffnungszeichen für viele Völker der sog. 3. Welt sein kann.

Wir wollen dazu helfen, daß die schlimmen Folgen des Wirbelsturms vom vergangenen Jahr nach und nach beseitigt werden können. Das Solidaritätskomitee der DDR hilft ganz konkret beim Wiederaufbau der völlig zerstörten Stadt El Rama in der Atlantikregion Nikaraguas - dafür wollen wir gemeinsam mit anderen kirchlichen Einrichtungen und Solidaritätsgruppen unseres Landes in diesem Jahr 100.000,- Mark aufbringen. Haben Sie vielen Dank dafür, daß Sie uns mit Ihrer Spende dabei unterstützen.

Mit freundlichen Grüßen und guten Wünschen

Ihr

(Harald Messlin)

11.1.1989

Solidaritätsdienste  
Lateinamerika

Frau  
Johanna Reinhold  
Unt. Hauptstr. 4  
Rüsdorf  
9271

Liebe Frau Reinhold!

Wir danken Ihnen ganz herzlich für Ihre Spende in Höhe von 100,- M, die am 29.12.1988 bei uns eingegangen ist. Dieses Geld ist bestimmt für die Menschen in Nikaragua. Zu der ererbten Untereentwicklung dieses Landes und dem jahrelangen Contra-Krieg ist nun Ende Oktober/Anfang November 1988 auch noch der verheerende Wirbelsturm "Joan" gekommen. Er hat große Teile der Atlantik-Region Nikaraguas völlig vernichtet. Dank der vorbeugenden Schutzmaßnahmen und Evakuierungen hat es im ganzen Land nur 225 Tote gegeben ("nur" im Vergleich mit den 55.000 Erdbebengeopferten in Armenien), aber der wirtschaftliche Schaden beläuft sich auf etwa 840 Millionen Dollar. Nikaragua wird mindestens sieben Jahre einer friedlichen Entwicklung benötigen, um diesen Verlust wieder aufzuholen (ganz zu schweigen von der völligen Zerstörung großer Teile des tropischen Regenwaldes, die unabsehbare Folgen haben kann!). Wir wollen mit unseren bescheidenen Möglichkeiten beim Wiederaufbau vor allem der Städte und Dörfer der Atlantik-Region helfen und so den betroffenen Menschen neue Hoffnung geben.

Nachmals vielen Dank für alle Verbundenheit mit unserer Arbeit!  
Mit freundlichen Grüßen und vielen guten Wünschen für 1989

Ihr

*H. Lax*  
(Harald Messlin)



Solidaritätsdienste  
- Lateinamerika -

16.4.1987

Rel. Gesellschaft d. Freunde Quäker  
W.-Pieck-Str. 43

B e r l i n

1 0 5 4

z. Hd. v. Frau Tacke

Sehr geehrte, liebe Frau Tacke!

Ihre Spende in Höhe von 1000,- Mark für Nikaragua war bereits am 20.2. dieses Jahres bei uns eingegangen. Leider hat es einige Zeit gedauert, bis wir uns dafür bedankt haben: unser diesbezügliches Schreiben ist am 2.4. an folgende Anschrift abgegangen: Religiöse Gesellschaft der Freunde, Planckstr. 20, 1080 Berlin. Wir hoffen, daß es inzwischen in Ihre Hände gelangt ist. Zur Zeit wachsen uns die vielen Solidaritätsdinge etwas über den Kopf, so daß wir öfter mit den Danksagungen hinterherhinken. Bitte haben Sie Nachsicht mit uns, wir hoffen, daß wir in Zukunft wieder pünktlicher reagieren.

Und natürlich ist es für uns eine erfreuliche Sache, daß unsere Projekte für das Südliche Afrika (und da vor allem das Dorfentwicklungsprojekt in Nalianda/Sambia) und für Nikaragua ein großes Echo finden.

Die Resonanz auf unser letztes "helft mit" - Rundschreiben ist so positiv, daß wir die 40.000,- M für den Barkas - Kleinbus, den das Krankenhaus in Managua bekommen wird, voraussichtlich noch vor dem Sommer zusammen haben werden.

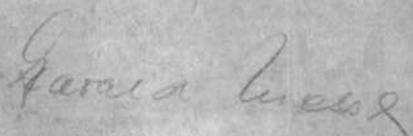
Übrigens schwimmt der Barkas - Kleinbus bereits auf dem Pazifik in Richtung Nikaragua.

Liebe Frau Tacke - geben Sie bitte unseren Dank für die 1000,- Mark-Spende auch an alle die weiter, die daran beteiligt waren.

Wir wünschen Ihnen und Ihrer Kirche alles Gute und Gottes Segen,

mit freundlichen Grüßen

Ihr



(Harald Messlin)



Solidaritätsdienste  
- Lateinamerika -

2.4.1987

Religiöse Gesellschaft  
der Freunde  
Planckstr. 20

B e r l i n

1080

Liebe Brüder und Schwestern!  
Liebe Freunde!

Für Ihre Spende in Höhe von 1.000,- M, die am 20. 2. 1987 auf unserem Konto eingegangen und für Nicaragua bestimmt ist, möchte ich Ihnen herzlich danken.

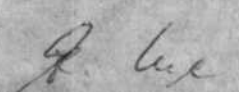
Im September vergangenen Jahres hatte ich die Gelegenheit, gemeinsam mit Pfr. Orphal, dem Vorsitzenden des Kuratoriums der Gossner-Mission in der DDR, Nicaragua zu besuchen, um unsere partnerschaftlichen Kontakte dorthin zu vertiefen. Wir können die Menschen in Nicaragua nur bewundern, wie sie trotz der ständigen Contra-Überfälle und der durch Blockade und Aggression immer schwieriger werdenden wirtschaftlichen Situation an ihrem Projekt eines freien und menschlichen Nicaragua festhalten.

Zur Zeit kommt es darauf an, daß trotz der gewaltigen Verteidigungsanstrengungen die wirtschaftliche Lage nicht noch schlechter wird. Dafür ist unsere solidarische Hilfe weiter wichtig. Ganz allgemein wird in Nicaragua befürchtet, daß das Jahr 1987 das schwierigste nach der Befreiung werden wird.

In Gesprächen mit Vertretern der Kirchen und vor allem der Basisgemeinden dort haben wir immer wieder gehört, wie hoch sie die Solidarität gerade der Christen aus der DDR einschätzen. Besonders unsere Werkzeug-Aktion zur Unterstützung der Menschen, die in sicheren und fruchtbaren Gebieten des Landes neu angesiedelt werden müssen, ist und bleibt wichtig. Für dieses und andere ganz konkrete Hilfsprojekte (über deren Realisierung wir z.Zt. verhandeln und über die wir dann berichten werden) sind wir auf Ihre Unterstützung angewiesen. Nochmals vielen Dank!

Mit freundlichen Grüßen

Ihr

  
(Harald Messlin)

Solidaritätsdienste  
Lateinamerika/El Rama

29.6.89

Herrn  
H. Richter  
Ottendorfer Str. 25  
Dresden  
8023

Lieber Herr Richter!

Ihre Spende in Höhe von 107,- M ist am 20.6.89 bei uns eingegangen. Haben Sie herzlichen Dank! Sie haben Ihr Geld für unsere Nikaragua-Hilfe bestimmt, darüber sind wir besonders froh. Denn in diesem Jahr können unsere Schwestern und Brüder in Nikaragua den 10. Jahrestag ihrer Befreiung von der Somoza-Diktatur feiern. In diesen vergangenen 10 Jahren gab es für Nikaragua mehr als genug Bewährungsproben: den Contra-Krieg, der so viele Opfer forderte; die USA Wirtschaftsblockade, die der ohnehin total unterentwickelten Wirtschaft Nikaraguas sehr geschadet hat und im Herbst auch noch der Wirbelsturm "Joan", der große Teile des Landes verwüstete und verheerende Folgen für das Leben der Menschen hatte. All' diese Schläge haben es nicht vermocht, den Mut und Überlebenswillen des freien Nikaragua zu brechen, so daß dieses kleine Land Mittelamerikas weiter ein Hoffnungszeichen für viele Völker der sog. 3. Welt sein kann.

Wir wollen dazu helfen, daß die schlimmen Folgen des Wirbelsturms vom vergangenen Jahr nach und nach beseitigt werden können. Das Solidaritätskomitee der DDR hilft ganz konkret beim Wiederaufbau der völlig zerstörten Stadt El Rama in der Atlantikregion Nikaraguas - dafür wollen wir gemeinsam mit anderen kirchlichen Einrichtungen und Solidaritätsgruppen unseres Landes in diesem Jahr 100.000,- Mark aufbringen. Haben Sie vielen Dank dafür, daß Sie uns mit Ihrer Spende dabei unterstützen.

Mit freundlichen Grüßen und guten Wünschen

Ihr

(Harald Messlin)

/El Rama

29.6.89



Solidaritätsdienste  
- Lateinamerika -

13.5.1987

Frau  
Lisa Riemer  
Schulstr. 2

Blumberg

7291

Liebe Frau Riemer!

Wir freuen uns sehr, daß unser "helft mit" - Rundbrief für Nikaragua mit dem Barkas-Projekt eine so große Resonanz gefunden hat. Ihre hohe Spende in Höhe von 100,- M ist am 14. 4. 1987 bei uns eingegangen. Haben Sie ganz herzlichen Dank.

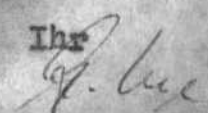
Es sieht jetzt so aus, daß wir die für den B 1000-Kleinbus benötigten 40.000,- M noch vor dem Sommer zusammenbekommen werden. Und wie wir gerade vom Solidaritätskomitee der DDR erfahren haben, ist "unser" Barkas bereits auf dem Wege nach Nikaragua, wo er für die weitere Entwicklung des dortigen Gesundheitswesens hoffentlich bald gute Dienste tun kann.

Dr. Rinaldo Porras, ein Arzt aus Nikaragua, der gegenwärtig eine Spezialausbildung als Gefäßchirurg in der DDR erhält, beteiligt sich als baptistischer Christ bewußt an der neuen Entwicklung seines Landes. Er sagte kürzlich auf einer Gemeindeveranstaltung in Eisenach: "Wir sind dankbar für alle Unterstützung, die unser Volk auch und gerade von den Christen in der DDR erhält. Wir hoffen sehr, diese brüderliche Hilfe bald weitergeben zu können an die anderen Völker des lateinamerikanischen Kontinents, die nach wie vor in Elend und Unterdrückung leben und viel von Nikaragua erwarten".

In diesem Sinne danken wir Ihnen noch einmal für Ihre Spende und alle Verbundenheit mit unserer Arbeit.

Mit freundlichen Grüßen - für alle Mitarbeiter der Gossner-Mission -

Ihr

  
(Harald Messlin)



29.1.87

Solidaritätsdienste  
Südliches Afrika/Nalianda  
Lateinamerika/Nikaragua

Sch/W

Herrn  
Dr. Friedrich Ritschel  
Drachholzstr. 1  
Berlin  
1162

Lieber Herr Dr. Ritschel!

Ganz herzlich möchten wir Ihnen danken für Ihre Spende in Höhe von 550,- M für unser Nalianda-Projekt, die uns am 19.12.86 erreicht hat. Bitte entschuldigen Sie den späten Dank, aber wir bekamen das Bank-Avis erst Wochen später.

Es ist für uns wichtig, daß wir Freunde finden, die sich mit uns gemeinsam an solche neuen Aufgaben wagen, sie durch Fürbitte, Mitdenken und Geld mittragen. Inzwischen sind die Dinge vorangekommen. Zur Zeit ist Joachim Franke, Diakon und Mitarbeiter des Bundes der Ev. Kirchen, in Sambia, um das Projekt organisatorisch und technisch weiter vorzubereiten, die Unterkunft für das Solidaritätsteam der Gossner-Mission zu bauen und zu prüfen, welche Bewässerungsmöglichkeiten sich realisieren lassen.

Wir kommen dorthin nicht als Menschen, die vieles besser wissen, sondern zunächst als Lernende, die sich einbringen mit ihren Erfahrungen und Kenntnissen in die Aktion, die von den Leuten selbst ausgeht. Dabei werden wir sicher auch einiges über den Glauben der Menschen lernen, wie er sie motiviert und trägt.

Haben Sie herzlichen Dank, daß Sie uns schon in dieser Startphase mit Ihrer Spende bestärken und helfen. Es wird sicher so sein, daß wir noch sehr häufig um Geld bitten müssen für das gesamte Projekt in Nalianda, und wir wünschen uns sehr, daß Sie mit ihm und unserer Arbeit weiterhin verbunden bleiben.

Ich grüße Sie ganz herzlich

im Namen der Mitarbeiter der Gossner-Mission

Ihre  
gez. Friederike Schulze

Mit gleicher Überweisung erreichte uns auch Ihre Spende für unser Werkzeugprojekt in Nikaragua. Wir danken Ihnen recht herzlich für die Überweisung von 550,- M, mit der Sie Ihre Anteilnahme am Befreiungskampf unserer nikaraguanischen Freunde bekunden. In Gesprächen mit den Basisgemeinden dort haben wir immer wieder gehört, wie hoch sie die Solidarität gerade der Christen aus der DDR einschätzen. Nochmals vielen Dank!

Herzliche Grüße

für die Lateinamerika-Arbeit

gez. Harald Messlin

F.d.R. *HW*

Solidaritätsdienste  
Lateinamerika

13.7.1988

Frau  
Helga Röcke  
Liebnitzstr. 45  
Berlin  
1157.

Liebe Frau Röcke!

Von Ihnen ist bei uns am 24.6.1988 eine Spende in Höhe von 100,-- M zur Unterstützung unserer Hilfsaktionen für die Menschen in Nicaragua eingegangen. Dafür möchten wir Ihnen ganz herzlich danken. Während politisch die Aussichten auf eine friedliche Lösung der Konflikte Mittelamerikas in den letzten Monaten gestiegen sind, hat sich die wirtschaftliche Lage Nikaraguas auf Grund der Kriegskosten, der totalen Wirtschaftsblockade durch die USA und des auf dem Weltmarkt stark gesunkenen Kaffeepreises weiter verschlechtert. Es geht heute in Nicaragua wirklich darum, ob der Versuch, eine gerechtere und menschliche Gesellschaft zu schaffen, weitergehen kann oder nicht. Dafür ist unsere solidarische Hilfe dringend notwendig.

Wir sind froh, daß wir das B1000-Kleinbus-Projekt für das "Karl-Marx-Krankenhaus" in Managua erfolgreich haben abschließen können. Zur Zeit bereiten wir uns darauf vor, das Berufsausbildungszentrum in Jinotepe, das aus Solidaritätsmitteln unseres Landes errichtet wurde, und zu dem wir als Gossner-Mission auch beigetragen haben, weiter zu unterstützen. Dort werden junge Nikaraguaner in verschiedenen handwerklichen Berufen ausgebildet. Damit diese für die zukünftige Entwicklung des Landes höchst wichtige Arbeit weitergehen kann, müssen aus der DDR Werkzeuge, Ersatzteile und Stoffe für die Schneiderwerkstatt geliefert werden. Dazu wollen wir in der nächsten Zeit beitragen.

Wir danken Ihnen für alle Verbundenheit und Hilfe und grüßen Sie freundlich

Ihr

  
(Harald Messlin)



27.6.89

Solidaritätsdienste  
Lateinamerika/El Rama

Frau  
Ulrike Rösner  
Lutherstr. 96  
Jena  
6900

Liebe Frau Rösner!

Ihre Spende in Höhe von 120,- M ist am 8.6.89 bei uns eingegangen. Haben Sie herzlichen Dank! Sie haben Ihr Geld für unsere Nicaragua-Hilfe bestimmt, darüber sind wir besonders froh. Denn in diesem Jahr können unsere Schwestern und Brüder in Nicaragua den 10. Jahrestag ihrer Befreiung von der Somoza-Diktatur feiern. In diesen vergangenen 10 Jahren gab es für Nicaragua mehr als genug Bewährungsproben: den Contra-Krieg, der so viele Opfer forderte; die USA Wirtschaftsblockade, die der ohnehin total unterentwickelten Wirtschaft Nicaraguas sehr geschadet hat und im Herbst auch noch der Wirbelsturm "Joan", der große Teile des Landes verwüstete und verheerende Folgen für das Leben der Menschen hatte. All' diese Schläge haben es nicht vermocht, den Mut und Überlebenswillen des freien Nicaragua zu brechen, so daß dieses kleine Land Mittelamerikas weiter ein Hoffnungszeichen für viele Völker der sog. 3. Welt sein kann.

Wir wollen dazu helfen, daß die schlimmen Folgen des Wirbelsturms vom vergangenen Jahr nach und nach beseitigt werden können. Das Solidaritätskomitee der DDR hilft ganz konkret beim Wiederaufbau der völlig zerstörten Stadt El Rama in der Atlantikregion Nicaraguas - dafür wollen wir gemeinsam mit anderen kirchlichen Einrichtungen und Solidaritätsgruppen unseres Landes in diesem Jahr 100.000,- Mark aufbringen. Haben Sie vielen Dank dafür, daß Sie uns mit Ihrer Spende dabei unterstützen.

Mit freundlichen Grüßen und guten Wünschen

Ihr

Harald Messlin



6.6.1989

Solidaritätsdienste  
Lateinamerika

Frau  
Ulrike Rösner  
Lutherstr. 96  
Jena  
6900

Liebe Frau Rösner!

Ihre Spende in Höhe von 120,- M ist am 5.5.1989 bei uns eingegangen. Haben Sie herzlichen Dank! Sie haben Ihr Geld für unsere Nikaragua-Hilfe bestimmt, darüber sind wir besonders froh. Denn in diesem Jahr können unsere Schwestern und Brüder in Nikaragua den 10. Jahrestag ihrer Befreiung von der Somoza-Diktatur feiern. In diesen vergangenen 10 Jahren gab es für Nikaragua mehr als genug Bewährungsproben: den Contra-Krieg, der so viele Opfer forderte; die USA Wirtschaftsblockade, die der ohnehin total unterentwickelten Wirtschaft Nikaraguas sehr geschadet hat und im Herbst auch noch der Wirbelsturm "Joan", der große Teile des Landes verwüstete und verheerende Folgen für das Leben der Menschen hatte. All' diese Schläge haben es nicht vermocht, den Mut und Überlebenswillen des freien Nikaragua zu brechen, so daß dieses kleine Land Mittelamerikas weiter ein Hoffnungszeichen für viele Völker der sog. 3. Welt sein kann.

Wir wollen dazu helfen, daß die schlimmen Folgen des Wirbelsturms vom vergangenen Jahr nach und nach beseitigt werden können. Das Solidaritätskomitee der DDR hilft ganz konkret beim Wiederaufbau der völlig zerstörten Stadt El Rama in der Atlantikregion Nikaraguas - dabei wollen wir gemeinsam mit anderen kirchlichen Einrichtungen und Solidaritätsgruppen unseres Landes in diesem Jahr 100.000,- Mark aufbringen. Haben Sie vielen Dank dafür, daß Sie uns mit Ihrer Spende dabei unterstützen.

Mit freundlichen Grüßen und guten Wünschen

Ihr

(Harald Messlin)

21.12.1988

Solidaritätsdienste  
Lateinamerika

Frau  
Brigitte Roik  
Luckenwalder Str. 29  
Dahme  
7962

Liebe Frau Roik!

Wir danken Ihnen ganz herzlich für Ihre Spende in Höhe von 100,- M, die am 9.12.1988 bei uns eingegangen ist.

Dieses Geld ist bestimmt für die Menschen in Nikaragua. Zu der ererbten Unterentwicklung dieses Landes und dem jahrelangen Contra-Krieg ist nun Ende Oktober/Anfang November 1988 auch noch der verheerende Wirbelsturm "Joan" gekommen. Er hat große Teile der Atlantik-Region Nikaraguas völlig vernichtet. Dank der vorbeugenden Schutzmaßnahmen und Evakuierungen hat es im ganzen Land nur 225 Tote gegeben ("nur" im Vergleich mit den 55.000 Erdbebenopfern in Armenien), aber der wirtschaftliche Schaden beläuft sich auf etwa 840 Millionen Dollar. Nikaragua wird mindestens sieben Jahre einer friedlichen Entwicklung benötigen, um diesen Verlust wieder aufzuholen (ganz zu schweigen von der völligen Zerstörung großer Teile des Tropischen Regenwaldes, die unabsehbare Folgen haben kann!).

Wir wollen mit unseren bescheidenen Möglichkeiten beim Wiederaufbau vor allem der Städte und Dörfer der Atlantik-Region helfen und so den betroffenen Menschen neue Hoffnung geben.

Nochmals vielen Dank für alle Verbundenheit mit unserer Arbeit!  
Mit freundlichen Grüßen und vielen guten Wünschen für 1989

Ihr

(Harald Messlin)



27.10.1988

Solidaritätsdienste  
Lateinamerika

Herrn  
Dr. W. Romberg  
Dircksenstr. 47  
Berlin  
1020

Lieber Herr Dr. Romberg!

Von Ihnen ist bei uns am 22.9.1988 eine Spende von 100,- M zur Unterstützung unserer Hilfsaktionen für die Menschen in Nikaragua eingegangen. Dafür danken wir Ihnen sehr herzlich.

Die politischen Verhandlungen zu einer friedlichen Lösung der Probleme Mittelamerikas, auf die wir seit dem vergangenen Jahr große Hoffnung gesetzt hatten (und für deren Erfolg Nikaragua so viele schmerzliche Zugeständnisse gemacht hat), ziehen sich in die Länge und ein Erfolg ist noch nicht abzusehen. Gerade deshalb bleibt es wichtig, daß wir in unserer solidarischen Hilfe für unsere Schwestern und Brüder in Nikaragua nicht nachlassen, damit sie nicht den Mut verlieren und sich in ihrem Kampf um ein menschenwürdiges Leben nicht allein gelassen fühlen.

Wir sind froh, daß Sie mit Ihrer Spende in diesem Jahr dazu beitragen, daß die wichtige und hoffnungsvolle Arbeit des Berufsausbildungszentrums in Jinotepe weitergeführt werden kann. Dort werden Werkzeuge und Ersatzteile aus der DDR benötigt, die wir durch unsere Aktion mitfinanzieren wollen. Darüber hinaus betrachten wir Ihre Spende als Ermutigung, die Solidaritätsarbeit als Teil unseres Missionsauftrages zu verstärken und so unseren Glauben an das kommende Reich Gottes in Gerechtigkeit und Frieden weltweit zu bezeugen.

Nochmals vielen Dank. Mit freundlichen Grüßen

Ihr

(Harald Messalin)



13.7.1988

Solidaritätsdienste  
Lateinamerika

Herrn  
Ludwig Rother  
An der Marienkirche 5  
Salzwedel  
3560

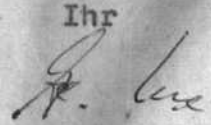
Lieber Herr Rother!

Von Ihnen ist bei uns am 23.6.1988 eine Spende in Höhe von 100,-- M zur Unterstützung unserer Hilfsaktionen für die Menschen in Nikaragua eingegangen. Dafür möchten wir Ihnen ganz herzlich danken. Während politisch die Aussichten auf eine friedliche Lösung der Konflikte Mittelamerikas in den letzten Monaten gestiegen sind, hat sich die wirtschaftliche Lage Nikaraguas auf Grund der Kriegskosten, der totalen Wirtschaftsblockade durch die USA und des auf dem Weltmarkt stark gesunkenen Kaffeepreises weiter verschlechtert. Es geht heute in Nikaragua wirklich darum, ob der Versuch, eine gerechtere und menschliche Gesellschaft zu schaffen, weitergehen kann oder nicht. Dafür ist unsere solidarische Hilfe dringend notwendig.

Wir sind froh, daß wir das B1000-Kleinbus-Projekt für das "Karl-Marx-Krankenhaus" in Managua erfolgreich haben abschließen können. Zur Zeit bereiten wir uns darauf vor, das Berufsausbildungszentrum in Jinotepe, das aus Solidaritätsmitteln unseres Landes errichtet wurde, und zu dem wir als Gossner-Mission auch beigetragen haben, weiter zu unterstützen. Dort werden junge Nikaraguaner in verschiedenen handwerklichen Berufen ausgebildet. Damit diese für die zukünftige Entwicklung des Landes höchst wichtige Arbeit weitergehen kann, müssen aus der DDR Werkzeuge, Ersatzteile und Stoffe für die Schneiderwerkstatt geliefert werden. Dazu wollen wir in der nächsten Zeit beitragen.

Wir danken Ihnen für alle Verbundenheit und Hilfe und grüßen Sie freundlich

Ihr

  
(Harald Messlin)

27.6.89

Solidaritätsdienste  
Lateinamerika/El Rama

Frau  
Christine Rülcker  
Eugen-Bracht-Str. 18  
Dresden  
8020

Liebe Frau Rülcker!

Ihre Spende in Höhe von 150,- M ist am 8.6.89 bei uns eingegangen. Haben Sie herzlichen Dank! Sie haben Ihr Geld für unsere Nicaragua-Hilfe bestimmt, darüber sind wir besonders froh. Denn in diesem Jahr können unsere Schwestern und Brüder in Nicaragua den 10. Jahrestag ihrer Befreiung von der Somoza-Diktatur feiern. In diesen vergangenen 10 Jahren gab es für Nicaragua mehr als genug Bewährungsproben: den Contra-Krieg, der so viele Opfer forderte; die USA Wirtschaftsblockade, die der ohnehin total unterentwickelten Wirtschaft Nicaraguas sehr geschadet hat und im Herbst auch noch der Wirbelsturm "Joan", der große Teile des Landes verwüstete und verheerende Folgen für das Leben der Menschen hatte. All' diese Schläge haben es nicht vermocht, den Mut und Überlebenswillen des freien Nicaragua zu brechen, so daß dieses kleine Land Mittelamerikas weiter ein Hoffnungszeichen für viele Völker der sog. 3. Welt sein kann.

Wir wollen dazu helfen, daß die schlimmen Folgen des Wirbelsturms vom vergangenen Jahr nach und nach beseitigt werden können. Das Solidaritätskomitee der DDR hilft ganz konkret beim Wiederaufbau der völlig zerstörten Stadt El Rama in der Atlantikregion Nicaraguas - dafür wollen wir gemeinsam mit anderen kirchlichen Einrichtungen und Solidaritätsgruppen unseres Landes in diesem Jahr 100.000,- Mark aufbringen. Haben Sie vielen Dank dafür, daß Sie uns mit Ihrer Spende dabei unterstützen.

Mit freundlichen Grüßen und guten Wünschen

Ihr

Harald Messlin

v. HM - Angell.

Nr. 2+3 2pp.



6.6.1989

Solidaritätsdienste  
Lateinamerika

Frau  
Chritine Rülcker  
Reicher Str. 41

Dresden

8020

Liebe Frau Rülcker!

Ihre Spende in Höhe von 100,- M ist am 12.5.1989 bei uns eingegangen. Haben Sie herzlichen Dank! Sie haben Ihr Geld für unsere Nicaragua-Hilfe bestimmt, darüber sind wir besonders froh. Denn in diesem Jahr können unsere Schwestern und Brüder in Nicaragua den 10. Jahrestag ihrer Befreiung von der Somoza-Diktatur feiern. In diesen vergangenen 10 Jahren gab es für Nicaragua mehr als genug Bewährungsproben: den Contra-Krieg, der so viele Opfer forderte; die USA Wirtschaftsblockade, die der ohnehin total unterentwickelten Wirtschaft Nicaraguas sehr geschadet hat und im Herbst auch noch der Wirbelsturm "Joan", der große Teile des Landes verwüstete und verheerende Folgen für das Leben der Menschen hatte. All' diese Schläge haben es nicht vermocht, den Mut und Überlebenswillen des freien Nicaragua zu brechen, so daß dieses kleine Land Mittelamerikas weiter ein Hoffnungszeichen für viele Völker der sog. 3. Welt sein kann.

Wir wollen dazu helfen, daß die schlimmen Folgen des Wirbelsturms vom vergangenen Jahr nach und nach beseitigt werden können. Das Solidaritätskomitee der DDR hilft ganz konkret beim Wiederaufbau der völlig zerstörten Stadt El Rama in der Atlantikregion Nicaraguas - dabei wollen wir gemeinsam mit anderen kirchlichen Einrichtungen und Solidaritätsgruppen unseres Landes in diesem Jahr 100.000,- Mark aufbringen. Haben Sie vielen Dank dafür, daß Sie uns mit Ihrer Spende dabei unterstützen.

Mit freundlichen Grüßen und guten Wünschen

Ihr

(Harald Messlin)



Solidaritätsdienste  
Lateinamerika

31.8.1988

Herrn  
R. Rülcker  
Eugen-Bracht-Str. 18  
Dresden  
8020

Lieber Herr Rülcker!

Von Ihnen ist bei uns am 15.7.1988 eine Spende in Höhe von 200,- M zur Unterstützung unserer Hilfsaktionen für die Menschen in Nicaragua eingegangen. Dafür möchten wir Ihnen ganz herzlich danken. Während politisch die Aussichten auf eine friedliche Lösung der Konflikte Mittelamerikas in den letzten Monaten gestiegen sind, hat sich die wirtschaftliche Lage Nicaraguas auf Grund der Kriegskosten, der totalen Wirtschaftsblockade durch die USA und des auf dem Weltmarkt stark gesunkenen Kaffeepreises weiter verschlechtert. Es geht heute in Nicaragua wirklich darum, ob der Versuch, eine gerechtere und menschliche Gesellschaft zu schaffen, weitergehen kann oder nicht. Dafür ist unsere solidarische Hilfe dringend notwendig.

Wir sind froh, daß wir das B1000-Kleinbus-Projekt für das "Karl-Marx-Krankenhaus" in Managua erfolgreich haben abschließen können. Zur Zeit bereiten wir uns darauf vor, das Berufsausbildungszentrum in Jinotepe, das aus Solidaritätsmitteln unseres Landes errichtet wurde, und zu dem wir als Gossner-Mission auch beigetragen haben, weiter zu unterstützen. Dort werden junge Nikaraguaner in verschiedenen handwerklichen Berufen ausgebildet. Damit diese für die zukünftige Entwicklung des Landes höchst wichtige Arbeit weitergehen kann, müssen aus der DDR Werkzeuge, Ersatzteile und Stoffe für die Schneiderwerkstatt geliefert werden. Dazu wollen wir in der nächsten Zeit beitragen.

Wir danken Ihnen für alle Verbundenheit und Hilfe und grüßen Sie freundlich

Ihr

(Harald Messlin)



Solidaritätsdienste  
Lateinamerika

3.11.1988

Herrn  
Christoph-Michael Salinger  
Rosa-Luxemburg-Str.7  
Zittau  
8800

Lieber Herr Salinger!

Von Ihnen ist bei uns am 21.10.1988 eine Spende von 500,- M zur Unterstützung unserer Hilfsaktionen für die Menschen in Nicaragua eingegangen. Dafür danken wir Ihnen sehr herzlich.

Die politischen Verhandlungen zu einer friedlichen Lösung der Probleme Mittelamerikas, auf die wir seit dem vergangenen Jahr große Hoffnung gesetzt hatten (und für deren Erfolg Nicaragua so viele schmerzliche Zugeständnisse gemacht hat), ziehen sich in die Länge und ein Erfolg ist noch nicht abzusehen. Gerade deshalb bleibt es wichtig, daß wir in unserer solidarischen Hilfe für unsere Schwestern und Brüder in Nicaragua nicht nachlassen, damit sie nicht den Mut verlieren und sich in ihrem Kampf um ein menschenwürdiges Leben nicht allein gelassen fühlen.

Wir sind froh, daß Sie mit Ihrer Spende in diesem Jahr dazu beitragen, daß die wichtige und hoffnungsvolle Arbeit des Berufsausbildungszentrums in Jinotepe weitergeführt werden kann. Dort werden Werkzeuge und Ersatzteile aus der DDR benötigt, die wir durch unsere Aktion mitfinanzieren wollen. Darüber hinaus betrachten wir Ihre Spende als Ermutigung, die Solidaritätsarbeit als Teil unseres Missionsauftrages zu verstärken und so unseren Glauben an das kommende Reich Gottes in Gerechtigkeit und Frieden weltweit zu bezeugen.

Nochmals vielen Dank. Mit freundlichen Grüßen

Ihr

(Harald Messlin)



6.5.1987

Solidaritätsdienste  
- Lateinamerika -

Herrn  
Chr. Michael Salinger  
R.-Luxemburg-Str. 7

Zittau

8800

Lieber Herr Salinger!

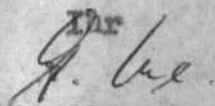
Wir freuen uns sehr, daß unser "helft mit" - Rundbrief für Nicaragua mit dem Barkas-Projekt eine so große Resonanz gefunden hat. Ihre hohe Spende in Höhe von 800,- M ist am 8. 4. 1987 bei uns eingegangen. Haben Sie ganz herzlichen Dank.

Es sieht jetzt so aus, daß wir die für den B 1000-Kleinbus benötigten 40.000,- M noch vor dem Sommer zusammenbekommen werden. Und wie wir gerade vom Solidaritätskomitee der DDR erfahren haben, ist "unser" Barkas bereits auf dem Wege nach Nicaragua, wo er für die weitere Entwicklung des dortigen Gesundheitswesens hoffentlich bald gute Dienste tun wird.

Dr. Rinaldo Porras, ein Arzt aus Nicaragua, der gegenwärtig eine Spezialausbildung als Gefäßchirurg in der DDR erhält, beteiligt sich als baptistischer Christ bewußt an der neuen Entwicklung seines Landes. Er sagte kürzlich auf einer Gemeindeveranstaltung in Eisenach: "Wir sind dankbar für alle Unterstützung, die unser Volk auch und gerade von den Christen in der DDR erhält. Wir hoffen sehr, diese brüderliche Hilfe bald weitergeben zu können an die anderen Völker des lateinamerikanischen Kontinents, die nach wie vor in Elend und Unterdrückung leben und viel von Nicaragua erwarten".

In diesem Sinne danken wir Ihnen noch einmal für Ihre Spende und alle Verbundenheit mit unserer Arbeit.

Mit freundlichen Grüßen - für alle Mitarbeiter der Gossner-Mission -

Ihr  
  
(Harald Messlin)

23.5.1989

Solidaritätsdienste  
Lateinamerika

Frau  
Lieselotte Saßmann  
Demmerigstr. 18  
Leipzig  
7033

Liebe Frau Saßmann!

Ihre Spende in Höhe von 150,- M ist am 3.5.1989 bei uns eingegangen. Haben Sie herzlichen Dank! Sie haben Ihr Geld für unsere Nikaragua-Hilfe bestimmt, darüber sind wir besonders froh. Denn in diesem Jahr können unsere Schwestern und Brüder in Nikaragua den 10. Jahrestag ihrer Befreiung von der Somoza-Diktatur feiern. In diesen vergangenen 10 Jahren gab es für Nikaragua mehr als genug Bewährungsproben: den Contra-Krieg, der so viele Opfer forderte; die USA Wirtschaftsblockade, die der ohnehin total unterentwickelte Wirtschaft Nikaraguas sehr geschadet hat und im Herbst auch noch der Wirbelsturm "Joan", der große Teile des Landes verwüstete und verheerende Folgen für das Leben der Menschen hatte. All' diese Schläge haben es nicht vermocht, den Mut und Überlebenswillen des freien Nikaragua zu brechen, so daß dieses kleine Land Mittelamerikas weiter ein Hoffnungszeichen für viele Völker der sog. 3. Welt sein kann.

Wir wollen dazu helfen, daß die schlimmen Folgen des Wirbelsturms vom vergangenen Jahr nach und nach beseitigt werden können. Das-Solidaritätskomitee der DDR hilft ganz konkret beim Wiederaufbau der völlig zerstörten Stadt El Rama in der Atlantikregion Nikaraguas - dabei wollen wir gemeinsam mit anderen kirchlichen Einrichtungen und Solidaritätsgruppen unseres Landes in diesem Jahr 100.000,- Mark aufbringen. Haben Sie vielen Dank dafür, daß Sie uns mit Ihrer Spende dabei unterstützen.

Mit freundlichen Grüßen und guten Wünschen

Ihr

(Harald Messlin)



Solidaritätsdienste  
- Lateinamerika -

21.4.1987

Frau Lieselotte Sassmann  
Demmeringstr. 18  
Leipzig  
7033

Liebe Frau Sassmann!

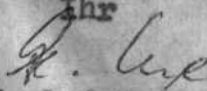
Wir freuen uns sehr, daß unser "helft mit" - Rundbrief für Nikaragua mit dem Barkas-Projekt eine so große Resonanz gefunden hat. Ihre hohe Spende in Höhe von 100,- M ist am 31. 3. 1987 bei uns eingegangen. Haben Sie ganz herzlichen Dank.

Es sieht jetzt so aus, daß wir die für den B 1000-Kleinbus benötigten 40.000,- M noch vor dem Sommer zusammenbekommen werden. Und wie wir gerade vom Solidaritätskomitee der DDR erfahren haben, ist "unser" Barkas bereits auf dem Wege nach Nikaragua, wo er für die weitere Entwicklung des dortigen Gesundheitswesens hoffentlich bald gute Dienste tun wird.

Dr. Rinaldo Porras, ein Arzt aus Nikaragua, der gegenwärtig eine Spezialausbildung als Gefäßchirurg in der DDR erhält, beteiligt sich als baptistischer Christ bewußt an der neuen Entwicklung seines Landes. Er sagte kürzlich auf einer Gemeindeveranstaltung in Eisenach: "Wir sind dankbar für alle Unterstützung, die unser Volk auch und gerade von den Christen in der DDR erhält. Wir hoffen sehr, diese brüderliche Hilfe bald weitergeben zu können an die anderen Völker des lateinamerikanischen Kontinents, die nach wie vor in Elend und Unterdrückung leben und viel von Nikaragua erwarten".

In diesem Sinne danken wir Ihnen noch einmal für Ihre Spende und alle Verbundenheit mit unserer Arbeit.

Mit freundlichen Grüßen - für alle Mitarbeiter der Gossner-Mission -

Ihr  
  
(Harlad Messlin)



2.12.1987

Solidaritätsdienste  
- Lateinamerika -

Zentralrat  
der Freien Deutschen Jugend  
Unter den Linden 36/38  
Berlin  
1086

Liebe Freunde!

Hiermit möchten wir Sie bitten, beiliegendes Anschreiben an das  
"Carlos-Marx-Krankenhaus in Managua weiterzusenden.  
Vielen Dank und freundliche Grüße!

*H. Messlin*  
(Harald Messlin)

Anlage

3.12.87

M/W

Herrn

Dr. Hermann Schaller

Arztlicher Direktor

und Leiter der Brigade "Karl Marx"

"Carlos Marx"-Krankenhaus

Managua / Nicaragua libre

Über:

Zentralrat der Freien Deutschen Jugend

der Deutschen Demokratischen Republik

Unter den Linden 36/38

B e r l i n

1086

Sehr geehrter Herr Dr. Schaller,  
liebe Freunde im "Carlos Marx"-Krankenhaus in Managua!

Ihr freundliches Dankschreiben vom 16.10.d.J. für den von uns finanzierten B 1000-Kleinbus für das "Carlos-Marx"-Krankenhaus in Managua haben wir erhalten. Sein Inhalt bestärkt uns darin, in unseren Anstrengungen um mehr Solidarität für die leid-geprüften Menschen Nicaraguas nicht nachzulassen.

Unsere Informationen über die Arbeit des "Carlos Marx"-Krankenhauses hatten zur Folge, daß wir in den letzten Tagen vom Evangelischen Jungmännerwerk Magdeburg die Summe von 210.000 M überwiesen bekommen haben, die in Absprache mit dem Solidaritätskomitee der DDR für medizinische Geräte und Medikamente des "Carlos Marx"-Krankenhauses verwendet werden sollen.

In Anbetracht der großen Summe, die von dieser relativ kleinen kirchlichen Organisation in Magdeburg aufgebracht wurde, wären wir Ihnen sehr dankbar, wenn Sie auch auf diese Spendenaktion direkt reagieren könnten.

Uns ist klar, daß diese Bitte eine Ausnahme bleiben muß, schon im Hinblick auf die große verantwortungsvolle Arbeit, die Sie als Arztlicher Direktor und Leiter der "Karl Marx"-Brigade täglich zu leisten haben. Wir möchten Sie dennoch um ein kurzes Schreiben an das Evangelische Jungmännerwerk Magdeburg bitten, weil dies uns bei unserer weiteren bewußtseinsbildenden Solidaritätsarbeit sehr helfen würde. Hier die betreffende Anschrift:

Evangelisches Jungmännerwerk Magdeburg

Hosekielstraße 1

Magdeburg 3014

(zu Hdn. von Herrn Rudolf Reese).

Wir wünschen Ihnen und der gesamten Brigade "Karl Marx" in Managua für Ihre wichtige Arbeit alles Gute!

Mit solidarischen Grüßen

*H. Lue*  
(Harald Messlin)

## *Gossner-Mission in der DDR*

1180 Berlin,

Baderseestraße 8

Ruf 6814558

Sie gehören zu denen, die unser B1000-Kleinbus-Projekt für das Karl-Marx-Krankenhaus in Managua mit einer besonders großen Spende unterstützt haben. Deshalb schicken wir Ihnen zur Information eine Ablichtung eines Dankschreiben, das wir vom Direktor des Karl-Marx-Krankenhauses aus Nikaragua bekommen haben.

Mit herzlichen Grüßen und vielen guten Wünschen für die Advents- und Weihnachtszeit

Ihr  
*J. Messlin*  
(Harald Messlin)

Postscheck: Berlin 7199-58-4408

/

Bank: Berliner Stadtkontor 6691-16-296

b.w.



Verteiler:

Barschat, Wernigerode  
Birmele, Oschatz  
CDU-Bezirksverband Suhl  
Ev. Kreiskirchenamt, Burg  
Ev. Studentengemeinde, Jena  
Ev. Pfarramt Langenschade  
Dr. Griefaken, Neunkirchen  
Salinger, Zittau  
Rel. Gesellschaft d. Freunde Quäker, Berlin  
Metzner, Erfurt-Hochheim

Brigada de la Amistad „Carlos Marx“, Managua, Nicaragua

Brigada de la  
Amistad

„Carlos Marx“

Managua/Nicaragua

16. Oktober 1987

Gossner-Mission der DDR  
Baderseestraße 8  
Berlin  
1180

Liebe Freunde!

Wir haben den von Euch finanzierten B 1000 erhalten.  
Dieser Kleinbus wird helfen, die Transportprobleme  
unserer Brigade der Freundschaft zu lösen.  
Durch viele Gespräche mit der Bevölkerung Nikaraguas  
haben wir gespürt, daß die Solidarität unserer  
Republik wirklich dringend benötigt wird und auf sehr  
fruchtbaren Boden fällt. Jeden Tag erfahren wir aufs  
neue die Wertschätzung für unser Krankenhaus und wir  
sind stolz darauf, unsere Deutsche Demokratische  
Republik hier vertreten zu dürfen.  
Im Namen der gesamten Brigade der Freundschaft "Karl  
Marx" herzlichen Dank für Eure aktive Solidarität mit  
dem tapferen Volk Sandinos.

MR Dr. Hermann Schaller  
Ärztlicher Direktor  
und Leiter der  
Brigade "Karl Marx"

27.1.1987

Solidaritätsdienste  
Lateinamerika

Herrn  
Stephan Schack  
Humboldtstr. 15 PF 368/10

J e n a  
6900

Lieber Herr Schack!

Für Ihre Spende in Höhe von 100,- M., die am 31. 12. 1986 auf unserem Konto eingegangen und für Nicaragua bestimmt ist, möchte ich Ihnen herzlich danken.

Im September vergangenen Jahres hatte ich Gelegenheit, gemeinsam mit Pfr. Orphal, dem Vorsitzenden der Gossner-Mission in der DDR, Nicaragua zu besuchen, um unsere partnerschaftlichen Kontakte dorthin zu vertiefen. Wir können die Menschen in Nicaragua nur bewundern, wie sie trotz der ständigen Contra-Überfälle und der durch Blockade und Aggression immer schwieriger werdenden wirtschaftlichen Situation an ihrem Projekt eines freien und menschlichen Nicaragua festhalten.

Zur Zeit kommt es darauf an, daß trotz der gewaltigen Verteidigungsanstrengungen die wirtschaftliche Lage nicht noch schlechter wird. Dafür ist unsere solidarische Hilfe weiter wichtig. Ganz allgemein wird in Nicaragua befürchtet, daß das Jahr 1987 das schwierigste nach der Befreiung werden wird.

In Gesprächen mit Vertretern der Kirchen und vor allem der Basisgemeinden haben wir immer wieder gehört, wie hoch sie die Solidarität gerade der Christen aus der DDR einschätzen. Besonders unsere Werkzeug -Aktion zur Unterstützung der Menschen, die in sicheren und fruchtbaren Gebieten des Landes neu angesiedelt werden müssen, ist und bleibt wichtig. Für dieses und andere ganz konkrete Hilfsprojekte (über deren Realisierung wir z. Zt. verhandeln und über die wir dann berichten werden) sind wir auf Ihre Unterstützung angewiesen.

Nochmals vielen Dank!

Mit freundlichen Grüßen

Ihr



(Harald Messlin)



24.11.1988

Re: von

Kerstin Schäfer  
Gärtnerstr. 2  
Rostock  
2500

Lieber Herr Schäfer!

Von Ihnen ist bei uns am 18.11.1988 eine Spende von 100,- M zur Unterstützung unserer Hilfsaktionen für die Menschen in Nikaragua eingegangen. Dafür danken wir Ihnen sehr herzlich.

Die politischen Verhandlungen zu einer friedlichen Lösung der Probleme Mittelamerikas, auf die wir seit dem vergangenen Jahr große Hoffnung gesetzt hatten (und für deren Erfolg Nikaragua so viele schmerzliche Zugeständnisse gemacht hat), ziehen sich in die Länge und ein Erfolg ist noch nicht abzusehen. Gerade deshalb bleibt es wichtig, daß wir in unserer solidarischen Hilfe für unsere Schwestern und Brüder in Nikaragua nicht nachlassen, damit sie nicht den Mut verlieren und sich in ihrem Kampf um ein menschenwürdiges Leben nicht allein gelassen fühlen.

Wir sind froh, daß Sie mit Ihrer Spende in diesem Jahr dazu beitragen, daß die wichtige und hoffnungsvolle Arbeit des Berufsausbildungszentrums in Jinotepe weitergeführt werden kann. Dort werden Werkzeuge und Ersatzteile aus der DDR benötigt, die wir durch unsere Aktion mitfinanzieren wollen. Darüber hinaus betrachten wir Ihre Spende als Ermutigung, die Solidaritätsarbeit als Teil unseres Missionsauftrages zu verstärken und so unseren Glauben an das kommende Reich Gottes in Gerechtigkeit und Frieden weltweit zu bezeugen.

Nochmals vielen Dank. Mit freundlichen Grüßen

Ihr

(Harald Messlin)

27.7.89

Solidaritätsdienste  
Lateinamerika/El Rama

Herrn  
Johannes Scheffler  
Kupfermühle 4  
Stralsund  
2300

Lieber Herr Scheffler!

Ihre Spende in Höhe von 100,- M ist am 26.6.89 bei uns eingegangen. Haben Sie herzlichen Dank! Sie haben Ihr Geld für unsere Nikaragua-Hilfe bestimmt, darüber sind wir besonders froh. Denn in diesem Jahr können unsere Schwestern und Brüder in Nikaragua den 10. Jahrestag ihrer Befreiung von der Somoza-Diktatur feiern. In diesen vergangenen 10 Jahren gab es für Nikaragua mehr als genug Bewährungsproben: den Contra-Krieg, der so viele Opfer forderte; die USA Wirtschaftsblockade, die der ohnehin total unterentwickelten Wirtschaft Nikaraguas sehr geschadet hat und im Herbst auch noch der Wirbelsturm "Joan", der große Teile des Landes verwüstete und verheerende Folgen für das Leben der Menschen hatte. All' diese Schläge haben es nicht vermocht, den Mut und Überlebenswillen des freien Nikaragua zu brechen, so daß dieses kleine Land Mittelamerikas weiter ein Hoffnungszeichen für viele Völker der sog. 3. Welt sein kann.

Wir wollen dazu helfen, daß die schlimmen Folgen des Wirbelsturms vom vergangenen Jahr nach und nach beseitigt werden können. Das Solidaritätskomitee der DDR hilft ganz konkret beim Wiederaufbau der völlig zerstörten Stadt El Rama in der Atlantikregion Nikaraguas - dafür wollen wir gemeinsam mit anderen kirchlichen Einrichtungen und Solidaritätsgruppen unseres Landes in diesem Jahr 100.000,- Mark aufbringen. Haben Sie vielen Dank dafür, daß Sie uns mit Ihrer Spende dabei unterstützen.

Mit freundlichen Grüßen und guten Wünschen

Ihr

(Harald Messlin)

Wir freuen uns einen Gruß von Ihnen bekommen zu haben.  
Recht herzliche Grüße von uns allen!



11.1.1989

Solidaritätsdienste  
Lateinamerika

Herrn  
Pfr. Werner Scheidacker  
Florastr. 35  
Lehnitz  
1407

Lieber Herr Scheidacker!

Wir danken Ihnen ganz herzlich für Ihre Spende in Höhe von 150,- M., die am 28.12.1988 bei uns eingegangen ist. Dieses Geld ist bestimmt für die Menschen in Nikaragua. Zu der ererbten Unterentwicklung dieses Landes und dem jahrelangen Contra-Krieg ist nun Ende Oktober/Anfang November 1988 auch noch der verheerende Wirbelsturm "Joan" gekommen. Er hat große Teile der Atlantik-Region Nikaraguas völlig vernichtet. Dank der vorbeugenden Schutzmaßnahmen und Evakuierungen hat es im ganzen Land nur 225 Tote gegeben ("nur" im Vergleich mit den 55.000 Erdbebenopfern in Armenien), aber der wirtschaftliche Schaden beläuft sich auf etwa 840 Millionen Dollar. Nikaragua wird mindestens sieben Jahre einer friedlichen Entwicklung benötigen, um diesen Verlust wieder aufzuholen (ganz zu schweigen von der völligen Zerstörung großer Teile des Tropischen Regenwaldes, die unabsehbare Folgen haben kann!). Wir wollen mit unseren bescheidenen Möglichkeiten beim Wiederaufbau vor allem der Städte und Dörfer der Atlantik-Region helfen und so den betroffenen Menschen neue Hoffnung geben.

Nochmals vielen Dank für alle Verbundenheit mit unserer Arbeit!  
Mit freundlichen Grüßen und vielen guten Wünschen für 1989

Ihr  
  
(Harald Messlin)



10.1.1989

Solidaritätsdienste  
Lateinamerika

Herrn  
Hans-Jürgen Schenke  
Erich-Mühsam-Str. 38  
Karl-Marx-Stadt  
9006

Lieber Herr Schenke!

Wir danken Ihnen ganz herzlich für Ihre Spende in Höhe von 100,- M, die am 19.12.1988 bei uns eingegangen ist. Dieses Geld ist bestimmt für die Menschen in Nikaragua. Zu der ererbten Unterentwicklung dieses Landes und dem jahrelangen Contra-Krieg ist nun Ende Oktober/Anfang November 1988 auch noch der verheerende Wirbelsturm "Joan" gekommen. Er hat große Teile der Atlantik-Region Nikaraguas völlig vernichtet. Dank der vorbeugenden Schutzmaßnahmen und Evakuierungen hat es im ganzen Land nur 225 Tote gegeben ("nur" im Vergleich mit den 55.000 Erdbebenopfern in Armenien), aber der wirtschaftliche Schaden beläuft sich auf etwa 840 Millionen Dollar. Nikaragua wird mindestens sieben Jahre einer friedlichen Entwicklung benötigen, um diesen Verlust wieder aufzuholen (ganz zu schweigen von der völligen Zerstörung großer Teile des tropischen Regenwaldes, die unabsehbare Folgen haben kann!). Wir wollen mit unseren bescheidenen Möglichkeiten beim Wiederaufbau vor allem der Städte und Dörfer der Atlantik-Region helfen und so den betroffenen Menschen neue Hoffnung geben.

Nochmals vielen Dank für alle Verbundenheit mit unserer Arbeit!  
Mit freundlichen Grüßen und vielen guten Wünschen für 1989

Ihr  
  
(Harald Messlin)

Solidaritätsdienste  
Lateinamerika

Herrn  
Christoph Scheurer  
Schörsbörner Weg 124  
Glauchau

9 6 1 0

6. Juni 1989

Lieber Herr Scheurer, liebe Freunde!

Ihre Spende in Höhe von 270,- M ist am 26. 5. 89 bei uns eingegangen. Haben Sie herzlichen Dank! Sie haben Ihr Geld für unsere Nicaragua-Hilfe bestimmt, darüber sind wir besonders froh. Denn in diesem Jahr können unsere Schwestern und Brüder in Nicaragua den 10. Jahrestag ihrer Befreiung von der Somoza-Diktatur feiern. In diesen vergangenen 10 Jahren gab es für Nicaragua mehr als genug Bewährungsproben: den Contra-Krieg, der so viele Opfer forderte; die USA Wirtschaftsblockade, die der ohnehin total unterentwickelten Wirtschaft Nicaraguas sehr geschadet hat und im Herbst auch noch der Wirbelsturm "Joan", der große Teile des Landes verwüstete und verheerende Folgen für das Leben der Menschen hatte. All' diese Schläge haben es nicht vermocht, den Mut und Überlebenswillen des freien Nicaragua zu brechen, so daß dieses kleine Land Mittelamerikas weiter ein Hoffnungszeichen für viele Völker der sog. 3. Welt sein kann.

Wir wollen dazu helfen, daß die schlimmen Folgen des Wirbelsturms vom vergangenen Jahr nach und nach beseitigt werden können. Das Solidaritätskomitee der DDR hilft ganz konkret beim Wiederaufbau der völlig zerstörten Stadt El Rama in der Atlantikregion Nicaraguas - dabei wollen wir gemeinsam mit anderen kirchlichen Einrichtungen und Solidaritätsgruppen unseres Landes in diesem Jahr 100.000,- Mark aufbringen. Haben Sie vielen Dank dafür, daß Sie uns mit Ihrer Spende dabei unterstützen.

Mit freundlichen Grüßen und guten Wünschen.

Ihr

(Harald Messlin)



Solidaritätsdienste  
Lateinamerika

Frau  
E. Schlemminger  
Rudowerstr. 98  
Berlin

1 1 7 0

7. März 1988

Liebe Frau Schlemminger!

Von Ihnen ist bei uns am 15. 1.88. eine Spende in Höhe von 427,50 M zur Unterstützung unserer Hilfsaktionen für die Menschen in Nicaragua eingegangen. Dafür möchten wir Ihnen ganz herzlich danken. Während politisch die Aussichten auf eine friedliche Lösung der Konflikte Mittelamerikas in den letzten Monaten gestiegen sind, hat sich die wirtschaftliche Lage Nikaraguas auf Grund der Kriegskosten, der totalen Wirtschaftsblockade durch die USA und des auf dem Weltmarkt stark gesunkenen Kaffeepreises weiter verschlechtert. Es geht heute in Nicaragua wirklich darum, ob der Versuch, eine gerechtere und menschliche Gesellschaft zu schaffen, weitergehen kann oder nicht. Dafür ist unsere solidarische Hilfe dringend notwendig.

Wir sind froh, daß wir das B1000-Kleinbus-Projekt für das "Karl-Marx-Krankenhaus" in Managua erfolgreich haben abschließen können. Zur Zeit bereiten wir uns darauf vor, das Berufsausbildungszentrum in Jinotepe, das aus Solidaritätsmitteln unseres Landes errichtet wurde, und zu dem wir als Gossner-Mission auch beigetragen haben, weiter zu unterstützen. Dort werden junge Nikaraguaner in verschiedenen handwerklichen Berufen ausgebildet. Damit diese für die zukünftige Entwicklung des Landes höchst wichtige Arbeit weitergehen kann, müssen aus der DDR Werkzeuge, Ersatzteile und Stoffe für die Schneiderwerkstatt geliefert werden. Dazu wollen wir in der nächsten Zeit beitragen.

Wir danken Ihnen für alle Verbundenheit und Hilfe und grüßen Sie freundlich

Ihr

*H. Messlin*  
(Harald Messlin)

*(mit 2 paar zusätzliche teilen)*



29.6.89

Solidaritätsdienste  
Lateinamerika/El Rama

Frau  
Ingeborg Schlüter  
Voßstr. 41  
Schwerin  
2754

Liebe Frau Schlüter!

Ihre Spende in Höhe von 200,- M ist am 20.6.89 bei uns eingegangen. Haben Sie herzlichen Dank! Sie haben Ihr Geld für unsere Nikaragua-Hilfe bestimmt, darüber sind wir besonders froh. Denn in diesem Jahr können unsere Schwestern und Brüder in Nikaragua den 10. Jahrestag ihrer Befreiung von der Somoza-Diktatur feiern. In diesen vergangenen 10 Jahren gab es für Nikaragua mehr als genug Bewährungsproben: den Contra-Krieg, der so viele Opfer forderte; die USA Wirtschaftsblockade, die der ohnehin total unterentwickelten Wirtschaft Nikaraguas sehr geschadet hat und im Herbst auch noch der Wirbelsturm "Joan", der große Teile des Landes verwüstete und verheerende Folgen für das Leben der Menschen hatte. All' diese Schläge haben es nicht vermocht, den Mut und Überlebenswillen des freien Nikaragua zu brechen, so daß dieses kleine Land Mittelamerikas weiter ein Hoffnungszeichen für viele Völker der sog. 3. Welt sein kann.

Wir wollen dazu helfen, daß die schlimmen Folgen des Wirbelsturms vom vergangenen Jahr nach und nach beseitigt werden können. Das Solidaritätskomitee der DDR hilft ganz konkret beim Wiederaufbau der völlig zerstörten Stadt El Rama in der Atlantikregion Nikaraguas - dafür wollen wir gemeinsam mit anderen kirchlichen Einrichtungen und Solidaritätsgruppen unseres Landes in diesem Jahr 100.000,- Mark aufbringen. Haben Sie vielen Dank dafür, daß Sie uns mit Ihrer Spende dabei unterstützen.

Mit freundlichen Grüßen und guten Wünschen

Ihr

(Harald Messlin)

2.2.1989

Solidaritätsdienste  
Lateinamerika

Familie  
J. Schmeisser  
Erich-Baron-Weg 111  
Berlin  
1150

Liebe Familie Schmeisser!

Wir danken Ihnen ganz herzlich für Ihre Spende in Höhe von 300,- M, die am 11.1.1989 bei uns eingegangen ist. Dieses Geld ist bestimmt für die Menschen in Nikaragua. Zu der ererbten Unterentwicklung dieses Landes und dem jahrelangen Contra-Krieg ist nun Ende Oktober/Anfang November 1988 auch noch der verheerende Wirbelsturm "Joan" gekommen. Er hat große Teile der Atlantik-Region Nikaraguas völlig vernichtet. Dank der vorbeugenden Schutzmaßnahmen und Evakuierungen hat es im ganzen Land nur 225 Tote gegeben ("nur" im Vergleich mit den 55.000 Erdbebenopfern in Armenien), aber der wirtschaftliche Schaden beläuft sich auf etwa 840 Millionen Dollar. Nikaragua wird mindestens sieben Jahre einer friedlichen Entwicklung benötigen, um diesen Verlust wieder aufzuholen (ganz zu schweigen von der völligen Zerstörung großer Teile des Tropischen Regenwaldes, die unabsehbare Folgen haben kann!). Wir wollen mit unseren bescheidenen Möglichkeiten beim Wiederaufbau vor allem der Städte und Dörfer der Atlantik-Region helfen und so den betroffenen Menschen neue Hoffnung geben.

Nochmals vielen Dank für alle Verbundenheit mit unserer Arbeit!  
Mit freundlichen Grüßen und vielen guten Wünschen für 1989

Ihr  
  
(Harald Messlin)



13.7.1988

Solidaritätsdienste  
Lateinamerika

Frau  
Brinfriede Schmidt  
Anklamer Str. 45  
Berlin


Liebe Frau Schmidt!

Von Ihnen ist bei uns am 6.7.1988 eine Spende in Höhe von 100,-- M zur Unterstützung unserer Hilfsaktionen für die Menschen in Nikaragua eingegangen. Dafür möchten wir Ihnen ganz herzlich danken. Während politisch die Aussichten auf eine friedliche Lösung der Konflikte Mittelamerikas in den letzten Monaten gestiegen sind, hat sich die wirtschaftliche Lage Nikaraguas auf Grund der Kriegskosten, der totalen Wirtschaftsblockade durch die USA und des auf dem Weltmarkt stark gesunkenen Kaffeepreises weiter verschlechtert. Es geht heute in Nikaragua wirklich darum, ob der Versuch, eine gerechtere und menschliche Gesellschaft zu schaffen, weitergehen kann oder nicht. Dafür ist unsere solidarische Hilfe dringend notwendig.

Wir sind froh, daß wir das B1000-Kleinbus-Projekt für das "Karl-Marx-Krankenhaus" in Managua erfolgreich haben abschließen können. Zur Zeit bereiten wir uns darauf vor, das Berufsausbildungszentrum in Jinotepe, das aus Solidaritätsmitteln unseres Landes errichtet wurde, und zu dem wir als Gossner-Mission auch beigetragen haben, weiter zu unterstützen. Dort werden junge Nikaraguaner in verschiedenen handwerklichen Berufen ausgebildet. Damit diese für die zukünftige Entwicklung des Landes höchst wichtige Arbeit weitergehen kann, müssen aus der DDR Werkzeuge, Ersatzteile und Stoffe für die Schneiderwerkstatt geliefert werden. Dazu wollen wir in der nächsten Zeit beitragen.

Wir danken Ihnen für alle Verbundenheit und Hilfe und grüßen Sie freundlich

Ihr

  
(Harald Messlin)



Solidaritätsdienste  
Lateinamerika

Fr55  
Schmidt  
Köpenicker Str. 165  
Berlin

1 1 4 1

7. März 1988

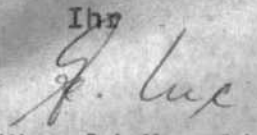
Liebe Frau Schmidt!

Von Ihnen ist bei uns am 29. 2. 88 eine Spende in Höhe von 270,- M zur Unterstützung unserer Hilfsaktionen für die Menschen in Nikaragua eingegangen. Dafür möchten wir Ihnen ganz herzlich danken. Während politisch die Aussichten auf eine friedliche Lösung der Konflikte Mittelamerikas in den letzten Monaten gestiegen sind, hat sich die wirtschaftliche Lage Nikaraguas auf Grund der Kriegskosten, der totalen Wirtschaftsblockade durch die USA und des auf dem Weltmarkt stark gesunkenen Kaffeepreises weiter verschlechtert. Es geht heute in Nikaragua wirklich darum, ob der Versuch, eine gerechtere und menschliche Gesellschaft zu schaffen, weitergehen kann oder nicht. Dafür ist unsere solidarische Hilfe dringend notwendig.

Wir sind froh, daß wir das B1000-Kleinbus-Projekt für das "Karl-Marx-Krankenhaus" in Managua erfolgreich haben abschließen können. Zur Zeit bereiten wir uns darauf vor, das Berufsausbildungszentrum in Jinotepe, das aus Solidaritätsmitteln unseres Landes errichtet wurde, und zu dem wir als Gossner-Mission auch beigetragen haben, weiter zu unterstützen. Dort werden junge Nikaraguaner in verschiedenen handwerklichen Berufen ausgebildet. Damit diese für die zukünftige Entwicklung des Landes höchst wichtige Arbeit weitergehen kann, müssen aus der DDR Werkzeuge, Ersatzteile und Stoffe für die Schneiderwerkstatt geliefert werden. Dazu wollen wir in der nächsten Zeit beitragen.

Wir danken Ihnen für alle Verbundenheit und Hilfe und grüßen Sie freundlich

Ihr

  
(Harald Messlin)

9.2.1989

Solidaritätsdienste  
Lateinamerika

Herrn  
S. Schmidt  
Lindenstr. 11  
Zittau  
8800

Lieber Herr Schmidt!

Wir danken Ihnen ganz herzlich für Ihre Spende in Höhe von 362,60,- M, die am 24.1.1989 bei uns eingegangen ist. Dieses Geld ist bestimmt für die Menschen in Nikaragua. Zu der ererbten Unterentwicklung dieses Landes und dem jahrelangen Contra-Krieg ist nun Ende Oktober/Anfang November 1988 auch noch der verheerende Wirbelsturm "Joan" gekommen. Er hat große Teile der Atlantik-Region Nikaraguas völlig vernichtet. Dank der vorbeugenden Schutzmaßnahmen und Evakuierungen hat es im ganzen Land nur 225 Tote gegeben ("nur" im Vergleich mit den 55.000 Erdbebenopfern in Armenien), aber der wirtschaftliche Schaden beläuft sich auf etwa 840 Millionen Dollar. Nikaragua wird mindestens sieben Jahre einer friedlichen Entwicklung benötigen, um diesen Verlust wieder aufzuholen (ganz zu schweigen von der völligen Zerstörung großer Teile des Tropischen Regenwaldes, die unabsehbare Folgen haben kann!). Wir wollen mit unseren bescheidenen Möglichkeiten beim Wiederaufbau vor allem der Städte und Dörfer der Atlantik-Region helfen und so den betroffenen Menschen neue Hoffnung geben.

Nochmals vielen Dank für alle Verbundenheit mit unserer Arbeit!  
Mit freundlichen Grüßen und vielen guten Wünschen für 1989

Ihr  
  
(Harald Messlin)

Zittau, 19.1.89

Liebe Mitarbeiter, wir überweisen

Ihnen 362,- Mark für das Nicaragua-  
projekt. Nach einem gemeinsamen  
Waldinsatz zum Partnertreffen im  
Herbst wollen wir das dafür erhaltene  
Geld für die wichtige Hilfe zum  
Aufbau dieses Landes zur Verfügung  
stellen. Daß das Geld für dringende  
Unterstützung benötigt wird, wissen  
wir. Die Schäden, die das Erdbeben  
hinterließ, machen zusätzlich zu  
schaffen. Zuerst wollten wir das  
Geld direkt der Erdbebenhilfe  
zukommen lassen, jedoch ver-  
zögerte sich die Abrechnung  
der Arbeitsstunden.

Grossner Mission (Kreuz Verdrück) bitte an mich zurück  
Merk.



So einigen wir uns,  
Ihre Hilfsaktionen zu unterstützen.

Wir wünschen Ihrer Arbeit  
große Wirksamkeit.

Ihre ESG Zittau

F. Ringeldey  
Lobaustr. 14 10/127  
8800 ZITTAU

B.8.89

Solidaritätsdienste  
Lateinamerika/El Rama

Herrn  
Christoph Schneider  
Str. d. Befreiung 12/06-02

Erdmannsdorf

9383

Lieber Herr Schneider!

Ihre Spende in Höhe von 1000,- M ist am 1.8.89 bei uns eingegangen. Haben Sie herzlichen Dank! Sie haben Ihr Geld für unsere Nikaragua-Hilfe bestimmt, darüber sind wir besonders froh. Denn in diesem Jahr können unsere Schwestern und Brüder in Nikaragua den 10. Jahrestag ihrer Befreiung von der Somoza-Diktatur feiern. In diesen vergangenen 10 Jahren gab es für Nikaragua mehr als genug Bewährungsproben: den Contra-Krieg, der so viele Opfer forderte; die USA Wirtschaftsblockade, die der ohnehin total unterentwickelten Wirtschaft Nikaraguas sehr geschadet hat und im Herbst auch noch der Wirbelsturm "Joan", der große Teile des Landes verwüstete und verheerende Folgen für das Leben der Menschen hatte. All' diese Schläge haben es nicht vermocht, den Mut und Überlebenswillen des freien Nikaragua zu brechen, so daß dieses kleine Land Mittelamerikas weiter ein Hoffnungszeichen für viele Völker der sog. 3. Welt sein kann.

Wir wollen dazu helfen, daß die schlimmen Folgen des Wirbelsturms vom vergangenen Jahr nach und nach beseitigt werden können. Das Solidaritätskomitee der DDR hilft ganz konkret beim Wiederaufbau der völlig zerstörten Stadt El Rama in der Atlantikregion Nikaraguas - dafür wollen wir gemeinsam mit anderen kirchlichen Einrichtungen und Solidaritätsgruppen unseres Landes in diesem Jahr 100.000,- Mark aufbringen. Haben Sie vielen Dank dafür, daß Sie uns mit Ihrer Spende dabei unterstützen.

Mit freundlichen Grüßen und guten Wünschen

Ihr

(Harald Messlin)

11.1.1989

Solidaritätsdienste  
Lateinamerika

Frau  
Maria Schneider  
Gräfestr. 10  
Leipzig  
7021

Liebe Frau Schneider!

Wir danken Ihnen ganz herzlich für Ihre Spende in Höhe von 150,- M., die am 20.12.1988 bei uns eingegangen ist. Dieses Geld ist bestimmt für die Menschen in Nicaragua. Zu der erbitterten Unterentwicklung dieses Landes und dem jahrelangen Contra-Krieg ist nun Ende Oktober/Anfang November 1988 auch noch der verheerende Wirbelsturm "Joan" gekommen. Er hat große Teile der Atlantik-Region Nikaraguas völlig vernichtet. Dank der vorbeugenden Schutzmaßnahmen und Evakuierungen hat es im ganzen Land nur 225 Tote gegeben ("nur" im Vergleich mit den 55.000 Erdbebentopfern in Armenien), aber der wirtschaftliche Schaden beläuft sich auf etwa 840 Millionen Dollar. Nicaragua wird mindestens sieben Jahre einer friedlichen Entwicklung benötigen, um diesen Verlust wieder aufzuholen (ganz zu schweigen von der völligen Zerstörung großer Teile des tropischen Regenwaldes, die unabsehbare Folgen haben kann!). Wir wollen mit unseren bescheidenen Möglichkeiten beim Wiederaufbau vor allem der Städte und Dörfer der Atlantik-Region helfen und so den betroffenen Menschen neue Hoffnung geben.

Nochmals vielen Dank für alle Verbundenheit mit unserer Arbeit!  
Mit freundlichen Grüßen und vielen guten Wünschen für 1989

Ihre  
*H. Lue*  
(Harald Messlin)



27.6.89

Solidaritätsdienste  
Lateinamerika/El Rama

Herrn  
Gerhard Schöne  
Erich-Boltze-Str. 5  
Berlin  
1055

Lieber Herr Schöne!

Ihre Spende in Höhe von 1.000,-M ist am 13.6. bei uns eingegangen. Haben Sie herzlichen Dank! Sie haben Ihr Geld für unsere Nikaragua-Hilfe bestimmt, darüber sind wir besonders froh. Denn in diesem Jahr können unsere Schwestern und Brüder in Nikaragua den 10. Jahrestag ihrer Befreiung von der Somoza-Diktatur feiern. In diesen vergangenen 10 Jahren gab es für Nikaragua mehr als genug Bewährungsproben: den Contra-Krieg, der so viele Opfer forderte; die USA Wirtschaftsblockade, die der ohnehin total unterentwickelten Wirtschaft Nikaraguas sehr geschadet hat und im Herbst auch noch der Wirbelsturm "Joan", der große Teile des Landes verwüstete und verheerende Folgen für das Leben der Menschen hatte. All' diese Schläge haben es nicht vermocht, den Mut und Überlebenswillen des freien Nikaragua zu brechen, so daß dieses kleine Land Mittelamerikas weiter ein Hoffnungszeichen für viele Völker der sog. 3. Welt sein kann.

Wir wollen dazu helfen, daß die schlimmen Folgen des Wirbelsturms vom vergangenen Jahr nach und nach beseitigt werden können. Das Solidaritätskomitee der DDR hilft ganz konkret beim Wiederaufbau der völlig zerstörten Stadt El Rama in der Atlantikregion Nikaraguas - dafür wollen wir gemeinsam mit anderen kirchlichen Einrichtungen und Solidaritätsgruppen unseres Landes in diesem Jahr 100.000,- Mark aufbringen. Haben Sie vielen Dank dafür, daß Sie uns mit Ihrer Spende dabei unterstützen.

Mit freundlichen Grüßen und guten Wünschen

Ihr

Harald Messlin

8.9.1988

Frau  
Sabine und  
Herrn Gerhard Schöne  
Erich-Boltze-Str. 5  
Berlin  
1055

Liebe Sabine Schöne und lieber Gerhard Schöne!

Von Ihnen ist bei uns am 16.8.1988 eine Spende von 500,- M zur Unterstützung unserer Hilfsaktionen für die Menschen in Nikaragua eingegangen. Dafür danken wir Ihnen sehr herzlich.

Die politischen Verhandlungen zu einer friedlichen Lösung der Probleme Mittelamerikas, auf die wir seit dem vergangenen Jahr große Hoffnung gesetzt hatten (und für deren Erfolg Nikaragua so viele schmerzliche Zugeständnisse gemacht hat), ziehen sich in die Länge und ein Erfolg ist noch nicht abzusehen. Gerade deshalb bleibt es wichtig, daß wir in unserer solidarischen Hilfe für unsere Schwestern und Brüder in Nikaragua nicht nachlassen, damit sie nicht den Mut verlieren und sich in ihrem Kampf um ein menschenwürdiges Leben nicht allein gelassen fühlen.

Wir sind froh, daß Sie mit Ihrer Spende in diesem Jahr dazu beitragen, daß die wichtige und hoffnungsvolle Arbeit des Berufsausbildungszentrums in Jinotape weitergeführt werden kann. Dort werden Werkzeuge und Ersatzteile aus der DDR benötigt, die wir durch unsere Aktion mitfinanzieren wollen. Darüber hinaus betrachten wir Ihre Spende als Ermutigung, die Solidaritätsarbeit als Teil unseres Missionsauftrages zu verstärken und so unseren Glauben an das kommende Reich Gottes in Gerechtigkeit und Frieden weltweit zu bezeugen.

Nochmals vielen Dank. Mit freundlichen Grüßen

Ihr

*H. Messlin*  
(Harald Messlin)



31.1.1989

Herrn  
Bischof i. R. D. Schönherr  
Kleiststr. 32

Berlin

1147

Sehr verehrter, lieber Bruder Schönherr!

Sie haben für unsere Nicaragua-Hilfe sowie für die Gossner-Mission jeweils 200,- Mark überwiesen, die am 6.1. bei uns eingegangen sind. Für beide Spenden dürfen wir uns ganz herzlich bedanken. Auf Grund der Tatsache, daß es beim Hurrikan in Nicaragua Ende Oktober "nur" 220 Tote gab ("nur" im Vergleich zum Erdbeben in Armenien), weil man die Vorwarnzeit für Schutzmaßnahmen und Evakuierungen nutzen konnte, ist die Naturkatastrophe bei uns etwas in den Hintergrund getreten. Dabei sind die Folgen dieses Hurrikans mit seinen 840 Millionen Dollar Schäden und teilweise irreparablen Zerstörungen für dieses ohnehin schwer belastete Land verheerend. Wir wollen in diesem Jahr - wenn möglich gemeinsam mit anderen kirchlichen Einrichtungen und Gruppen - ein Projekt des Solidaritätskomitees unterstützen, das dazu dient, beim Wiederaufbau der völlig zerstörten Stadt El Rama (in der Atlantik-Region) effektiv zu helfen.

Was die Arbeit der Gossner-Mission allgemein angeht, stellen wir ein wachsendes Interesse nicht nur an den Solidaritätsprojekten fest (da gibt es vor allem für das Nalianda-Solidaritätsprojekt in Sambia in den Gemeinden ein großes Echo und sehr viel mehr Spenden, als wir erwarten konnten), sondern überhaupt an unserer Arbeit. Das scheint ein Widerspruch zu den ansonsten in unserer Kirche zu beobachtenden Tendenzen zu sein, aber vermutlich ist es einfach nur die Kehrseite der Medaille. Es zählt sich einfach aus, daß wir eine kleine, ziemlich unabhängige Einrichtung und doch ein Werk der Kirche sind. Dabei ist wichtig, daß wir so oft wie möglich in den Gemeinden sind und "vor Ort" deutlich machen müssen, daß wir letztlich nur das in den ökumenischen Austausch einbringen können, was wir als Christen in unserer Gesellschaft leben. Ein Gast aus Südafrika sagte uns neulich sinngemäß: wir rechnen nicht mit Geschenken von euch und letztlich auch nicht mit materieller Hilfe, wichtig ist, vielmehr, daß ihr euren Sozialismus nicht kaputt macht, denn er ist unsere einzige Alternative. Das klingt gut, aber was bedeutet das angesichts unserer derzeitigen verfahrenen und wenig hoffnungsvollen Situation in Kirche und Gesellschaft? Bei allen Anfragen und Erwartungen, die uns zur Zeit von beängstigend vielen Seiten erreichen, spielt die Frage nach einer tragfähigen theologischen Perspektive als Christen und Kirchen im Sozialismus eine wichtige Rolle. Wegen der Solidaritätsdienste, die uns in den letzten Jahren so mit Beschlag belegen, sind diese Fragen bei uns seit langem zu kurz gekommen.

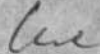


Ich persönlich wäre sehr froh, wenn ich in diesen Zusammenhängen einmal mit Ihnen sprechen und Sie ganz konkret zu einigen Punkten nach Ihren Erfahrungen fragen könnte. Zum Beispiel reden wir immer davon, daß wir die Bibel neu lesen müssen und in unserem Kontext, aber was heißt das eigentlich und wie macht man das konkret mit Gemeindegruppen?

Lieber Bruder Schönherr, nun ist dieser Brief, mit dem ich Ihre Spenden bestätigen und Ihnen im Auftrag auch der Kollegen danken wollte, sehr viel länger geworden als geplant. Ich hoffe auf Ihre Nachsicht und bitte Sie, auch Ihre Frau herzlich zu grüßen.

Mit vielen guten Wünschen

Ihr



(Harald Messlin)

27.7.89

Solidaritätsdienste  
Lateinamerika/El Rama

Herrn  
Hansw.-Christian Schönherr  
Zschopauer Str. 18  
Hennersdorf  
9381

Lieber Herr Schönherr!

Ihre Spende in Höhe von 200,- M ist am 9.6.89 bei uns eingegangen. Haben Sie herzlichen Dank! Sie haben Ihr Geld für unsere Nikaragua-Hilfe bestimmt, darüber sind wir besonders froh. Denn in diesem Jahr können unsere Schwestern und Brüder in Nikaragua den 10. Jahrestag ihrer Befreiung von der Somoza-Diktatur feiern. In diesen vergangenen 10 Jahren gab es für Nikaragua mehr als genug Bewährungsproben: den Contra-Krieg, der so viele Opfer forderte; die USA Wirtschaftsblockade, die der ohnehin total unterentwickelten Wirtschaft Nikaraguas sehr geschadet hat und im Herbst auch noch der Wirbelsturm "Joan", der große Teile des Landes verwüstete und verheerende Folgen für das Leben der Menschen hatte. All' diese Schläge haben es nicht vermocht, den Mut und Überlebenswillen des freien Nikaragua zu brechen, so daß dieses kleine Land Mittelamerikas weiter ein Hoffnungszeichen für viele Völker der sog. 3. Welt sein kann.

Wir wollen dazu helfen, daß die schlimmen Folgen des Wirbelsturms vom vergangenen Jahr nach und nach beseitigt werden können. Das Solidaritätskomitee der DDR hilft ganz konkret beim Wiederaufbau der völlig zerstörten Stadt El Rama in der Atlantikregion Nikaraguas - dafür wollen wir gemeinsam mit anderen kirchlichen Einrichtungen und Solidaritätsgruppen unseres Landes in diesem Jahr 100.000,- Mark aufbringen. Haben Sie vielen Dank dafür, daß Sie uns mit Ihrer Spende dabei unterstützen.

Mit freundlichen Grüßen und guten Wünschen

Ihr

(Harald Messlin)

*bedingt  
Luz*

Solidaritätsdienste  
Lateinamerika

14.12.1988

Herrn  
Hansw..Christian Schönherr  
Zschopauer Str. 18  
Hennersdorf  
9381

Lieber Herr Schönherr!  
Wir danken Ihnen herzlich für Ihre Spende in Höhe von 400,- M,  
die am 9. 12. 1988 bei uns eingegangen ist. Dieses Geld dient  
unserer konkreten Hilfe für die Menschen in Nicaragua.  
Zu der ererbten Unterentwicklung dieses Landes und dem jahre-  
langen Contra-Krieg ist nun auch noch Ende Oktober / Anfang  
November 1988 der schreckliche Wirbelsturm "Joan" mit seinen  
verheerenden Folgen besonders für die Atlantik-Region Nicaraguas  
gekommen. Mit unseren Spenden wollen wir beim Wiederaufbau dieses  
Gebietes helfen und damit unseren Schwestern und Brüdern dort  
neue Hoffnung geben.  
Nochmals vielen Dank für Ihre Verbundenheit mit unserer Arbeit!

Mit freundlichen Grüßen

*Harald Messlin*  
(Harald Messlin)



31.8.1988

Solidaritätsdienste  
Lateinamerika

Herrn  
Hansw.-Chr. Schönherr  
Zschkauer Str. 18  
Hennersdorf  
9381

Lieber Herr Schönherr!

Von Ihnen ist bei uns am 28.07.1988 eine Spende in Höhe von 200,- M M zur Unterstützung unserer Hilfsaktionen für die Menschen in Nicaragua eingegangen. Dafür möchten wir Ihnen ganz herzlich danken. Während politisch die Aussichten auf eine friedliche Lösung der Konflikte Mittelamerikas in den letzten Monaten gestiegen sind, hat sich die wirtschaftliche Lage Nikaraguas auf Grund der Kriegskosten, der totalen Wirtschaftsblockade durch die USA und des auf dem Weltmarkt stark gesunkenen Kaffeepreises weiter verschlechtert. Es geht heute in Nicaragua wirklich darum, ob der Versuch, eine gerechtere und menschliche Gesellschaft zu schaffen, weitergehen kann oder nicht. Dafür ist unsere solidarische Hilfe dringend notwendig.

Wir sind froh, daß wir das 81000-Kleinbus-Projekt für das "Karl-Marx-Krankenhaus" in Managua erfolgreich haben abschließen können. Zur Zeit bereiten wir uns darauf vor, das Berufsausbildungszentrum in Jinotepe, das aus Solidaritätsmitteln unseres Landes errichtet wurde, und zu dem wir als Gossner-Mission auch beigetragen haben, weiter zu unterstützen. Dort werden junge Nikaraguaner in verschiedenen handwerklichen Berufen ausgebildet. Damit diese für die zukünftige Entwicklung des Landes höchst wichtige Arbeit weitergehen kann, müssen aus der DDR Werkzeuge, Ersatzteile und Stoffe für die Schneiderwerkstatt geliefert werden. Dazu wollen wir in der nächsten Zeit beitragen.

Wir danken Ihnen für alle Verbundenheit und Hilfe und grüßen Sie freundlich

Ihr

31.8.1988

(Harald Messlin)

Herrn  
Hansw.-Chr. Schönherr  
Zschkauer Str. 18  
Hennersdorf  
9381

Lieber Herr Schönherr!

16.6.1987

Solidaritätsdienste  
-Lateinamerika -

Brigade des Rationmittelwerks  
d. Eisenhüttenkombinats-Ost  
Abt. ORS  
z. Hd. v. Frau Gertrud Schönwälder  
O.-Grotewohl-Ring 22  
Eisenhüttenstadt  
1 2 2 0

Liebe Freunde!  
Liebe Frau Schönwälder!


Wir freuen uns sehr, daß unser "helft mit" - Rundbrief für Nicaragua mit dem Barkas-Projekt eine so große Resonanz gefunden hat. Ihre hohe Spende in Höhe von 280,-M ist am 7. 5. 1987 bei uns eingegangen. Haben Sie ganz herzlichen Dank.

Es sieht jetzt so aus, daß wir die für den B 1000-Kleinbus benötigten 40.000,- M noch vor dem Sommer zusammenbekommen werden. Und wie wir gerade vom Solidaritätskomitee der DDR erfahren haben, ist "unser" Barkas bereits auf dem Wege nach Nicaragua, wo er für die weitere Entwicklung des dortigen Gesundheitswesens hoffentlich bald gute Dienste tun wird.

Dr. Rinaldo Porras, ein Arzt aus Nicaragua, der gegenwärtig eine Spezialausbildung als Gefäßchirurg in der DDR erhält, beteiligt sich als baptistischer Christ bewußt an der neuen Entwicklung seines Landes. Er sagte kürzlich auf einer Gemeindeveranstaltung in Eisenach: "Wir sind dankbar für alle Unterstützung, die unser Volk auch und gerade von den Christen in der DDR erhält. Wir hoffen sehr, diese brüderliche Hilfe bald weitergeben zu können an die anderen Völker des lateinamerikanischen Kontinents, die nach wie vor in Elend und Unterdrückung leben und viel von Nicaragua erwarten".

In diesem Sinne danken wir Ihnen noch einmal für Ihre Spende und alle Verbundenheit mit unserer Arbeit.

Mit freundlichen Grüßen - für alle Mitarbeiter der Gossner-Mission -

Ihr  
  
(Harald Messlin)



9.2.1989

Solidaritätsdienste  
Lateinamerika

Herrn  
Bruno Schottstädt  
Sella-Hasse-Str. 23/16-07  
Berlin  
1142

Liebee Herr Schottsaädt!  
Lieber Bruno!

Wir danken Ihnen ganz herzlich für Ihre Spende in Höhe von 100,- M, die am 16.1.1989 bei uns eingegangen ist. Dieses Geld ist bestimmt für die Menschen in Nikaragua. Zu der ererbten Unterentwicklung dieses Landes und dem jahrelangen Contra-Krieg ist nun Ende Oktober/Anfang November 1988 auch noch der verheerende Wirbelsturm "Joan" gekommen. Er hat große Teile der Atlantik-Region Nikaraguas völlig vernichtet. Dank der vorbeugenden Schutzmaßnahmen und Evakuierungen hat es im ganzen Land nur 225 Tote gegeben ("nur" im Vergleich mit den 55.000 Erdbebenopfern in Armenien), aber der wirtschaftliche Schaden beläuft sich auf etwa 840 Millionen Dollar. Nikaragua wird mindestens sieben Jahre einer friedlichen Entwicklung benötigen, um diesen Verlust wieder aufzuholen (ganz zu schweigen von der völligen Zerstörung großer Teile des Tropischen Regenwaldes, die unabsehbare Folgen haben kann!). Wir wollen mit unseren bescheidenen Möglichkeiten beim Wiederaufbau vor allem der Städte und Dörfer der Atlantik-Region helfen und so den betroffenen Menschen neue Hoffnung geben.

Nochmals vielen Dank für alle Verbundenheit mit unserer Arbeit!  
Mit freundlichen Grüßen und vielen guten Wünschen für 1989

Ihr  
  
(Harald Messlin)



Solidaritätsdienste  
- Lateinamerika -

28.4.1987

Herrn  
Bruno Schottstadt  
Sella Hasse-Str. 23/16-07

Berlin

1142

Lieber Bruno!

Gestern ist mir über die Buchungsmeldung von Georg Grabert noch einmal die Kollektensumme von "Deinem" Konzert in Ahrensfelde auf den Schreibtisch gekommen. Da ich nicht weiß, ob wir uns in der nächsten Zeit sehen, möchte ich mich kurz auf diesem Wege bei Dir melden und Dir vor allem noch einmal danken: für die Art und Weise, wie Du den 14. April mit uns gefeiert hast, für die persönliche Einladung an meine Frau und mich zu dem Beisammensein mit den vielen Freunden nach dem schönen Konzert und natürlich für die Bestimmung der Konzertkollekte zur "Beförderung" des Barkas-Kleinbusses für das Karl-Marx-Krankenhaus in Managua. Gemeinsam mit Peter Heyroth hatte ich das Geld gleich im Anschluß an das Konzert gezahlt - es waren 860,- Mark und 40,- von auswärtigen Freunden, so daß wir dem Georg Grabert genau 900,- Mark eingezahlt haben, die unter dem 15. 4. bei uns gebucht wurden. Übrigens hat unser März - "helft mit" mit dem Nikaragua-Projekt ein ganz erstaunliches positives Echo gefunden, auch bei den Leuten, wo dies überhaupt nicht zu erwarten war. Eine an jeder Hinsicht erfreuliche Sache...

Nur noch kurz zu Deiner Information: Mit Bruno Müller und Achim Rinn ist es jetzt doch so weit gekommen, daß überhaupt keine sinnvolle Zusammenarbeit mehr möglich ist, d. h., Bruno Müller wird sich in der nächsten Zeit nach einer neuen Stelle umsehen. Das ist für ihn und seine Familie natürlich ganz schlecht, für die Freunde in Eisenhüttenstadt eine Katastrophe und für uns alle ein ziemlicher Schlag. Es nützt jetzt auch wenig zu sagen, daß man diese Entwicklung bei den beiden Typen voraussehen konnte...

Lieber Bruno - Dir und Deiner Frau herzliche Grüße und viele gute Wünsche

Dein

*Ja*

31.8.1988

Solidaritätsdienste  
Lateinamerika

Herrn  
Gotthard Schreier  
Gasanstaltstr.172  
Crottendorf  
9305

Lieber Herr Schreier!

Von Ihnen ist bei uns am 11.8.1988 eine Spende in Höhe von 150,- M zur Unterstützung unserer Hilfsaktionen für die Menschen in Nicaragua eingegangen. Dafür möchten wir Ihnen ganz herzlich danken. Während politisch die Aussichten auf eine friedliche Lösung der Konflikte Mittelamerikas in den letzten Monaten gestiegen sind, hat sich die wirtschaftliche Lage Nicaraguas auf Grund der Kriegskosten, der totalen Wirtschaftsblockade durch die USA und des auf dem Weltmarkt stark gesunkenen Kaffeepreises weiter verschlechtert. Es geht heute in Nicaragua wirklich darum, ob der Versuch, eine gerechtere und menschliche Gesellschaft zu schaffen, weitergehen kann oder nicht. Dafür ist unsere solidarische Hilfe dringend notwendig.

Wir sind froh, daß wir das B1000-Kleinbus-Projekt für das "Karl-Marx-Krankenhaus" in Managua erfolgreich haben abschließen können. Zur Zeit bereiten wir uns darauf vor, das Berufsausbildungszentrum in Jinotepe, das aus Solidaritätsmitteln unseres Landes errichtet wurde, und zu dem wir als Gossner-Mission auch beigetragen haben, weiter zu unterstützen. Dort werden junge Nicaraguaner in verschiedenen handwerklichen Berufen ausgebildet. Damit diese für die zukünftige Entwicklung des Landes höchst wichtige Arbeit weitergehen kann, müssen aus der DDR Werkzeuge, Ersatzteile und Stoffe für die Schneiderwerkstatt geliefert werden. Dazu wollen wir in der nächsten Zeit beitragen.

Wir danken Ihnen für alle Verbundenheit und Hilfe und grüßen Sie freundlich

Ihr

(Harald Messlin)



Solidaritätsdienste  
Lateinamerika

14.12.1988

Herrn  
Klaus Schreyer  
E.-Thälmann-Str. 7  
Cunersdorf  
9301

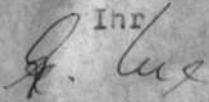
Lieber Herr Schreyer!

Von Ihnen ist bei uns am 18.11.1988 eine Spende von 250,- M zur Unterstützung unserer Hilfsaktionen für die Menschen in Nikaragua eingegangen. Dafür danken wir Ihnen sehr herzlich.

Die politischen Verhandlungen zu einer friedlichen Lösung der Probleme Mittelamerikas, auf die wir seit dem vergangenen Jahr große Hoffnung gesetzt hatten (und für deren Erfolg Nikaragua so viele schmerzliche Zugeständnisse gemacht hat), ziehen sich in die Länge und ein Erfolg ist noch nicht abzusehen. Gerade deshalb bleibt es wichtig, daß wir in unserer solidarischen Hilfe für unsere Schwestern und Brüder in Nikaragua nicht nachlassen, damit sie nicht den Mut verlieren und sich in ihrem Kampf um ein menschenwürdiges Leben nicht allein gelassen fühlen.

Wir sind froh, daß Sie mit Ihrer Spende in diesem Jahr dazu beitragen, daß die wichtige und hoffnungsvolle Arbeit des Berufsausbildungszentrums in Jinotepe weitergeführt werden kann. Dort werden Werkzeuge und Ersatzteile aus der DDR benötigt, die wir durch unsere Aktion mitfinanzieren wollen. Darüber hinaus betrachten wir Ihre Spende als Ermutigung, die Solidaritätsarbeit als Teil unseres Missionsauftrages zu verstärken und so unseren Glauben an das kommende Reich Gottes in Gerechtigkeit und Frieden weltweit zu bezeugen.

Nochmals vielen Dank. Mit freundlichen Grüßen

Ihr  
  
(Harald Messlin)



26.10.1989

Solidaritätsdienste  
Lateinamerika/El Rama

Frau  
Silke Schröder  
Niederwaldplatz 5

Dresden

8021

Liebe Frau Schröder!

Ihre Spende in Höhe von 400,- M ist am 13.10.89 bei uns eingegangen. Haben Sie herzlichen Dank! Sie haben Ihr Geld für unsere Nicaragua-Hilfe bestimmt, darüber sind wir besonders froh. Denn in diesem Jahr können unsere Schwestern und Brüder in Nicaragua den 10. Jahrestag ihrer Befreiung von der Somoza-Diktatur feiern.

In diesen vergangenen 10 Jahren gab es für Nicaragua mehr als genug Bewährungsproben: den Contra-Krieg, der so viele Opfer forderte; die USA Wirtschaftsblockade, die der ohnehin total unterentwickelten Wirtschaft Nikaraguas sehr geschadet hat und im Herbst auch noch der Wirbelsturm "Joan", der große Teile des Landes verwüstete und verheerende Folgen für das Leben der Menschen hatte. All' diese Schläge haben es nicht vermocht, den Mut und Überlebenswillen des freien Nikaragua zu brechen, so daß dieses kleine Land Mittelamerikas weiter ein Hoffnungszeichen für viele Völker der sog. 3. Welt sein kann.

Wir wollen dazu helfen, daß die schlimmen Folgen des Wirbelsturms vom vergangenen Jahr nach und nach beseitigt werden können. Das Solidaritätskomitee der DDR hilft ganz konkret beim Wiederaufbau der völlig zerstörten Stadt El Rama in der Atlantikregion Nikaraguas - dafür wollen wir gemeinsam mit anderen kirchlichen Einrichtungen und Solidaritätsgruppen unseres Landes in diesem Jahr 100.000,- Mark aufbringen. Haben Sie vielen Dank dafür, daß Sie uns mit Ihrer Spende dabei unterstützen.

Mit freundlichen Grüßen und guten Wünschen

Ihr



(Harald Messlin)

4.8.1987

Solidaritätsdienste  
- Lateinamerika -

An die  
Junge Gemeinde/Frau Past. Schuke  
Senftenberger Str. 7

Klettwitz

7808

Liebe Freunde!

Wir freuen uns sehr, daß unser "helft mit" - Rundbrief für Nikaragua mit dem Barkas-Projekt eine so große Resonanz gefunden hat. Ihre hohe Spende in Höhe von 200,- M ist am 19. 6. 1987 bei uns eingegangen. Haben Sie ganz herzlichen Dank.

Es sieht jetzt so aus, daß wir die für den B-1000-Kleinbus benötigten 40.000,- M noch vor dem Sommer zusammenbekommen werden. Und wie wir gerade vom Solidaritätskomitee der DDR erfahren haben, ist "unser" Barkas bereits auf dem Wege nach Nikaragua, wo er für die weitere Entwicklung des dortigen Gesundheitswesens hoffentlich bald gute Dienste tun wird.

Dr. Rinaldo Porras, ein Arzt aus Nikaragua, der gegenwärtig eine Spezialausbildung als Gefäßchirurg in der DDR erhält, beteiligt sich als baptistischer Christ bewußt an der neuen Entwicklung seines Landes. Er sagte kürzlich auf einer Gemeindeveranstaltung in Eisenach: "Wir sind dankbar für alle Unterstützung, die unser Volk auch und gerade von den Christen in der DDR erhält. Wir hoffen sehr, diese brüderliche Hilfe bald weitergeben zu können an die anderen Völker des lateinamerikanischen Kontinents, die nach wie vor in Elend und Unterdrückung leben und viel von Nikaragua erwarten".

In diesem Sinne danken wir Ihnen noch einmal für Ihre Spende und alle Verbundenheit.

Mit freundlichen Grüßen - für alle Mitarbeiter der Gossner-Mission -

Ihr

gez. (Harald Messlin)

z.Zt. im Urlaub

F.d.R.: *flr.*



6.6.1989

Solidaritätsdienste  
Lateinamerika

Frau  
U. Schultze  
Kirchplatz 1  
Nordhausen  
5500

Liebe Frau Schultze!

Ihre Spende in Höhe von 300,- M ist am 5.5.1989 bei uns eingegangen. Haben Sie herzlichen Dank! Sie haben Ihr Geld für unsere Nicaragua-Hilfe bestimmt, darüber sind wir besonders froh. Denn in diesem Jahr können unsere Schwestern und Brüder in Nicaragua den 10. Jahrestag ihrer Befreiung von der Somoza-Diktatur feiern. In diesen vergangenen 10 Jahren gab es für Nicaragua mehr als genug Bewährungsproben: den Contra-Krieg, der so viele Opfer forderte; die USA Wirtschaftsblockade, die der ohnehin total unterentwickelten Wirtschaft Nicaraguas sehr geschadet hat und im Herbst auch noch der Wirbelsturm "Joan", der große Teile des Landes verwüstete und verheerende Folgen für das Leben der Menschen hatte. All' diese Schläge haben es nicht vermocht, den Mut und Überlebenswillen des freien Nicaragua zu brechen, so daß dieses kleine Land Mittelamerikas weiter ein Hoffnungszeichen für viele Völker der sog. 3. Welt sein kann.

Wir wollen dazu helfen, daß die schlimmen Folgen des Wirbelsturms vom vergangenen Jahr nach und nach beseitigt werden können. Das Solidaritätskomitee der DDR hilft ganz konkret beim Wiederaufbau der völlig zerstörten Stadt El Rama in der Atlantikregion Nicaraguas - dabei wollen wir gemeinsam mit anderen kirchlichen Einrichtungen und Solidaritätsgruppen unseres Landes in diesem Jahr 100.000,- Mark aufbringen. Haben Sie vielen Dank dafür, daß Sie uns mit Ihrer Spende dabei unterstützen.

Mit freundlichen Grüßen und guten Wünschen

Ihr

(Harald Messlin)



Solidaritätsdienste  
Lateinamerika

24.11.1988

Herrn  
Walter Schwab  
Cottb. Born-Str. 12  
Jena  
6900

(Schwabe)

Lieber Herr Schwab!

Von Ihnen ist bei uns am 1.11. eine Spende von 100,- M zur Unterstützung unserer Hilfsaktionen für die Menschen in Nicaragua eingegangen. Dafür danken wir Ihnen sehr herzlich.

Die politischen Verhandlungen zu einer friedlichen Lösung der Probleme Mittelamerikas, auf die wir seit dem vergangenen Jahr große Hoffnung gesetzt hatten (und für deren Erfolg Nicaragua so viele schmerzliche Zugeständnisse gemacht hat), ziehen sich in die Länge und ein Erfolg ist noch nicht abzusehen. Gerade deshalb bleibt es wichtig, daß wir in unserer solidarischen Hilfe für unsere Schwestern und Brüder in Nicaragua nicht nachlassen, damit sie nicht den Mut verlieren und sich in ihrem Kampf um ein menschenwürdiges Leben nicht allein gelassen fühlen.

Wir sind froh, daß Sie mit Ihrer Spende in diesem Jahr dazu beitragen, daß die wichtige und hoffnungsvolle Arbeit des Berufsausbildungszentrums in Jinotepe weitergeführt werden kann. Dort werden Werkzeuge und Ersatzteile aus der DDR benötigt, die wir durch unsere Aktion mitfinanzieren wollen. Darüber hinaus betrachten wir Ihre Spende als Ermutigung, die Solidaritätsarbeit als Teil unseres Missionsauftrages zu verstärken und so unseren Glauben an das kommende Reich Gottes in Gerechtigkeit und Frieden weltweit zu bezeugen.

Nochmals vielen Dank. Mit freundlichen Grüßen

Ihr

(Harald Messlin)

Solidaritätsdienste  
Lateinamerika

8.9.1988

Herrn  
Walter Schwab  
Carl-Born-Str. 12  
Jena  
6900

*(Schwingsproben?)*

Lieber Herr Schwab!

Von Ihnen ist bei uns am ~~1009~~ 1988 eine Spende von 100,- M zur Unterstützung unserer Hilfsaktionen für die Menschen in Nikaragua eingegangen. Dafür danken wir Ihnen sehr herzlich.

Die politischen Verhandlungen zu einer friedlichen Lösung der Probleme Mittelamerikas, auf die wir seit dem vergangenen Jahr große Hoffnung gesetzt hatten (und für deren Erfolg Nikaragua so viele schmerzliche Zugeständnisse gemacht hat), ziehen sich in die Länge und ein Erfolg ist noch nicht abzusehen. Gerade deshalb bleibt es wichtig, daß wir in unserer solidarischen Hilfe für unsere Schwestern und Brüder in Nikaragua nicht nachlassen, damit sie nicht den Mut verlieren und sich in ihrem Kampf um ein menschenwürdiges Leben nicht allein gelassen fühlen.

Wir sind froh, daß Sie mit Ihrer Spende in diesem Jahr dazu beitragen, daß die wichtige und hoffnungsvolle Arbeit des Berufsausbildungszentrums in Jinotepe weitergeführt werden kann. Dort werden Werkzeuge und Ersatzteile aus der DDR benötigt, die wir durch unsere Aktion mitfinanzieren wollen. Darüber hinaus betrachten wir Ihre Spende als Ermutigung, die Solidaritätsarbeit als Teil unseres Missionsauftrages zu verstärken und so unseren Glauben an das kommende Reich Gottes in Gerechtigkeit und Frieden weltweit zu bezeugen.

Nochmals vielen Dank. Mit freundlichen Grüßen

Ihr  
*[Signature]*  
(Harald Messlin)



8.8.89

Solidaritätsdienste  
Lateinamerika/El Rama

Frau  
Sigrid Schwan  
Hanns-Eisler-Weg 10

Schwedt

1330

Liebe Frau Schwan!

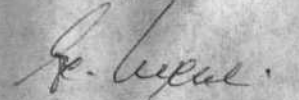
Ihre Spende in Höhe von 100,- M ist am 28.7.89 bei uns eingegangen. Haben Sie herzlichen Dank! Sie haben Ihr Geld für unsere Nikaragua-Hilfe bestimmt, darüber sind wir besonders froh. Denn in diesem Jahr können unsere Schwestern und Brüder in Nikaragua den 10. Jahrestag ihrer Befreiung von der Somoza-Diktatur feiern.

In diesen vergangenen 10 Jahren gab es für Nikaragua mehr als genug Bewährungsproben: den Contra-Krieg, der so viele Opfer forderte; die USA Wirtschaftsblockade, die der ohnehin total unterentwickelten Wirtschaft Nikaraguas sehr geschadet hat und im Herbst auch noch der Wirbelsturm "Joan", der große Teile des Landes verwüstete und verheerende Folgen für das Leben der Menschen hatte. All' diese Schläge haben es nicht vermocht, den Mut und Überlebenswillen des freien Nikaragua zu brechen, so daß dieses kleine Land Mittelamerikas weiter ein Hoffnungszeichen für viele Völker der sog. 3. Welt sein kann.

Wir wollen dazu helfen, daß die schlimmen Folgen des Wirbelsturms vom vergangenen Jahr nach und nach beseitigt werden können. Das Solidaritätskomitee der DDR hilft ganz konkret beim Wiederaufbau der völlig zerstörten Stadt El Rama in der Atlantikregion Nikaraguas - dafür wollen wir gemeinsam mit anderen kirchlichen Einrichtungen und Solidaritätsgruppen unseres Landes in diesem Jahr 100.000,- Mark aufbringen. Haben Sie vielen Dank dafür, daß Sie uns mit Ihrer Spende dabei unterstützen.

Mit freundlichen Grüßen und guten Wünschen

Ihr

  
(Harald Messlin)



21.10.1988

Solidaritätsdienste  
Lateinamerika

Frau  
Siegrid Schwan  
H.-Eisler-Weg 10  
Schwedt/O.  
1330

Liebe Frau Schwan!

Von Ihnen ist bei uns am 21.10.1988 eine Spende von 200,- M zur Unterstützung unserer Hilfsaktionen für die Menschen in Nikaragua eingegangen. Dafür danken wir Ihnen sehr herzlich.

Die politischen Verhandlungen zu einer friedlichen Lösung der Probleme Mittelamerikas, auf die wir seit dem vergangenen Jahr große Hoffnung gesetzt hatten (und für deren Erfolg Nikaragua so viele schmerzliche Zugeständnisse gemacht hat), ziehen sich in die Länge und ein Erfolg ist noch nicht abzusehen. Gerade deshalb bleibt es wichtig, daß wir in unserer solidarischen Hilfe für unsere Schwestern und Brüder in Nikaragua nicht nachlassen, damit sie nicht den Mut verlieren und sich in ihrem Kampf um ein menschenwürdiges Leben nicht allein gelassen fühlen.

Wir sind froh, daß Sie mit Ihrer Spende in diesem Jahr dazu beitragen, daß die wichtige und hoffnungsvolle Arbeit des Berufsausbildungszentrums in Jinotepe weitergeführt werden kann. Dort werden Werkzeuge und Ersatzteile aus der DDR benötigt, die wir durch unsere Aktion mitfinanzieren wollen. Darüber hinaus betrachten wir Ihre Spende als Ermutigung, die Solidaritätsarbeit als Teil unseres Missionsauftrages zu verstärken und so unseren Glauben an das kommende Reich Gottes in Gerechtigkeit und Frieden weltweit zu bezeugen.

Nochmals vielen Dank. Mit freundlichen Grüßen

Ihr

(Harald Messlin)

21.12.1988

Solidaritätsdienste  
Lateinamerika

Frau Sigrid Schwan  
Hans-Eisler-Weg 10  
Schwedt/O  
1330

Liebe Frau Schwan!

Wir danken Ihnen ganz herzlich für Ihre Spende in Höhe von 100,- M, die am 14.12.1988 bei uns eingegangen ist. Dieses Geld ist bestimmt für die Menschen in Nikaragua. Zu der ererbten Unterentwicklung dieses Landes und dem jahrelangen Contra-Krieg ist nun Ende Oktober/Anfang November 1988 auch noch der verheerende Wirbelsturm "Joan" gekommen. Er hat große Teile der Atlantik-Region Nikaraguas völlig vernichtet. Dank der vorbeugenden Schutzmaßnahmen und Evakuierungen hat es im ganzen Land nur 225 Tote gegeben ("nur" im Vergleich mit den 55.000 Erdbebenopfern in Armenien), aber der wirtschaftliche Schaden beläuft sich auf etwa 840 Millionen Dollar. Nikaragua wird mindestens sieben Jahre einer friedlichen Entwicklung benötigen, um diesen Verlust wieder aufzuholen (ganz zu schweigen von der völligen Zerstörung großer Teile des Tropischen Regenwaldes, die unabsehbare Folgen haben kann!). Wir wollen mit unseren bescheidenen Möglichkeiten beim Wiederaufbau vor allem der Städte und Dörfer der Atlantik-Region helfen und so den betroffenen Menschen neue Hoffnung geben.

Nochmals vielen Dank für alle Verbundenheit mit unserer Arbeit!  
Mit freundlichen Grüßen und vielen guten Wünschen für 1989

Ihr

  
(Harald Messlin)



2.2.1988

Solidaritätsdienste  
- Lateinamerika -

Frau  
Ines Schwan  
Auguststr. 34

Schweidt

1330

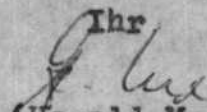
Liebe Frau Schwan!

Von Ihnen ist bei uns am 12. 1. 1988 eine Spende in Höhe von 100,- M zur Unterstützung unserer Hilfsaktionen für die Menschen in Nicaragua eingegangen. Dafür möchten wir Ihnen ganz herzlich danken. Während politisch die Aussichten auf eine friedliche Lösung der Konflikte Mittelamerikas in den letzten Monaten gestiegen sind, hat sich die wirtschaftliche Lage Nicaraguas auf Grund der Kriegskosten, der totalen Wirtschaftsblockade durch die USA und des auf dem Weltmarkt stark gesunkenen Kaffeepreises weiter verschlechtert.

Es geht heute in Nicaragua wirklich darum, ob der Versuch, eine gerechtere und menschliche Gesellschaft zu schaffen, weitergehen kann oder nicht. Dafür ist unsere solidarische Hilfe dringend notwendig.

Wir sind froh, daß wir das B 1000-Kleinbus-Projekt für das "Karl-Marx-Krankenhaus" in Managua erfolgreich haben abschließen können. Zur Zeit bereiten wir uns darauf vor, das Berufsausbildungszentrum in Jinotepe, das aus Solidaritätsmitteln unseres Landes errichtet wurde, und zu dem wir als Gossner-Mission auch beigetragen haben, weiter zu unterstützen. Dort werden junge Nikaraguaner in verschiedenen handwerklichen Berufen ausgebildet. Damit diese für die zukünftige Entwicklung des Landes höchst wichtige Arbeit weitergehen kann, müssen aus der DDR Werkzeuge, Ersatzteile und Stoffe für die Schneiderwerkstatt geliefert werden. Dazu wollen wir in der nächsten Zeit beitragen.

Wir danken Ihnen für alle Verbundenheit und Hilfe und grüßen Sie freundlich

Ihr  
  
(Harald Messlin)

Mit gleicher Überweisung erreichte uns auch Ihre Spende für unser Nalianda-Projekt. Wir danken Ihnen recht herzlich für die Überweisung von 100,- M, mit der Sie Ihre Anteilnahme an unserem Projekt bekunden. Nochmals vielen Dank!



12.5.1987

Solidaritätsdienste  
- Lateinamerika -

Herrn  
Siegfried Seifert  
Auenstr. 29

Zschopau

9360

Lieber Herr Seifert!

Wir freuen uns sehr, daß unser "hilft mit" - Rundbrief für Nicaragua mit dem Barkas-Projekt eine so große Resonanz gefunden hat. Ihre hohe Spende in Höhe von 100,- M ist am 13. 4. 1987 bei uns eingegangen. Haben Sie ganz herzlichen Dank.

Es sieht jetzt so aus, daß wir die für den B 1000-Kleinbus benötigten 40.000,- M noch vor dem Sommer zusammenbekommen werden.

Und wie wir gerade vom Solidaritätskomitee der DDR erfahren haben, ist "unser" Barkas bereits auf dem Wege nach Nicaragua, wo er für die weitere Entwicklung des dortigen Gesundheitswesens hoffentlich bald gute Dienste tun wird.

Dr. Rinaldo Porras, ein Arzt aus Nicaragua, der gegenwärtig eine Spezialausbildung als Gefäßchirurg in der DDR erhält, beteiligt sich als baptistischer Christ bewußt an der neuen Entwicklung seines Landes. Er sagte kürzlich auf einer Gemeindeveranstaltung in Eisenach: "Wir sind dankbar für alle Unterstützung, die unser Volk auch und gerade von den Christen in der DDR erhält. Wir hoffen sehr, diese brüderliche Hilfe bald weitergeben zu können an die anderen Völker des lateinamerikanischen Kontinents, die nach wie vor in Elend und Unterdrückung leben und viel von Nicaragua erwarten".

In diesem Sinne danken wir Ihnen noch einmal für Ihre Spende und alle Verbundenheit mit unserer Arbeit.

Mit freundlichen Grüßen - für alle Mitarbeiter der Gossner-Mission -

Ihr  
*H. Messlin*  
(Harald Messlin)

14.1.1987

Solidaritätsdienste  
Lateinamerika

Herrn  
Siegfried Seifert  
Auenstraße 29  
Zschopau  
9360

Lieber Herr Seifert!

Für Ihre Spende in Höhe von 100,- M, die am 16. 12. 1986 auf unserem Konto eingegangen und für Nicaragua bestimmt ist, möchte ich Ihnen herzlich danken.

Im September vergangenen Jahres hatte ich die Gelegenheit, gemeinsam mit Pfr. Orphal, dem Vorsitzenden der Gossner-Mission in der DDR, Nicaragua zu besuchen, um unsere partnerschaftlichen Kontakte dorthin zu vertiefen. Wir können die Menschen in Nicaragua nur bewundern, wie sie trotz der ständigen Contra-Überfälle und der durch Blockade und Aggression immer schwieriger werdenden wirtschaftlichen Situation an ihrem Projekt eines freien und menschlichen Nicaragua festhalten.

Zur Zeit kommt es darauf an, daß trotz der gewaltigen Verteidigungsanstrengungen die wirtschaftliche Lage nicht noch schlechter wird. Dafür ist unsere solidarische Hilfe weiter wichtig. Ganz allgemein wird in Nicaragua befürchtet, daß das Jahr 1987 das schwärzigste nach der Befreiung werden wird.

In Gesprächen mit Vertretern der Kirchen und vor allem der Basisgemeinden dort haben wir immer wieder gehört, wie hoch sie die Solidarität gerade der Christen aus der DDR einschätzen. Besonders unsere Werkzeug-Aktion zur Unterstützung der Menschen, die in sicheren und fruchtbaren Gebieten des Landes neu angesiedelt werden müssen, ist und bleibt wichtig. Für dieses und andere ganz konkrete Hilfsprojekte (über deren Realisierung wir z.Zt. verhandeln und über die wir dann berichten werden) sind wir auf Ihre Unterstützung angewiesen. Nochmals vielen Dank!

Mit freundlichen Grüßen

Ihr

(Harald Messlin)

Vielen Dank für Ihre freundlichen Zeilen vom 21. 12. 1986.

21. 12. 86

Liebe Gossner-Freunde!

Heute!!

Ihnen und Ihrem guten Geist spreche  
ich besonders gern meine Sympathie aus  
zugleich mit der Zusage, Sie auch weiterhin  
nach meinen Möglichkeiten zu unterstützen.

(Dank für Ihren freil. Brief!) Auch Ihr Lob  
und unsere Teilhabe daran (ich weiß nicht einmal mehr  
woher und mit wem?) haben Sie unser Leben  
auch bereichert.

Ihnen darum guten vollen Weihnachtsabend und viel Zu-  
versicht u. Hoffnung für alles Gute im neuen Jahr!

Herzliche Grüße  
Ihr Fritz Löffel





*Um wieviel ärmer  
wäre die Welt  
ohne die Weihnacht,  
ohne die Botschaft,  
die frohe,  
und ohne die Hoffnung,  
die Menschen bewegt  
seit Jahrtausenden.*

Richard Münsch

20.7.1988

Solidaritätsdienste  
Lateinamerika

Frau  
Ruth von Seydlitz  
Gr. Prerower Str. 42  
Stralsund  
2300


Liebe Frau von Seydlitz!

Von Ihnen ist bei uns am 30.6.1988 eine Spende in Höhe von 100,-- M zur Unterstützung unserer Hilfsaktionen für die Menschen in Nicaragua eingegangen. Dafür möchten wir Ihnen ganz herzlich danken. Während politisch die Aussichten auf eine friedliche Lösung der Konflikte Mittelamerikas in den letzten Monaten gestiegen sind, hat sich die wirtschaftliche Lage Nicaraguas auf Grund der Kriegskosten, der totalen Wirtschaftsblockade durch die USA und des auf dem Weltmarkt stark gesunkenen Kaffeepreises weiter verschlechtert. Es geht heute in Nicaragua wirklich darum, ob der Versuch, eine gerechtere und menschliche Gesellschaft zu schaffen, weitergehen kann oder nicht. Dafür ist unsere solidarische Hilfe dringend notwendig.

Wir sind froh, daß wir das B1000-Kleinbus-Projekt für das "Karl-Marx-Krankenhaus" in Managua erfolgreich haben abschließen können. Zur Zeit bereiten wir uns darauf vor, das Berufsausbildungszentrum in Jinotepe, das aus Solidaritätsmitteln unseres Landes errichtet wurde, und zu dem wir als Gossner-Mission auch beigetragen haben, weiter zu unterstützen. Dort werden junge Nicaraguaner in verschiedenen handwerklichen Berufen ausgebildet. Damit diese für die zukünftige Entwicklung des Landes höchst wichtige Arbeit weitergehen kann, müssen aus der DDR Werkzeuge, Ersatzteile und Stoffe für die Schneiderwerkstatt geliefert werden. Dazu wollen wir in der nächsten Zeit beitragen.

Wir danken Ihnen für alle Verbundenheit und Hilfe und grüßen Sie freundlich

Ihr

  
(Harald Messlin)

5.8.1987

Solidaritätsdienste  
- Lateinamerika -

Herrn  
E. Sölter  
H.-Rau-Str. 10

Jena-Lobeda

6902

Lieber Herr Sölter!

Wir freuen uns sehr, daß unser "helft mit" - Rundbrief für Nicaragua mit dem Barkas-Projekt eine so große Resonanz gefunden hat. Ihre hohe Spende in Höhe von 100,- M ist am 22. 6. 1987 bei uns eingegangen. Haben Sie ganz herzlichen Dank.

Es sieht jetzt so aus, daß wir die für den B 1000-Kleinbus benötigten 40.000 Mark noch vor dem Sommer zusammenbekommen werden. Und wie wir gerade vom Solidaritätskomitee der DDR erfahren haben, ist "unser" Barkas bereits auf dem Wege nach Nicaragua, wo er für die weitere Entwicklung des dortigen Gesundheitswesens hoffentlich bald gute Dienste tun wird.

Dr. Rinaldo Porras, ein Arzt aus Nicaragua, der gegenwärtig eine Spezialausbildung als Gefäßchirurg in der DDR erhält, beteiligt sich als baptistischer Christ bewußt an der neuen Entwicklung seines Landes. Er sagte kürzlich auf einer Gemeindeveranstaltung in Eisenach: "Wir sind dankbar für alle Unterstützung, die unser Volk auch und gerade von den Christen in der DDR erhält. Wir hoffen sehr, diese brüderliche Hilfe bald weitergeben zu können an die anderen Völker des lateinamerikanischen Kontinents, die nach wie vor in Elend und Unterdrückung leben und viel von Nicaragua erwarten".

In diesem Sinne danken wir Ihnen noch einmal für Ihre Spende und alle Verbundenheit mit unserer Arbeit.

Mit freundlichen Grüßen - für alle Mitarbeiter der Gossner-Mission -

Ihr

gez. (Harald Messlin)  
z.Zt. im Urlaub  
F.d.R. *hm*



29.6.89

Solidaritätsdienste  
Lateinamerika/El Rama

Frau  
Elke Sommer  
Lennèstr. 10

Potsdam

1570

Liebe Frau Sommer!

Ihre Spende in Höhe von 200,- M ist am 20.6.89 bei uns eingegangen. Haben Sie herzlichen Dank! Sie haben Ihr Geld für unsere Nikaragua-Hilfe bestimmt, darüber sind wir besonders froh. Denn in diesem Jahr können unsere Schwestern und Brüder in Nikaragua den 10. Jahrestag ihrer Befreiung von der Somoza-Diktatur feiern. In diesen vergangenen 10 Jahren gab es für Nikaragua mehr als genug Bewährungsproben: den Contra-Krieg, der so viele Opfer forderte; die USA Wirtschaftsblockade, die der ohnehin total unterentwickelten Wirtschaft Nikaraguas sehr geschadet hat und im Herbst auch noch der Wirbelsturm "Joan", der große Teile des Landes verwüstete und verheerende Folgen für das Leben der Menschen hatte. All' diese Schläge haben es nicht vermocht, den Mut und Überlebenswillen des freien Nikaragua zu brechen, so daß dieses kleine Land Mittelamerikas weiter ein Hoffnungszeichen für viele Völker der sog. 3. Welt sein kann.

Wir wollen dazu helfen, daß die schlimmen Folgen des Wirbelsturms vom vergangenen Jahr nach und nach beseitigt werden können. Das Solidaritätskomitee der DDR hilft ganz konkret beim Wiederaufbau der völlig zerstörten Stadt El Rama in der Atlantikregion Nikaraguas - dafür wollen wir gemeinsam mit anderen kirchlichen Einrichtungen und Solidaritätsgruppen unseres Landes in diesem Jahr 100.000,- Mark aufbringen. Haben Sie vielen Dank dafür, daß Sie uns mit Ihrer Spende dabei unterstützen.

Mit freundlichen Grüßen und guten Wünschen

Ihr

(Harald Messlin)

28.3.1989

Solidaritätsdienste  
Lateinamerika

Frau  
Elke Sommer  
Lennestr. 10  
Potsdam  
1570

Liebe Frau Sommer!


Wir danken Ihnen ganz herzlich für Ihre Spende in Höhe von 350,- M, die am 1.3.1989 bei uns eingegangen ist.

Dieses Geld ist bestimmt für die Menschen in Nikaragua. Zu der ererbten Unterentwicklung dieses Landes und dem jahrelangen Contra-Krieg ist nun Ende Oktober/Anfang November 1988 auch noch der verheerende Wirbelsturm "Joan" gekommen. Er hat große Teile der Atlantik-Region Nikaraguas völlig vernichtet. Dank der vorbeugenden Schutzmaßnahmen und Evakuierung hat es im ganzen Land nur 225 Tote gegeben ("nur im Vergleich mit den 55.000 Erdbebenopfern in Armenien), aber der wirtschaftliche Schaden beläuft sich auf etwa 840 Millionen Dollar. Nikaragua wird mindestens sieben Jahre einer friedlichen Entwicklung benötigen, um diesen Verlust wieder aufzuholen (ganz zu schweigen von der völligen Zerstörung großer Teile des Tropischen Regenwaldes, die unabsehbare Folgen haben kann!).

Wir wollen mit unseren bescheidenen Möglichkeiten beim Wiederaufbau vor allem der Städte und Dörfer der Atlantik-Region helfen und so den betroffenen Menschen neue Hoffnung geben.

Nochmals vielen Dank für alle Verbundenheit mit unserer Arbeit!  
Mit freundlichen Grüßen und vielen guten Wünschen

Ihr

  
(Harald Messlin)



26.5.1988

Solidaritätsdienste  
Lateinamerika

Frau  
Elke Sommer  
Ho-chi-Minh-Str. 79

Dresden  
8027

Liebe Frau Sommer!

Von Ihnen ist bei uns am 16.5.1988 eine Spende in Höhe von 240,- M zur Unterstützung unserer Hilfsaktionen für die Menschen in Nikaragua eingegangen. Dafür möchten wir Ihnen ganz herzlich danken. Während politisch die Aussichten auf eine friedliche Lösung der Konflikte Mittelamerikas in den letzten Monaten gestiegen sind, hat sich die wirtschaftliche Lage Nikaraguas auf Grund der Kriegskosten, der totalen Wirtschaftsblockade durch die USA und des auf dem Weltmarkt stark gesunkenen Kaffeepreises weiter verschlechtert. Es geht heute in Nikaragua wirklich darum, ob der Versuch, eine gerechtere und menschliche Gesellschaft zu schaffen, weitergehen kann oder nicht. Dafür ist unsere solidarische Hilfe dringend notwendig.

Wir sind froh, daß wir das B1000-Kleinbus-Projekt für das "Karl-Marx-Krankenhaus" in Managua erfolgreich haben abschließen können. Zur Zeit bereiten wir uns darauf vor, das Berufsausbildungszentrum in Jinotepe, das aus Solidaritätsmitteln unseres Landes errichtet wurde, und zu dem wir als Gossner-Mission auch beigetragen haben, weiter zu unterstützen. Dort werden junge Nikaraguaner in verschiedenen handwerklichen Berufen ausgebildet. Damit diese für die zukünftige Entwicklung des Landes höchst wichtige Arbeit weitergehen kann, müssen aus der DDR Werkzeuge, Ersatzteile und Stoffe für die Schneiderwerkstatt geliefert werden. Dazu wollen wir in der nächsten Zeit beitragen.

Wir danken Ihnen für alle Verbundenheit und Hilfe und grüßen Sie freundlich

Ihr

(Harald Messlin)



2.4.1987

Solidaritätsdienste  
Lateinamerika

Herrn  
E. Sommer  
Ho-chi-Minh-Str. 79

D r e s d e n

8027

Lieber Herr Sommer!

Für Ihre Spende in Höhe von 460,- M, die am 19. 2. 1987 auf unserem Konto eingegangen und für Nikaragua bestimmt ist, möchten wir Ihnen herzlich danken.

Im September vergangenen Jahres hatte ich Gelegenheit, gemeinsam mit Pfr. Orthal, dem Vorsitzenden des Kuratoriums der Gossner-Mission in der DDR, Nikaragua zu besuchen, um unsere partnerschaftlichen Kontakte dorthin zu vertiefen. Wir können die Menschen in Nikaragua nur bewundern, wie sie trotz der ständigen Contra-Überfälle und der durch Blockade und Aggression immer schwieriger werdenden wirtschaftlichen Situation an ihrem Projekt eines freien und menschlichen Nikragua festhalten.

Zur Zeit kommt es darauf an, daß trotz der gewaltigen Verteidigungsanstrengungen die wirtschaftliche Lage nicht noch schlechter wird. Dafür ist unsere solidarische Hilfe weiter wichtig. Ganz allgemein wird in Nikaragua befürchtet, daß das Jahr 1987 das schwierigste nach der Befreiung werden wird.

In Gesprächen mit Vertretern der Kirchen und vor allem der Basisgemeinden dort haben wir immer wieder gehört, wie hoch sie die Solidarität gerade der Christen aus der DDR einschätzen. Besonders unsere Werkzeugaktion zur Unterstützung der Menschen, die in sicheren und fruchtbaren Gebieten des Landes neu angesiedelt werden müssen, ist und bleibt wichtig. Für dieses und andere ganz konkrete Hilfsprojekte (über deren Realisierung wir z.Zt. verhandeln und über die wir dann berichten werden) sind wir auf Ihre Unterstützung angewiesen. Nochmals vielen Dank!

Mit freundlichen Grüßen

Ihr

*H. Messlin*  
(Harald Messlin)

8.8.89

Solidaritätsdienste  
Lateinamerika/El Rama

Frau  
Elsbeth Sommer  
Marktstr. 6  
Pritzerbe  
1805

Liebe Frau Sommer!

Ihre Spende in Höhe von 200,- M ist am 11.7.89 bei uns eingegangen. Haben Sie herzlichen Dank! Sie haben Ihr Geld für unsere Nikaragua-Hilfe bestimmt, darüber sind wir besonders froh. Denn in diesem Jahr können unsere Schwestern und Brüder in Nikaragua den 10. Jahrestag ihrer Befreiung von der Somoza-Diktatur feiern. In diesen vergangenen 10 Jahren gab es für Nikaragua mehr als genug Bewährungsproben: den Contra-Krieg, der so viele Opfer forderte; die USA Wirtschaftsblockade, die der ohnehin total unterentwickelten Wirtschaft Nikaraguas sehr geschadet hat und im Herbst auch noch der Wirbelsturm "Joan", der große Teile des Landes verwüstete und verheerende Folgen für das Leben der Menschen hatte. All' diese Schläge haben es nicht vermocht, den Mut und Überlebenswillen des freien Nikaragua zu brechen, so daß dieses kleine Land Mittelamerikas weiter ein Hoffnungszeichen für viele Völker der sog. 3. Welt sein kann.

Wir wollen dazu helfen, daß die schlimmen Folgen des Wirbelsturms vom vergangenen Jahr nach und nach beseitigt werden können. Das Solidaritätskomitee der DDR hilft ganz konkret beim Wiederaufbau der völlig zerstörten Stadt El Rama in der Atlantikregion Nikaraguas - dafür wollen wir gemeinsam mit anderen kirchlichen Einrichtungen und Solidaritätsgruppen unseres Landes in diesem Jahr 100.000,- Mark aufbringen. Haben Sie vielen Dank dafür, daß Sie uns mit Ihrer Spende dabei unterstützen.

Mit freundlichen Grüßen und guten Wünschen

Ihr

  
(Harald Messlin)



29.6.89

Solidaritätsdienste  
Lateinamerika/El Rama

Familie Sorge  
Kirchstr. 2  
Oberrodewitz

8716

Liebe Familie Sorge!

Ihre Spende in Höhe von 100,- M ist am 12.6.89 bei uns eingegangen. Haben Sie herzlichen Dank! Sie haben Ihr Geld für unsere Nikaragua-Hilfe bestimmt, darüber sind wir besonders froh. Denn in diesem Jahr können unsere Schwestern und Brüder in Nikaragua den 10. Jahrestag ihrer Befreiung von der Somoza-Diktatur feiern. In diesen vergangenen 10 Jahren gab es für Nikaragua mehr als genug Bewährungsproben: den Contra-Krieg, der so viele Opfer forderte; die USA Wirtschaftsblockade, die der ohnehin total unterentwickelten Wirtschaft Nikaraguas sehr geschadet hat und im Herbst auch noch der Wirbelsturm "Joan", der große Teile des Landes verwüstete und verheerende Folgen für das Leben der Menschen hatte. All' diese Schläge haben es nicht vermocht, den Mut und Überlebenswillen des freien Nikaragua zu brechen, so daß dieses kleine Land Mittelamerikas weiter ein Hoffnungszeichen für viele Völker der sog. 3. Welt sein kann.

Wir wollen dazu helfen, daß die schlimmen Folgen des Wirbelsturms vom vergangenen Jahr nach und nach beseitigt werden können. Das Solidaritätskomitee der DDR hilft ganz konkret beim Wiederaufbau der völlig zerstörten Stadt El Rama in der Atlantikregion Nikaraguas - dafür wollen wir gemeinsam mit anderen kirchlichen Einrichtungen und Solidaritätsgruppen unseres Landes in diesem Jahr 100.000,- Mark aufbringen. Haben Sie vielen Dank dafür, daß Sie uns mit Ihrer Spende dabei unterstützen.

Mit freundlichen Grüßen und guten Wünschen

Ihr

(Harald Messlin)



14.11.89

Solidaritätsdienste  
Lateinamerika/El Rama

Herrn  
Michael Stawitzki  
Wildenbruchstr. 51  
Berlin

1 1 9 3

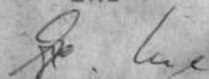
Lieber Herr Stawitzki!

Ihre Spende in Höhe von 100,- ist am 1.11.1989 bei uns eingegangen. Haben Sie herzlichen Dank! Sie haben Ihr Geld für unsere Nicaragua-Hilfe bestimmt, darüber sind wir besonders froh. Denn in diesem Jahr können unsere Schwestern und Brüder in Nicaragua den 10. Jahrestag ihrer Befreiung von der Somoza-Diktatur feiern. In diesen vergangenen 10 Jahren gab es für Nicaragua mehr als genug Bewährungsproben: den Contra-Krieg, der so viele Opfer forderte; die USA Wirtschaftsblockade, die der ohnehin total unterentwickelten Wirtschaft Nikaraguas sehr geschadet hat und im Herbst auch noch der Wirbelsturm "Joan", der große Teile des Landes verwüstete und verheerende Folgen für das Leben der Menschen hatte. All' diese Schläge haben es nicht vermocht, den Mut und Überlebenswillen des freien Nicaragua zu brechen, so daß dieses kleine Land Mittelamerikas weiter ein Hoffnungszeichen für viele Völker der sog. 3. Welt sein kann.

Wir wollen dazu helfen, daß die schlimmen Folgen des Wirbelsturms vom vergangenen Jahr nach und nach beseitigt werden können. Das Solidaritätskomitee der DDR hilft ganz konkret beim Wiederaufbau der völlig zerstörten Stadt El Rama in der Atlantikregion Nikaraguas - dafür wollen wir gemeinsam mit anderen kirchlichen Einrichtungen und Solidaritätsgruppen unseres Landes in diesem Jahr 100.000,- Mark aufbringen. Haben Sie vielen Dank dafür, daß Sie uns mit Ihrer Spende dabei unterstützen.

Mit freundlichen Grüßen und guten Wünschen

Ihr



(Harald Messlin)

4.10.89

Solidaritätsdienste  
Lateinamerika/El Rama

Frau  
Elke Steinweg  
Mesebergstr. 1  
Halle


4 0 2 0

Liebe Frau Steinweg!

Ihre Spende in Höhe von 118,81 M ist am 26.9.1989 bei uns eingegangen. Haben Sie herzlichen Dank! Sie haben Ihr Geld für unsere Nikaragua-Hilfe bestimmt, darüber sind wir besonders froh. Denn in diesem Jahr können unsere Schwestern und Brüder in Nikaragua den 10. Jahrestag ihrer Befreiung von der Somoza-Diktatur feiern. In diesen vergangenen 10 Jahren gab es für Nikaragua mehr als genug Bewährungsproben: den Contra-Krieg, der so viele Opfer forderte; die USA Wirtschaftsblockade, die der ohnehin total unterentwickelten Wirtschaft Nikaraguas sehr geschadet hat und im Herbst auch noch der Wirbelsturm "Joan", der große Teile des Landes verwüstete und verheerende Folgen für das Leben der Menschen hatte. All' diese Schläge haben es nicht vermocht, den Mut und Überlebenswillen des freien Nikaragua zu brechen, so daß dieses kleine Land Mittelamerikas weiter ein Hoffnungszeichen für viele Völker der sog. 3. Welt sein kann.

Wir wollen dazu helfen, daß die schlimmen Folgen des Wirbelsturms vom vergangenen Jahr nach und nach beseitigt werden können. Das Solidaritätskomitee der DDR hilft ganz konkret beim Wiederaufbau der völlig zerstörten Stadt El Rama in der Atlantikregion Nikaraguas - dafür wollen wir gemeinsam mit anderen kirchlichen Einrichtungen und Solidaritätsgruppen unseres Landes in diesem Jahr 100.000,- Mark aufbringen. Haben Sie vielen Dank dafür, daß Sie uns mit Ihrer Spende dabei unterstützen.

Mit freundlichen Grüßen und guten Wünschen

Ihr  
  
(Harald Messlin)

22. 9. '89

Lieber Herr Messlein!

Vielen Dank für Ihren letzten Brief.

In dem nächsten Tag geht eine Summe von 118,81 M ein, (Abend der Elise Steinweg - die Freundin von Georg Dietrich) dem Erlös einer Versteigerung für Nicaragua bei unserer Einweihungsfeier hier in Halle.

Mit dem 21. 22. Oktober geht klar.

Für November sollte ich einberufen werden, daraufhin verweigerte ich den Anruf. Solange es in der DDR nicht die Möglichkeit für einen zivilen Ersatzdienst gibt, kann es für mich keine andere Alternative geben. Ich hoffe, daß sich die Gruppe im Notfall ab November auch selbst weitertragen kann...

Ob es nochmal möglich ist, uns mit etwas Infomaterial zu versorgen?

Das soll es für heute schon gewesen sein, viel Glück für Ihr Spanisch-Intensiv-Kurs,

Grüß

Jörg Ueberrall

P.S. Es gibt mal wieder einen sehr lustigen Nebeneffekt.

Ein Brieffreund von mir aus Stuttgart arbeitet als Redakteur bei der Rundfunkkommission. Als er von unseren Nicaraguaaktivitäten hörte, produzierte er zusammen mit einer Sendung über und für Nicaragua, die über eine private Rundfunkanstalt im Morgenprogramm gesendet wurde.

beantwortet

9. 10. 1989

Hue



20.12.89

Solidaritätsdienste  
Lateinamerika/El Rama

Herrn  
Karl Stellmach

Kunnersdorf

8901

Lieber Herr Stellmach!

Ihre Spende in Höhe von 100,- M ist am 24.11.89 bei uns eingegangen. Haben Sie herzlichen Dank! Sie haben Ihr Geld für unsere Nikaragua-Hilfe bestimmt, darüber sind wir besonders froh. Denn in diesem Jahr können unsere Schwestern und Brüder in Nikaragua den 10. Jahrestag ihrer Befreiung von der Somoza-Diktatur feiern. In diesen vergangenen 10 Jahren gab es für Nikaragua mehr als genug Bewährungsproben: den Contra-Krieg, der so viele Opfer forderte; die USA Wirtschaftsblockade, die der ohnehin total unterentwickelten Wirtschaft Nikaraguas sehr geschadet hat und im Herbst auch noch der Wirbelsturm "Joan", der große Teile des Landes verwüstete und verheerende Folgen für das Leben der Menschen hatte. All' diese Schläge haben es nicht vermocht, den Mut und Überlebenswillen des freien Nikaragua zu brechen, so daß dieses kleine Land Mittelamerikas weiter ein Hoffnungszeichen für viele Völker der sog. 3. Welt sein kann.

Wir wollen dazu helfen, daß die schlimmen Folgen des Wirbelsturms vom vergangenen Jahr nach und nach beseitigt werden können. Das Solidaritätskomitee der DDR hilft ganz konkret beim Wiederaufbau der völlig zerstörten Stadt El Rama in der Atlantikregion Nikaraguas - dafür wollen wir gemeinsam mit anderen kirchlichen Einrichtungen und Solidaritätsgruppen unseres Landes in diesem Jahr 100.000,- Mark aufbringen. Haben Sie vielen Dank dafür, daß Sie uns mit Ihrer Spende dabei unterstützen.

Mit freundlichen Grüßen und guten Wünschen

Ihr  
*H. Messlin*  
(H. Messlin)

Alle Mitarbeiter der Gossner-Mission wünschen Ihnen ein  
gesegnetes Weihnachtsfest.

30.8.1989

Solidaritätsdienste  
Lateinamerika/El Rama

Herrn  
Karl Stellmach

Kunnersdorf

8901

Lieber Herr Stellmach!

Ihre Spende in Höhe von 115,- M ist am 18.8.1989 bei uns eingegangen. Haben Sie herzlichen Dank! Sie haben Ihr Geld für unsere Nikaragua-Hilfe bestimmt, darüber sind wir besonders froh. Denn in diesem Jahr können unsere Schwestern und Brüder in Nikaragua den 10. Jahrestag ihrer Befreiung von der Somoza-Diktatur feiern. In diesen vergangenen 10 Jahren gab es für Nikaragua mehr als genug Bewährungsproben: den Contra-Krieg, der so viele Opfer forderte; die USA Wirtschaftsblockade, die der ohnehin total unterentwickelten Wirtschaft Nikaraguas sehr geschadet hat und im Herbst auch noch der Wirbelsturm "Joan", der große Teile des Landes verwüstete und verheerende Folgen für das Leben der Menschen hatte. All' diese Schläge haben es nicht vermocht, den Mut und Überlebenswillen des freien Nikaragua zu brechen, so daß dieses kleine Land Mittelamerikas weiter ein Hoffnungszeichen für viele Völker der sog. 3. Welt sein kann.

Wir wollen dazu helfen, daß die schlimmen Folgen des Wirbelsturms vom vergangenen Jahr nach und nach beseitigt werden können. Das Solidaritätskomitee der DDR hilft ganz konkret beim Wiederaufbau der völlig zerstörten Stadt El Rama in der Atlantikregion Nikaraguas - dafür wollen wir gemeinsam mit anderen kirchlichen Einrichtungen und Solidaritätsgruppen unseres Landes in diesem Jahr 100.000,- Mark aufbringen. Haben Sie vielen Dank dafür, daß Sie uns mit Ihrer Spende dabei unterstützen.

Mit freundlichen Grüßen und guten Wünschen

Ihr

gez. Harald Messlin  
(z.Zt. auf Dienstreise)  
I.A.



6.6.1989

Solidaritätsdienste  
Lateinamerika

Herrn  
Karl Stellmach  
Kunnersdorf  
8901

Lieber Herr Stellmach!

Ihre Spende in Höhe von 100,- M ist am 5.5.1989 bei uns eingegangen. Haben Sie herzlichen Dank! Sie haben Ihr Geld für unsere Nicaragua-Hilfe bestimmt, darüber sind wir besonders froh. Denn in diesem Jahr können unsere Schwestern und Brüder in Nicaragua den 10. Jahrestag ihrer Befreiung von der Somoza-Diktatur feiern. In diesen vergangenen 10 Jahren gab es für Nicaragua mehr als genug Bewährungsproben: den Contra-Krieg, der so viele Opfer forderte; die USA Wirtschaftsblockade, die der ohnehin total unterentwickelten Wirtschaft Nicaraguas sehr geschadet hat und im Herbst auch noch der Wirbelsturm "Joan", der große Teile des Landes verwüstete und verheerende Folgen für das Leben der Menschen hatte. All' diese Schläge haben es nicht vermocht, den Mut und Überlebenswillen des freien Nicaragua zu brechen, so daß dieses kleine Land Mittelamerikas weiter ein Hoffnungszeichen für viele Völker der sog. 3. Welt sein kann.

Wir wollen dazu helfen, daß die schlimmen Folgen des Wirbelsturms vom vergangenen Jahr nach und nach beseitigt werden können. Das Solidaritätskomitee der DDR hilft ganz konkret beim Wiederaufbau der völlig zerstörten Stadt El Rama in der Atlantikregion Nicaraguas - dabei wollen wir gemeinsam mit anderen kirchlichen Einrichtungen und Solidaritätsgruppen unseres Landes in diesem Jahr 100.000,- Mark aufbringen. Haben Sie vielen Dank dafür, daß Sie uns mit Ihrer Spende dabei unterstützen.

Mit freundlichen Grüßen und guten Wünschen

Ihr

(Harald Messlin)



9.2.1989

Solidaritätsdienste  
Lateinamerika

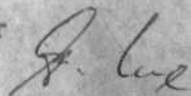
Herrn  
Pfr. Christian Sucker  
Schulstr. 8  
Lebus  
1211

Lieber Herr Sucker!

Wir danken Ihnen ganz herzlich für Ihre Spende in Höhe von 100,- M, die am 31.1.1989 bei uns eingegangen ist. Dieses Geld ist bestimmt für die Menschen in Nikaragua. Zu der ererbten Unterentwicklung dieses Landes und dem jahrelangen Contra-Krieg ist nun Ende Oktober/Anfang November 1988 auch noch der verheerende Wirbelsturm "Joan" gekommen. Er hat große Teile der Atlantik-Region Nikaraguas völlig vernichtet. Dank der vorbeugenden Schutzmaßnahmen und Evakuierungen hat es im ganzen Land nur 225 Tote gegeben ("nur" im Vergleich mit den 55.000 Erdbebenopfern in Armenien), aber der wirtschaftliche Schaden beläuft sich auf etwa 840 Millionen Dollar. Nikaragua wird mindestens sieben Jahre einer friedlichen Entwicklung benötigen, um diesen Verlust wieder aufzuholen (ganz zu schweigen von der völligen Zerstörung großer Teile des Tropischen Regenwaldes, die unabsehbare Folgen haben kann!). Wir wollen mit unseren bescheidenen Möglichkeiten beim Wiederaufbau vor allem der Städte und Dörfer der Atlantik-Region helfen und so den betroffenen Menschen neue Hoffnung geben.

Nochmals vielen Dank für alle Verbundenheit mit unserer Arbeit!  
Mit freundlichen Grüßen und vielen guten Wünschen für 1989

Ihr



(Harald Messlin)

14.1.1988

Solidaritätsdienste  
Lateinamerika

Superintendentur Pasewalk  
über

Kirchliches Rentamt  
Str. d. Befreiung 36

Pasewalk

2100

(mit der freundlichen Bitte um Weiterleitung)

Liebe Schwestern und Brüder!

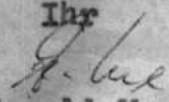
Für die Übersendung Ihrer Friedensdekaden-Kolltekte vom Nov. 1987 in Höhe von 464,41 M, die am 18. 12. 1987 bei uns eingegangen ist, möchten wir uns sehr herzlich bedanken. Bitte sehen Sie es uns nach, daß wir erst jetzt antworten, aber die Weihnachtsfeiertage und der Jahreswechsel haben auch unsere Termine etwas durcheinander gebracht. Wir freuen uns besonders, daß Sie dieses Geld für die Unterstützung des Berufsausbildungszentrums in Jinotepe bestimmt haben. In Nikaragua bzw. Zentralamerika ist zwar politisch einiges in Bewegung gekommen und die Hoffnung auf Frieden hat etwas konkretere Formen angenommen, aber die wirtschaftliche Situation in Nikaragua ist geradezu katastrophal. Zu Blockade, Contra-Krieg, Preisverfall für Kaffee und Baumwolle auf dem Weltmarkt und innenpolitischen Fehlentwicklungen ist nun auch noch eine extreme Dürreperiode gekommen....

In dieser Situation leistet das von dem Solidaritätskomitee der DDR aufgebaute und betreute Berufsausbildungszentrum eine effektive und für die Zukunft des Landes sehr wichtige Hilfe. Die sechs jungen Leute vom Bund der Evangelischen Kirchen in der DDR, die gerade von einem mehrwöchigen Nikaragua-Aufenthalt zurückgekommen sind, haben das Zentrum in Jinotepe besucht und uns ermutigt, dieses Projekt weiter mit Ersatzteilen, Materialien usw. zu unterstützen.

Ihre Spende ist dazu ein wichtiger Beitrag, haben Sie nochmals vielen Dank.

Mit freundlichen Grüßen und guten Wünschen

Ihr

  
(Harald Messlin)

Superintendentur Pasewalk  
-Kollektenverwaltung -

Gossner - Mission in der DDR  
Baderseestr. 8

B e r l i n

1 1 8 0

Betr.: Kollekte Monat November 1987

Kollekte der Friedensdekade 1987 für das  
Berufsausbildungszentrum in Jinotepe

Während der Friedensdekade wurde eine Kollekte in Höhe von

464,41 M gesammelt.  
=====

Dieser Betrag wird am 17. 12. 1987 auf Ihr Konto

BSK 6691-16-296 eingezahlt.

2100 Pasewalk, den 16.12.1987

ihre Königlich Preussische

Str. d. Befreiung 36

Pasewalk

2100

in d. Bitte um Weiterleitung

An die Superintendenten

da keine Adresse





29.6.89

Solidaritätsdienste  
Lateinamerika/El Rama

Herrn  
Reinhold Thomas  
P.-Gerhard-Str. 1a  
Lübben

7550

Lieber Herr Thomas!

Ihre Spende in Höhe von 100,- M ist am 8.6.89 bei uns eingegangen. Haben Sie herzlichen Dank! Sie haben Ihr Geld für unsere Nikaragua-Hilfe bestimmt, darüber sind wir besonders froh. Denn in diesem Jahr können unsere Schwestern und Brüder in Nikaragua den 10. Jahrestag ihrer Befreiung von der Somoza-Diktatur feiern. In diesen vergangenen 10 Jahren gab es für Nikaragua mehr als genug Bewährungsproben: den Contra-Krieg, der so viele Opfer forderte; die USA Wirtschaftsblockade, die der ohnehin total unterentwickelten Wirtschaft Nikaraguas sehr geschadet hat und im Herbst auch noch der Wirbelsturm "Joan", der große Teile des Landes verwüstete und verheerende Folgen für das Leben der Menschen hatte. All' diese Schläge haben es nicht vermocht, den Mut und Überlebenswillen des freien Nikaragua zu brechen, so daß dieses kleine Land Mittelamerikas weiter ein Hoffnungszeichen für viele Völker der sog. 3. Welt sein kann.

Wir wollen dazu helfen, daß die schlimmen Folgen des Wirbelsturms vom vergangenen Jahr nach und nach beseitigt werden können. Das Solidaritätskomitee der DDR hilft ganz konkret beim Wiederaufbau der völlig zerstörten Stadt El Rama in der Atlantikregion Nikaraguas - dafür wollen wir gemeinsam mit anderen kirchlichen Einrichtungen und Solidaritätsgruppen unseres Landes in diesem Jahr 100.000,- Mark aufbringen. Haben Sie vielen Dank dafür, daß Sie uns mit Ihrer Spende dabei unterstützen.

Mit freundlichen Grüßen und guten Wünschen

Ihr

(Harald Messlin)

28.12.1988

Solidaritätsdienste  
Lateinamerika

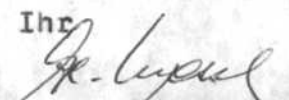
Herrn  
Pfr. Manfred Thon  
Schulstr. 14  
Volkmaritz  
4251

Lieber Herr Thon!

Wir danken Ihnen ganz herzlich für Ihre Spende in Höhe von 200,- M, die am 9.12.1988 bei uns eingegangen ist. Dieses Geld ist bestimmt für die Menschen in Nikaragua. Zu der ererbten Unterentwicklung dieses Landes und dem jahrelangen Contra-Krieg ist nun Ende Oktober/Anfang November 1988 auch noch der verheerende Wirbelsturm "Joan" gekommen. Er hat große Teile der Atlantik-Region Nikaraguas völlig vernichtet. Dank der vorbeugenden Schutzmaßnahmen und Evakuierungen hat es im ganzen Land nur 225 Tote gegeben ("nur" im Vergleich mit den 55.000 Erdbebenopfern in Armenien), aber der wirtschaftliche Schaden beläuft sich auf etwa 840 Millionen Dollar. Nikaragua wird mindestens sieben Jahre einer friedlichen Entwicklung benötigen, um diesen Verlust wieder aufzuholen (ganz zu schweigen von der völligen Zerstörung großer Teile des Tropischen Regenwaldes, die unabsehbare Folgen haben kann!). Wir wollen mit unseren bescheidenen Möglichkeiten beim Wiederaufbau vor allem der Städte und Dörfer der Atlantik-Region helfen und so den betroffenen Menschen neue Hoffnung geben.

Nochmals vielen Dank für alle Verbundenheit mit unserer Arbeit!  
Mit freundlichen Grüßen und vielen guten Wünschen für 1989

Ihr

  
(Harald Messlin)

p. s. Außerdem danken wir sehr herzlich für folgende Spenden:

100,- M	für Code	183
100,-	" "	1830
100,-	" "	851



Solidaritätsdienste  
- Lateinamerika -

12.8.1987

Herrn  
Marko Tiefenbach  
Leisniger Str. 86

Dresden

8023

Lieber Herr Tiefenbach!

Wir freuen uns sehr, daß unser "helft mit" - Rundbrief für Nicaragua mit dem Barkas-Projekt eine so große Resonanz gefunden hat. Ihre hohe Spende in Höhe von 100,- M ist am 31. 7. 1987 bei uns eingegangen. Haben Sie ganz herzlichen Dank.

Es sieht jetzt so aus, daß wir die für den B 1000-Kleinbus benötigten 40.000,- M noch vor dem Sommer zusammenbekommen werden. Und wie wir gerade vom Solidaritätskomitee der DDR erfahren haben, ist "unser" Barkas bereits auf dem Wege nach Nicaragua, wo er für die weitere Entwicklung des dortigen Gesundheitswesens hoffentlich bald gute Dienste tun wird.

Dr. Rinaldo Porras, ein Arzt aus Nicaragua, der gegenwärtig eine Spezialausbildung als Gefäßchirurg in der DDR erhält, beteiligt sich als baptistischer Christ bewußt an der neuen Entwicklung seines Landes. Er sagte kürzlich auf einer Gemeindeveranstaltung in Eisenach: "Wir sind dankbar für alle Unterstützung, die unser Volk auch und gerade von den Christen in der DDR erhält. Wir hoffen sehr, diese brüderliche Hilfe bald weitergeben zu können an die anderen Völker des lateinamerikanischen Kontinents, die nach wie vor in Elend und Unterdrückung leben und viel von Nicaragua erwarten".

In diesem Sinne danken wir Ihnen noch einmal für Ihre Spende und alle Verbundenheit mit unserer Arbeit.

Mit freundlichen Grüßen - für alle Mitarbeiter der Gossner-Mission -

Ihr

gez. (Harald Messlin)  
z. Zt. im Urlaub

F. d. R.: *flr.*

9.2.1989

Solidaritätsdienste  
Lateinamerika

Frau  
Lena Tiegel  
Bierntweg 9  
Zwickau  
9580

Liebe Frau Tiegel!

Wir danken Ihnen ganz herzlich für Ihre Spende in Höhe von 100,- M, die am 20.1.1989 bei uns eingegangen ist. Dieses Geld ist bestimmt für die Menschen in Nikaragua. Zu der ererbten Unterentwicklung dieses Landes und dem jahrelangen Contra-Krieg ist nun Ende Oktober/Anfang November 1988 auch noch der verheerende Wirbelsturm "Joan" gekommen. Er hat große Teile der Atlantik-Region Nikaraguas völlig vernichtet. Dank der vorbeugenden Schutzmaßnahmen und Evakuierungen hat es im ganzen Land nur 225 Tote gegeben ("nur" im Vergleich mit den 55.000 Erdbebenopfern in Armenien), aber der wirtschaftliche Schaden beläuft sich auf etwa 840 Millionen Dollar. Nikaragua wird mindestens sieben Jahre einer friedlichen Entwicklung benötigen, um diesen Verlust wieder aufzuholen (ganz zu schweigen von der völligen Zerstörung großer Teile des Tropischen Regenwaldes, die unabsehbare Folgen haben kann!). Wir wollen mit unseren bescheidenen Möglichkeiten beim Wiederaufbau vor allem der Städte und Dörfer der Atlantik-Region helfen und so den betroffenen Menschen neue Hoffnung geben.

Nochmals vielen Dank für alle Verbundenheit mit unserer Arbeit!  
Mit freundlichen Grüßen und vielen guten Wünschen für 1989

Ihr



(Harald Messlin)



8.8.89

Solidaritätsdienste  
Lateinamerika/El Rama

Herrn  
Pfr. Gottfried Treblin  
Str. d. Freundschaft 5  
Großgermersleben  
3231

Lieber Herr Treblin!

Ihre Spende in Höhe von 100,- M ist am 13.7.89 bei uns eingegangen. Haben Sie herzlichen Dank! Sie haben Ihr Geld für unsere Nicaragua-Hilfe bestimmt, darüber sind wir besonders froh. Denn in diesem Jahr können unsere Schwestern und Brüder in Nicaragua den 10. Jahrestag ihrer Befreiung von der Somoza-Diktatur feiern. In diesen vergangenen 10 Jahren gab es für Nicaragua mehr als genug Bewährungsproben: den Contra-Krieg, der so viele Opfer forderte; die USA Wirtschaftsblockade, die der ohnehin total unterentwickelten Wirtschaft Nicaraguas sehr geschadet hat und im Herbst auch noch der Wirbelsturm "Joan", der große Teile des Landes verwüstete und verheerende Folgen für das Leben der Menschen hatte. All' diese Schläge haben es nicht vermocht, den Mut und Überlebenswillen des freien Nicaragua zu brechen, so daß dieses kleine Land Mittelamerikas weiter ein Hoffnungszeichen für viele Völker der sog. 3. Welt sein kann.

Wir wollen dazu helfen, daß die schlimmen Folgen des Wirbelsturms vom vergangenen Jahr nach und nach beseitigt werden können. Das Solidaritätskomitee der DDR hilft ganz konkret beim Wiederaufbau der völlig zerstörten Stadt El Rama in der Atlantikregion Nicaraguas - dafür wollen wir gemeinsam mit anderen kirchlichen Einrichtungen und Solidaritätsgruppen unseres Landes in diesem Jahr 100.000,- Mark aufbringen. Haben Sie vielen Dank dafür, daß Sie uns mit Ihrer Spende dabei unterstützen.

Mit freundlichen Grüßen und guten Wünschen

Ihr



(Harald Messlin)



"/:/:()

Solidaritätsdienste  
Lateinamerika/El Rama

Frau  
Dr. Charlotte Trubsbach  
Ahornstr. 56  
Karl-Marx-Stadt  
9005

Liebe Frau Dr. Trubsbach!

Ihre Spende in Höhe von 200,- M ist am ):&:() bei uns eingegangen. Haben Sie herzlichen Dank! Sie haben Ihr Geld für unsere Nikaragua-Hilfe bestimmt, darüber sind wir besonders froh. Denn in diesem Jahr können unsere Schwestern und Brüder in Nikaragua den 10. Jahrestag ihrer Befreiung von der Somoza-Diktatur feiern. In diesen vergangenen 10 Jahren gab es für Nikaragua mehr als genug Bewährungsproben: den Contra-Krieg, der so viele Opfer forderte; die USA Wirtschaftsblockade, die der ohnehin total unterentwickelten Wirtschaft Nikaraguas sehr geschadet hat und im Herbst auch noch der Wirbelsturm "Joan", der große Teile des Landes verwüstete und verheerende Folgen für das Leben der Menschen hatte. All' diese Schläge haben es nicht vermocht, den Mut und Überlebenswillen des freien Nikaragua zu brechen, so daß dieses kleine Land Mittelamerikas weiter ein Hoffnungszeichen für viele Völker der sog. 3. Welt sein kann.

Wir wollen dazu helfen, daß die schlimmen Folgen des Wirbelsturms vom vergangenen Jahr nach und nach beseitigt werden können. Das Solidaritätskomitee der DDR hilft ganz konkret beim Wiederaufbau der völlig zerstörten Stadt El Rama in der Atlantikregion Nikaraguas - dafür wollen wir gemeinsam mit anderen kirchlichen Einrichtungen und Solidaritätsgruppen unseres Landes in diesem Jahr 100.000,- Mark aufbringen. Haben Sie vielen Dank dafür, daß Sie uns mit Ihrer Spende dabei unterstützen.

Mit freundlichen Grüßen und guten Wünschen

Ihr

(Harald Messlin)

2.2.1989

Solidaritätsdienste  
Lateinamerika


Frau  
Annett Turath  
Frankenberger Str. 200  
Karl-Marx-Stadt  
9076

Liebe Frau Turath!

Wir danken Ihnen ganz herzlich für Ihre Spende in Höhe von 200,- M, die am 2.1.1989 bei uns eingegangen ist. Dieses Geld ist bestimmt für die Menschen in Nikaragua. Zu der ererbten Unterentwicklung dieses Landes und dem jahrelangen Contra-Krieg ist nun Ende Oktober/Anfang November 1988 auch noch der verheerende Wirbelsturm "Joan" gekommen. Er hat große Teile der Atlantik-Region Nikaraguas völlig vernichtet. Dank der vorbeugenden Schutzmaßnahmen und Evakuierungen hat es im ganzen Land nur 225 Tote gegeben ("nur" im Vergleich mit den 55.000 Erdbebenopfern in Armenien), aber der wirtschaftliche Schaden beläuft sich auf etwa 840 Millionen Dollar. Nikaragua wird mindestens sieben Jahre einer friedlichen Entwicklung benötigen, um diesen Verlust wieder aufzuholen (ganz zu schweigen von der völligen Zerstörung großer Teile des Tropischen Regenwaldes, die unabsehbare Folgen haben kann!). Wir wollen mit unseren bescheidenen Möglichkeiten beim Wiederaufbau vor allem der Städte und Dörfer der Atlantik-Region helfen und so den betroffenen Menschen neue Hoffnung geben.

Nochmals vielen Dank für alle Verbundenheit mit unserer Arbeit!  
Mit freundlichen Grüßen und vielen guten Wünschen für 1989

Ihr

  
(Harald Messlin)

UV





30.8.1989

Solidaritätsdienste  
Lateinamerika/El Rama

Herrn  
Chr. Wagner  
Cansdorfer Ufer 29

Jena

6900

Lieber Herr Wagner!

Ihre Spende in Höhe von 100,- M ist am 18.8.1989 bei uns eingegangen. Haben Sie herzlichen Dank! Sie haben Ihr Geld für unsere Nikaragua-Hilfe bestimmt, darüber sind wir besonders froh. Denn in diesem Jahr können unsere Schwestern und Brüder in Nikaragua den 10. Jahrestag ihrer Befreiung von der Somoza-Diktatur feiern. In diesen vergangenen 10 Jahren gab es für Nikaragua mehr als genug Bewährungsproben: den Contra-Krieg, der so viele Opfer forderte; die USA Wirtschaftsblockade, die der ohnehin total unterentwickelten Wirtschaft Nikaraguas sehr geschadet hat und im Herbst auch noch der Wirbelsturm "Joan", der große Teile des Landes verwüstete und verheerende Folgen für das Leben der Menschen hatte. All' diese Schläge haben es nicht vermocht, den Mut und Überlebenswillen des freien Nikaragua zu brechen, so daß dieses kleine Land Mittelamerikas weiter ein Hoffnungszeichen für viele Völker der sog. 3. Welt sein kann.

Wir wollen dazu helfen, daß die schlimmen Folgen des Wirbelsturms vom vergangenen Jahr nach und nach beseitigt werden können. Das Solidaritätskomitee der DDR hilft ganz konkret beim Wiederaufbau der völlig zerstörten Stadt El Rama in der Atlantikregion Nikaraguas - dafür wollen wir gemeinsam mit anderen kirchlichen Einrichtungen und Solidaritätsgruppen unseres Landes in diesem Jahr 100.000,- Mark aufbringen. Haben Sie vielen Dank dafür, daß Sie uns mit Ihrer Spende dabei unterstützen.

Mit freundlichen Grüßen und guten Wünschen

Ihr

gez. Harald Messlin  
(z.Zt. auf Dienstreise)  
I+A.

27.5.1987

Solidaritätsdienste  
- Lateinamerika -

Herrn  
Rudolf Walker  
Florian-Geyer-Str. 10/PSF 09/02

Merseburg  
4200

Lieber Herr Walker!

Wir freuen uns sehr, daß unser "helft mit" - Rundbrief für Nikaragua mit dem Barkas-Projekt eine so große Resonanz gefunden hat. Ihre hohe Spende in Höhe von 100,-M ist am 24.4.87 bei uns eingegangen. Haben Sie ganz herzlichen Dank.

Es sieht jetzt so aus, daß wir die für den B 1000-Kleinbus benötigten 40.000,- M noch vor dem Sommer zusammenbekommen werden. Und wie wir gerade vom Solidaritätskomitee der DDR erfahren haben, ist "unser" Barkas bereits auf dem Wege nach Nikaragua, wo er für die weitere Entwicklung des dortigen Gesundheitswesens hoffentlich bald gute Dienste tun wird.

Dr. Rinaldo Porras, ein Arzt aus Nikaragua, der gegenwärtig eine Spezialausbildung als Gefäßchirurg in der DDR erhält, beteiligt sich als baptistischer Christ bewußt an der neuen Entwicklung seines Landes. Er sagte kürzlich auf einer Gemeindeveranstaltung in Eisenach: "Wir sind dankbar für alle Unterstützung, die unser Volk auch und gerade von den Christen in der DDR erhält. Wir hoffen sehr, diese brüderliche Hilfe bald weitergeben zu können an die anderen Völker des lateinamerikanischen Kontinents, die nach wie vor in Elend und Unterdrückung leben und viel von Nikaragua erwarten".

In diesem Sinne danken wir Ihnen noch einmal für Ihre Spende und alle Verbundenheit mit unserer Arbeit.

Mit freundlichen Grüßen - für alle Mitarbeiter der Gossner-Mission

Ihr

(Harald Messlin)



23.5.1989

Solidaritätsdienste  
Lateinamerika

Herrn  
W. Weidmann  
Fr.-Mehring-Str.32  
Karl-Marx-Stadt  
9006

Lieber Herr Weidmann!

Ihre Spende in Höhe von 100,- M ist am 3.5.1989 bei uns eingegangen. Haben Sie herzlichen Dank! Sie haben Ihr Geld für unsere Nikaragua-Hilfe bestimmt, darüber sind wir besonders froh. Denn in diesem Jahr können unsere Schwestern und Brüder in Nikaragua den 10. Jahrestag ihrer Befreiung von der Somoza-Diktatur feiern. In diesen vergangenen 10 Jahren gab es für Nikaragua mehr als genug Bewährungsproben: den Contra-Krieg, der so viele Opfer forderte; die USA Wirtschaftsblockade, die der ohnehin total unterentwickelte Wirtschaft Nikaraguas sehr geschadet hat und im Herbst auch noch der Wirbelsturm "Joan", der große Teile des Landes verwüstete und verheerende Folgen für das Leben der Menschen hatte. All' diese Schläge haben es nicht vermocht, den Mut und Überlebenswillen des freien Nikaragua zu brechen, so daß dieses kleine Land Mittelamerikas weiter ein Hoffnungszeichen für viele Völker der sog. 3. Welt sein kann.

Wir wollen dazu helfen, daß die schlimmen Folgen des Wirbelsturms vom vergangenen Jahr nach und nach beseitigt werden können. Das Solidaritätskomitee der DDR hilft ganz konkret beim Wiederaufbau der völlig zerstörten Stadt El Rama in der Atlantikregion Nikaraguas - dabei wollen wir gemeinsam mit anderen kirchlichen Einrichtungen und Solidaritätsgruppen unseres Landes in diesem Jahr 100.000,- Mark aufbringen. Haben Sie vielen Dank dafür, daß Sie uns mit Ihrer Spende dabei unterstützen.

Mit freundlichen Grüßen und guten Wünschen

Ihr

(Harald Messlin)

11.4.1989

Solidaritätsdienste  
Lateinamerika

Herrn  
Armin Weist  
Uaques Duclos-Str. 64/09-03  
Berlin

1156

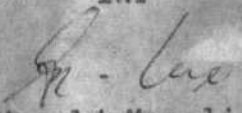
Lieber Herr Weist!

Ihre Spende in Höhe von 260,- M ist am 27.3.1989 bei uns eingegangen. Haben Sie herzlichen Dank! Sie haben Ihr Geld für unsere Nikaragua-Hilfe bestimmt, darüber sind wir besonders froh. Denn in diesem Jahr können unsere Schwestern und Brüder in Nikaragua den 10. Jahrestag ihrer Befreiung von der Somoza-Diktatur feiern. In diesen vergangenen 10 Jahren gab es für Nikaragua mehr als genug Bewährungsproben: den Contra-Krieg, der so viele Opfer forderte; die USA Wirtschaftsblockade, die der ohnehin total unterentwickelte Wirtschaft Nikaraguas sehr geschadet hat und im Herbst auch noch der Wirbelsturm "Joan", der große Teile des Landes verwüstete und verheerende Folgen für das Leben der Menschen hatte. All' diese Schläge haben es nicht vermocht, den Mut und Überlebenswillen des freien Nikaragua zu brechen, so daß dieses kleine Land Mittelamerikas weiter ein Hoffnungszeichen für viele Völker der sog. 3. Welt sein kann.

Wir wollen dazu helfen, daß die schlimmen Folgen des Wirbelsturms vom vergangenen Jahr nach und nach beseitigt werden können. Das Solidaritätskomitee der DDR hilft ganz konkret beim Wiederaufbau der völlig zerstörten Stadt El Rama in der Atlantikregion Nikaraguas - dabei wollen wir gemeinsam mit anderen kirchlichen Einrichtungen und Solidaritätsgruppen unseres Landes in diesem Jahr 100.000,- Mark aufbringen. Haben Sie vielen Dank dafür, daß Sie uns mit Ihrer Spende dabei unterstützen.

Mit freundlichen Grüßen und guten Wünschen

Ihr

  
(Harald Messlin)



N I E D E R L Ä N D I S C H E  
Ö K U M E N I S C H E  
G E M E I N D E I N D E R D D R

Verantwortlich für Finanzen:  
Armin Weist  
Jacques-Duclos-Str. 64/0903  
Berlin  
1156  
Telefon 3 72 26 84  
Postscheckkonto  
7199-55-51486

---

Gossner-Mission in der DDR

Baderseestraße 8

Berlin

1 1 8 0

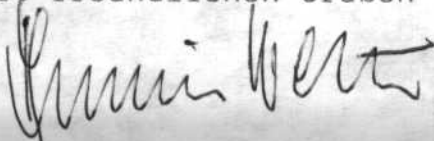
---

Berlin, den 20. 3. 1989

Die NIEDERLÄNDISCHE ÖKUMENISCHE GEMEINDE IN DER DDR hat beschlossen, die Kollekte des gestrigen Gottesdienstes für die Wiederaufbauarbeit in Nikaragua zur Verfügung zu stellen.

Wir werden den Betrag in Höhe von 260,- Mark in den nächsten Tagen auf Ihr Postscheckkonto mit dem Zahlungsgrund 182 überweisen.

Mit freundlichen Grüßen



**Niederländische ökumenische  
Gemeinde in der DDR**

Verantw. für Finanzen:

**Armin Weist**

Jacques-Duclos-Str. 64 · Berlin

**1156**

Postscheckkonto 7199-55-51486



8.8.89

Solidaritätsdienste  
Lateinamerika/El Rama

Herrn  
Norbert Weiß  
Am neuen Friedhof 2

Aken

4372

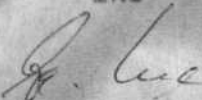
Lieber Herr Weiß!

Ihre Spende in Höhe von 382,- M ist am 14.7.89 bei uns eingegangen. Haben Sie herzlichen Dank! Sie haben Ihr Geld für unsere Nikaragua-Hilfe bestimmt, darüber sind wir besonders froh. Denn in diesem Jahr können unsere Schwestern und Brüder in Nikaragua den 10. Jahrestag ihrer Befreiung von der Somoza-Diktatur feiern. In diesen vergangenen 10 Jahren gab es für Nikaragua mehr als genug Bewährungsproben: den Contra-Krieg, der so viele Opfer forderte; die USA Wirtschaftsblockade, die der ohnehin total unterentwickelten Wirtschaft Nikaraguas sehr geschadet hat und im Herbst auch noch der Wirbelsturm "Joan", der große Teile des Landes verwüstete und verheerende Folgen für das Leben der Menschen hatte. All' diese Schläge haben es nicht vermocht, den Mut und Überlebenswillen des freien Nikaragua zu brechen, so daß dieses kleine Land Mittelamerikas weiter ein Hoffnungszeichen für viele Völker der sog. 3. Welt sein kann.

Wir wollen dazu helfen, daß die schlimmen Folgen des Wirbelsturms vom vergangenen Jahr nach und nach beseitigt werden können. Das Solidaritätskomitee der DDR hilft ganz konkret beim Wiederaufbau der völlig zerstörten Stadt El Rama in der Atlantikregion Nikaraguas - dafür wollen wir gemeinsam mit anderen kirchlichen Einrichtungen und Solidaritätsgruppen unseres Landes in diesem Jahr 100.000,- Mark aufbringen. Haben Sie vielen Dank dafür, daß Sie uns mit Ihrer Spende dabei unterstützen.

Mit freundlichen Grüßen und guten Wünschen

Ihr

  
(Harald Messlin)

9.2.1989

Solidaritätsdienste  
Lateinamerika

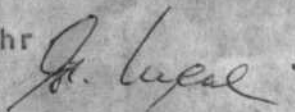
Frau  
Waltraude Weiß  
Weststr. 30  
Altdöbern  
7542

Liebe Frau Weiß!

Wir danken Ihnen ganz herzlich für Ihre Spende in Höhe von 300,- M, die am 20.1.1989 bei uns eingegangen ist. Dieses Geld ist bestimmt für die Menschen in Nikaragua. Zu der ererbten Unterentwicklung dieses Landes und dem jahrelangen Contra-Krieg ist nun Ende Oktober/Anfang November 1988 auch noch der verheerende Wirbelsturm "Joan" gekommen. Er hat große Teile der Atlantik-Region Nikaraguas völlig vernichtet. Dank der vorbeugenden Schutzmaßnahmen und Evakuierungen hat es im ganzen Land nur 225 Tote gegeben ("nur" im Vergleich mit den 55.000 Erdbebenopfern in Armenien), aber der wirtschaftliche Schaden beläuft sich auf etwa 840 Millionen Dollar. Nikaragua wird mindestens sieben Jahre einer friedlichen Entwicklung benötigen, um diesen Verlust wieder aufzuholen (ganz zu schweigen von der völligen Zerstörung großer Teile des Tropischen Regenwaldes, die unabsehbare Folgen haben kann!). Wir wollen mit unseren bescheidenen Möglichkeiten beim Wiederaufbau vor allem der Städte und Dörfer der Atlantik-Region helfen und so den betroffenen Menschen neue Hoffnung geben.

Nochmals vielen Dank für alle Verbundenheit mit unserer Arbeit!  
Mit freundlichen Grüßen und vielen guten Wünschen für 1989

Ihr

  
(Harald Messlin)



11.8.1987

Solidaritätsdienste  
- Lateinamerika -

Frau  
Waltraude Weiß  
Weststraße 30

Altdöbern

7542

Liebe Frau Weiß!

Wir freuen uns sehr, daß unser "helft mit" - Rundbrief für Nikaragua mit dem Barkas-Projekt eine so große Resonanz gefunden hat, Ihre hohe Spende in Höhe von 300,- M ist am 30. 6. 1987 bei uns eingegangen. Haben Sie ganz herzlichen Dank.

Es sieht jetzt so aus, daß wir die für den B 1000-Kleinbus benötigten 40.000,- M noch vor dem Sommer zusammenbekommen werden. Und wie wir gerade vom Solidaritätskomitee der DDR erfahren haben, ist "unser" Barkas bereits auf dem Wege nach Nikaragua, wo er für die weitere Entwicklung des dortigen Gesundheitswesens hoffentlich bald gute Dienste tun wird.

Dr. Rinaldo Porras, ein Arzt aus Nikaragua, der gegenwärtig eine Spezialausbildung als Gefäßchirurg in der DDR erhält, beteiligt sich als baptistischer Christ bewußt an der neuen Entwicklung seines Landes. Er sagte kürzlich auf einer Gemeindeveranstaltung in Eisenach: "Wir sind dankbar für alle Unterstützung, die unser Volk auch und gerade von den Christen in der DDR erhält. Wir hoffen sehr, diese brüderliche Hilfe bald weitergeben zu können an die anderen Völker des lateinamerikanischen Kontinents, die nach wie vor in Elend und Unterdrückung leben und viel von Nikaragua erwarten".

In diesem Sinne danken wir Ihnen noch einmal für Ihre Spende und alle Verbundenheit mit unserer Arbeit.

Mit freundlichen Grüßen - für alle Mitarbeiter der Gossner-Mission -

Ihr

gez. (Harald Messlin)  
z. Zt. im Urlaub  
F.d.R. *Har.*



Solidaritätsdienste  
- Lateinamerika -

25.2.1987

Frau  
Waltraude Weiß  
Weststraße 30

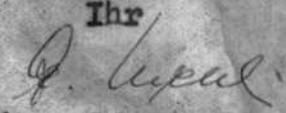
Altdöbern  
7542

Liebe Frau Weiß!

Für Ihre Spenden, die uns am 6. Februar erreicht haben (Nikaragua 300,- M / Nalianda 300,- M), möchten wir uns ganz herzlich bedanken. Über den gegenwärtigen Stand des Nalianda-Projektes haben wir ja im letzten "helft mit" informiert, die nächste "helft mit" - Ausgabe im März wird von Nicaragua berichten. Aus der aktuellen Berichterstattung von Nicaragua wissen wir, daß die Lage dort in diesen Monaten besonders schlimm ist: gegen die Contra-Angriffe konnte man sich zwar einigermaßen behaupten, aber das ging so sehr auf Kosten der ohnehin schwachen Wirtschaft, daß das Überleben des Freien Nicaragua wirklich eine Frage der internationalen Solidarität geworden ist. Wir sind froh, daß wir dazu mit unseren Möglichkeiten etwas beitragen können.

Gerade von unseren Schwestern und Brüdern dort erfahren wir, welche Kraft zur Veränderung und wieviel Hoffnung das Evangelium von Jesus Christus freisetzt, wo es wirklich das Denken und Handeln der Menschen bestimmt.

Im Namen aller Mitarbeiter der Gossner-Mission darf ich Sie freundlich grüßen und Ihnen für alle Verbundenheit herzlich danken.

Ihr  
  
(Harald Messlin)

30.8.1989

Solidaritätsdienste  
Lateinamerika/El Rama

Herrn  
Hans Walchner  
Am Dorfplatz 12  
Oderin  
1601

Lieber Herr Walchner!

Ihre Spende in Höhe von 200,- M ist am 18.8.1989 bei uns eingegangen. Haben Sie herzlichen Dank! Sie haben Ihr Geld für unsere Nicaragua-Hilfe bestimmt, darüber sind wir besonders froh. Denn in diesem Jahr können unsere Schwestern und Brüder in Nicaragua den 10. Jahrestag ihrer Befreiung von der Somoza-Diktatur feiern. In diesen vergangenen 10 Jahren gab es für Nicaragua mehr als genug Bewährungsproben: den Contra-Krieg, der so viele Opfer forderte; die USA Wirtschaftsblockade, die der ohnehin total unterentwickelten Wirtschaft Nicaraguas sehr geschadet hat und im Herbst auch noch der Wirbelsturm "Joan", der große Teile des Landes verwüstete und verheerende Folgen für das Leben der Menschen hatte. All' diese Schläge haben es nicht vermocht, den Mut und Überlebenswillen des freien Nicaragua zu brechen, so daß dieses kleine Land Mittelamerikas weiter ein Hoffnungszeichen für viele Völker der sog. 3. Welt sein kann.

Wir wollen dazu helfen, daß die schlimmen Folgen des Wirbelsturms vom vergangenen Jahr nach und nach beseitigt werden können. Das Solidaritätskomitee der DDR hilft ganz konkret beim Wiederaufbau der völlig zerstörten Stadt El Rama in der Atlantikregion Nicaraguas - dafür wollen wir gemeinsam mit anderen kirchlichen Einrichtungen und Solidaritätsgruppen unseres Landes in diesem Jahr 100.000,- Mark aufbringen. Haben Sie vielen Dank dafür, daß Sie uns mit Ihrer Spende dabei unterstützen.

Mit freundlichen Grüßen und guten Wünschen

Ihr

gez. Harald Messlin  
(z. Zt. auf Dienstreise)  
I.A.



27.6.89

Solidaritätsdienste  
Lateinamerika/El Rama

Frau  
Elsbeth Wendel  
Eisnerstr. 11  
Magdeburg  
3031

Liebe Frau Wendel!

Ihre Spende in Höhe von 3000,- M ist am 20.6. bei uns eingegangen. Haben Sie herzlichen Dank! Sie haben Ihr Geld für unsere Nicaragua-Hilfe bestimmt, darüber sind wir besonders froh. Denn in diesem Jahr können unsere Schwestern und Brüder in Nicaragua den 10. Jahrestag ihrer Befreiung von der Somoza-Diktatur feiern. In diesen vergangenen 10 Jahren gab es für Nicaragua mehr als genug Bewährungsproben: den Contra-Krieg, der so viele Opfer forderte; die USA Wirtschaftsblockade, die der ohnehin total unterentwickelten Wirtschaft Nicaraguas sehr geschadet hat und im Herbst auch noch der Wirbelsturm "Joan", der große Teile des Landes verwüstete und verheerende Folgen für das Leben der Menschen hatte. All' diese Schläge haben es nicht vermocht, den Mut und Überlebenswillen des freien Nicaragua zu brechen, so daß dieses kleine Land Mittelamerikas weiter ein Hoffnungszeichen für viele Völker der sog. 3. Welt sein kann.

Wir wollen dazu helfen, daß die schlimmen Folgen des Wirbelsturms vom vergangenen Jahr nach und nach beseitigt werden können. Das Solidaritätskomitee der DDR hilft ganz konkret beim Wiederaufbau der völlig zerstörten Stadt El Rama in der Atlantikregion Nicaraguas - dafür wollen wir gemeinsam mit anderen kirchlichen Einrichtungen und Solidaritätsgruppen unseres Landes in diesem Jahr 100.000,- Mark aufbringen. Haben Sie vielen Dank dafür, daß Sie uns mit Ihrer Spende dabei unterstützen.

Mit freundlichen Grüßen und guten Wünschen

Ihr

Harald Masslin



8.8.89

Solidaritätsdienste  
Lateinamerika/El Rama

Familie  
Wieczorrek  
Bodelschwinghstr. 30

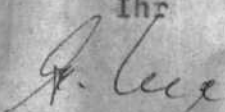
Erfurt  
5085

Liebe Familie Wieczorrek!

Ihre Spende in Höhe von 450,- M ist am 2.8.89 bei uns eingegangen. Haben Sie herzlichen Dank! Sie haben Ihr Geld für unsere Nikaragua-Hilfe bestimmt, darüber sind wir besonders froh. Denn in diesem Jahr können unsere Schwestern und Brüder in Nikaragua den 10. Jahrestag ihrer Befreiung von der Somoza-Diktatur feiern. In diesen vergangenen 10 Jahren gab es für Nikaragua mehr als genug Bewährungsproben: den Contra-Krieg, der so viele Opfer forderte; die USA Wirtschaftsblockade, die der ohnehin total unterentwickelten Wirtschaft Nikaraguas sehr geschadet hat und im Herbst auch noch der Wirbelsturm "Joan", der große Teile des Landes verwüstete und verheerende Folgen für das Leben der Menschen hatte. All' diese Schläge haben es nicht vermocht, den Mut und Überlebenswillen des freien Nikaragua zu brechen, so daß dieses kleine Land Mittelamerikas weiter ein Hoffnungszeichen für viele Völker der sog. 3. Welt sein kann.

Wir wollen dazu helfen, daß die schlimmen Folgen des Wirbelsturms vom vergangenen Jahr nach und nach beseitigt werden können. Das Solidaritätskomitee der DDR hilft ganz konkret beim Wiederaufbau der völlig zerstörten Stadt El Rama in der Atlantikregion Nikaraguas - dafür wollen wir gemeinsam mit anderen kirchlichen Einrichtungen und Solidaritätsgruppen unseres Landes in diesem Jahr 100.000,- Mark aufbringen. Haben Sie vielen Dank dafür, daß Sie uns mit Ihrer Spende dabei unterstützen.

Mit freundlichen Grüßen und guten Wünschen

Ihr  
  
(Harald Messlin)

21.12.1988

Solidaritätsdienste  
Lateinamerika

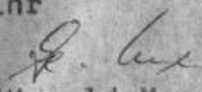
Frau  
Agnete Wienecke  
Wilh.-Pieck-Str.39  
Boisenburg  
2830

Liebe Frau Wienecke!

Wir danken Ihnen ganz herzlich für Ihre Spende in Höhe von 100,- M, die am 14.12.1988 bei uns eingegangen ist. Dieses Geld ist bestimmt für die Menschen in Nikaragua. Zu der ererbten Unterentwicklung dieses Landes und dem jahrelangen Contra-Krieg ist nun Ende Oktober/Anfang November 1988 auch noch der verheerende Wirbelsturm "Joan" gekommen. Er hat große Teile der Atlantik-Region Nikaraguas völlig vernichtet. Dank der vorbeugenden Schutzmaßnahmen und Evakuierungen hat es im ganzen Land nur 225 Tote gegeben ("nur" im Vergleich mit den 55.000 Erdbebenopfern in Armenien), aber der wirtschaftliche Schaden beläuft sich auf etwa 840 Millionen Dollar. Nikaragua wird mindestens sieben Jahre einer friedlichen Entwicklung benötigen, um diesen Verlust wieder aufzuholen (ganz zu schweigen von der völligen Zerstörung großer Teile des Tropischen Regenwaldes, die unabsehbare Folgen haben kann!). Wir wollen mit unseren bescheidenen Möglichkeiten beim Wiederaufbau vor allem der Städte und Dörfer der Atlantik-Region helfen und so den betroffenen Menschen neue Hoffnung geben.

Nochmals vielen Dank für alle Verbundenheit mit unserer Arbeit!  
Mit freundlichen Grüßen und vielen guten Wünschen für 1989

Ihr

  
(Harald Messlin)



29.1.1987

Solidaritätsdienste  
Lateinamerika

Herrn  
Gerhard Wilkening  
Pflugstr. 10  
Berlin  
1040

Lieber Herr Wilkening!  
Liebe Freunde!

Ihre Spende in Höhe von 150,- M, die am 31. 12. 1986 auf unserem Konto eingegangen und für Nikaragua bestimmt ist, möchte ich Ihnen Herzlich danken.

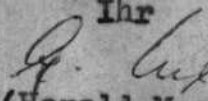
Im September verg. Jahres hatte ich Gelegenheit, gemeinsam mit Pfr. Orphal, dem Vorsitzenden der Gossner-Mission in der DDR, Nikaragua zu besuchen, um unsere partnerschaftlichen Kontakte dorthin zu vertiefen. Wir können die Menschen in Nikaragua nur bewundern, wie sie trotz der ständigen Contra-Überfälle und der durch Blockade und Aggression immer schwieriger werdenden wirtschaftlichen Situation an ihrem Projekt eines freien und menschlichen Nikaragua festhalten.

Zur Zeit kommt es darauf an, daß trotz der gewaltigen Verteidigungsanstrengungen die wirtschaftliche Lage nicht noch schlechter wird. Dafür ist unsere solidarische Hilfe weiter wichtig. Ganz allgemein wird in Nikaragua befürchtet, daß das Jahr 1987 das schwierigste nach der Befreiung werden wird.

In Gesprächen mit Vertretern der Kirchen und vor allem der Basisgemeinden dort haben wir immer wieder gehört, wie hoch sie die Solidarität gerade der Christen aus der DDR einschätzen. Besonders unsere Werkzeug-Aktion zur Unterstützung der Menschen, die in sicheren und fruchtbaren Gebieten des Landes neu angesiedelt werden müssen, ist und bleibt wichtig. Für dieses und andere ganz konkrete Hilfsprojekte (über deren Realisierung wir z. Zt. verhandeln und über die wir dann berichten werden) sind wir auf Ihre Unterstützung angewiesen.

Nochmals vielen Dank!

Mit freundlichen Grüßen

Ihr  
  
(Harald Messlin)



27.6.89

Solidaritätsdienste  
Lateinamerika / El Rama

Herrn  
Axel Winkler  
Rossmarktstr. 19  
Leipzig  
7033

Lieber Herr Winkler!

Ihre Spende in Höhe von 500,- M ist am 6.6.89 bei uns eingegangen. Haben Sie herzlichen Dank! Sie haben Ihr Geld für unsere Nikaragua-Hilfe bestimmt, darüber sind wir besonders froh. Dann in diesem Jahr können unsere Schwestern und Brüder in Nikaragua den 10. Jahrestag ihrer Befreiung von der Somoza-Diktatur feiern. In diesen vergangenen 10 Jahren gab es für Nikaragua mehr als genug Bewährungsproben: den Contra-Krieg, der so viele Opfer forderte; die USA-Wirtschaftsblockade, die der ohnehin total unterentwickelten Wirtschaft Nikaraguas sehr geschadet hat und im Herbst auch noch der Wirbelsturm "Joan", der große Teile des Landes verwüstete und verheerende Folgen für das Leben der Menschen hatte. All' diese Schläge haben es nicht vermocht, den Mut und Überlebenswillen des freien Nikaragua zu brechen, so daß dieses kleine Land Mittelamerikas weiter ein Hoffnungszeichen für viele Völker der sog. 3. Welt sein kann.

Wir wollen dazu helfen, daß die schlimmen Folgen des Wirbelsturms vom vergangenen Jahr nach und nach beseitigt werden können. Das Solidaritätskomitee der DDR hilft ganz konkret beim Wiederaufbau der völlig zerstörten Stadt El Rama in der Atlantikregion Nikaraguas - dabei wollen wir gemeinsam mit anderen kirchlichen Einrichtungen und Solidaritätsgruppen unseres Landes in diesem Jahr 100.000,- Mark aufbringen. Haben Sie vielen Dank dafür, daß Sie uns mit Ihrer Spende dabei unterstützen.

Mit freundlichen Grüßen und guten Wünschen

Ihr

Harald Messlin

27.4.1989

Solidaritätsdienste  
Lateinamerika

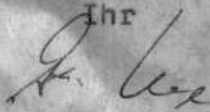
Herrn  
Axel Winkler  
Rossmarktstr. 19  
Leipzig  
7033

Lieber Herr Winkler!

Ihre Spende in Höhe von 150,- M ist am 31.3.1989 bei uns eingegangen. Haben Sie herzlichen Dank! Sie haben Ihr Geld für unsere Nikaragua-Hilfe bestimmt, darüber sind wir besonders froh. Denn in diesem Jahr können unsere Schwestern und Brüder in Nikaragua den 10. Jahrestag ihrer Befreiung von der Somoza-Diktatur feiern. In diesen vergangenen 10 Jahren gab es für Nikaragua mehr als genug Bewährungsproben: den Contra-Krieg, der so viele Opfer forderte; die USA Wirtschaftsblockade, die der ohnehin total unterentwickelte Wirtschaft Nikaraguas sehr geschadet hat und im Herbst auch noch der Wirbelsturm "Joan", der große Teile des Landes verwüstete und verheerende Folgen für das Leben der Menschen hatte. All' diese Schläge haben es nicht vermocht, den Mut und Überlebenswillen des freien Nikaragua zu brechen, so daß dieses kleine Land Mittelamerikas weiter ein Hoffnungszeichen für viele Völker der sog. 3. Welt sein kann.

Wir wollen dazu helfen, daß die schlimmen Folgen des Wirbelsturms vom vergangenen Jahr nach und nach beseitigt werden können. Das Solidaritätskomitee der DDR hilft ganz konkret beim Wiederaufbau der völlig zerstörten Stadt El Rama in der Atlantikregion Nikaraguas - dabei wollen wir gemeinsam mit anderen kirchlichen Einrichtungen und Solidaritätsgruppen unseres Landes in diesem Jahr 100.000,- Mark aufbringen. Haben Sie vielen Dank dafür, daß Sie uns mit Ihrer Spende dabei unterstützen.

Mit freundlichen Grüßen und guten Wünschen

Ihr  
  
(Harald Messlin)



4.8.1989

Solidaritätsdienste  
Lateinamerika/El Rama

Herrn

Siegfried Witt

D.-Bonhoeffer-Str. 12

Berlin

1055

Lieber Herr Witt!

Ihre Spende in Höhe von 100,- M ist am 4.8.1989 bei uns eingegangen. Haben Sie herzlichen Dank! Sie haben Ihr Geld für unsere Nikaragua-Hilfe bestimmt, darüber sind wir besonders froh. Denn in diesem Jahr können unsere Schwestern und Brüder in Nikaragua den 10. Jahrestag ihrer Befreiung von der Somoza-Diktatur feiern. In diesen vergangenen 10 Jahren gab es für Nikaragua mehr als genug Bewährungsproben: den Contra-Krieg, der so viele Opfer forderte; die USA Wirtschaftsblockade, die der ohnehin total unterentwickelten Wirtschaft Nikaraguas sehr geschadet hat und im Herbst auch noch der Wirbelsturm "Joan", der große Teile des Landes verwüstete und verheerende Folgen für das Leben der Menschen hatte. All' diese Schläge haben es nicht vermocht, den Mut und Überlebenswillen des freien Nikaragua zu brechen, so daß dieses kleine Land Mittelamerikas weiter ein Hoffnungszeichen für viele Völker der sog. 3. Welt sein kann.

Wir wollen dazu helfen, daß die schlimmen Folgen des Wirbelsturms vom vergangenen Jahr nach und nach beseitigt werden können. Das Solidaritätskomitee der DDR hilft ganz konkret beim Wiederaufbau der völlig zerstörten Stadt El Rama in der Atlantikregion Nikaraguas - dafür wollen wir gemeinsam mit anderen kirchlichen Einrichtungen und Solidaritätsgruppen unseres Landes in diesem Jahr 100.000,- Mark aufbringen. Haben Sie vielen Dank dafür, daß Sie uns mit Ihrer Spende dabei unterstützen.

Mit freundlichen Grüßen und guten Wünschen

Ihr

(Harald Messlin)  
z. Zt. dienstlich unterwegs  
I.A.

*fla.*



Solidaritätsdienste  
Lateinamerika

8.9.1988

Herrn Siegfried Witt  
D.-Bonhoeffer Str. 12  
Berlin  
1055

Lieber Herr Witt!

Von Ihnen ist bei uns am 11.8.1988 eine Spende von 100,- M zur Unterstützung unserer Hilfsaktionen für die Menschen in Nikaragua eingegangen. Dafür danken wir Ihnen sehr herzlich.

Die politischen Verhandlungen zu einer friedlichen Lösung der Probleme Mittelamerikas, auf die wir seit dem vergangenen Jahr große Hoffnung gesetzt hatten (und für deren Erfolg Nikaragua so viele schmerzliche Zugeständnisse gemacht hat), ziehen sich in die Länge und ein Erfolg ist noch nicht abzusehen. Gerade deshalb bleibt es wichtig, daß wir in unserer solidarischen Hilfe für unsere Schwestern und Brüder in Nikaragua nicht nachlassen, damit sie nicht den Mut verlieren und sich in ihrem Kampf um ein menschenwürdiges Leben nicht allein gelassen fühlen.

Wir sind froh, daß Sie mit Ihrer Spende in diesem Jahr dazu beitragen, daß die wichtige und hoffnungsvolle Arbeit des Berufsausbildungszentrums in Jinotepe weitergeführt werden kann. Dort werden Werkzeuge und Ersatzteile aus der DDR benötigt, die wir durch unsere Aktion mitfinanzieren wollen. Darüber hinaus betrachten wir Ihre Spende als Ermutigung, die Solidaritätsarbeit als Teil unseres Missionsauftrages zu verstärken und so unseren Glauben an das kommende Reich Gottes in Gerechtigkeit und Frieden weltweit zu bezeugen.

Nochmals vielen Dank. Mit freundlichen Grüßen

Ihr

*H. Messlin*  
(Harald Messlin)

2.2.1989


Solidaritätsdienste  
Lateinamerika

Herrn  
Dietmar Wutzler  
Blankenhainer Str. 6  
Mannichswalde  
9621

Lieber Herr Wutzler!

Wir danken Ihnen ganz herzlich für Ihre Spende in Höhe von 100,- M, die am 12.1.1989 bei uns eingegangen ist. Dieses Geld ist bestimmt für die Menschen in Nikaragua. Zu der ererbten Unterentwicklung dieses Landes und dem jahrelangen Contra-Krieg ist nun Ende Oktober/Anfang November 1988 auch noch der verheerende Wirbelsturm "Joan" gekommen. Er hat große Teile der Atlantik-Region Nikaraguas völlig vernichtet. Dank der vorbeugenden Schutzmaßnahmen und Evakuierungen hat es im ganzen Land nur 225 Tote gegeben ("nur" im Vergleich mit den 55.000 Erdbebenopfern in Armenien), aber der wirtschaftliche Schaden beläuft sich auf etwa 840 Millionen Dollar. Nikaragua wird mindestens sieben Jahre einer friedlichen Entwicklung benötigen, um diesen Verlust wieder aufzuholen (ganz zu schweigen von der völligen Zerstörung großer Teile des Tropischen Regenwaldes, die unabsehbare Folgen haben kann!). Wir wollen mit unseren bescheidenen Möglichkeiten beim Wiederaufbau vor allem der Städte und Dörfer der Atlantik-Region helfen und so den betroffenen Menschen neue Hoffnung geben.

Nochmals vielen Dank für alle Verbundenheit mit unserer Arbeit!  
Mit freundlichen Grüßen und vielen guten Wünschen für 1989

Ihr  
  
(Harald Messlin)





20.7.1988

Solidaritätsdienste  
Lateinamerika

Herrn  
Dr. Karl-Adolf Zech  
Schliemannstr. 28  
Berlin  
1058

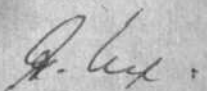
Lieber Herr Dr. Zech!

Von Ihnen ist bei uns am 12.7.1988 eine Spende in Höhe von 200,-- M zur Unterstützung unserer Hilfsaktionen für die Menschen in Nikaragua eingegangen. Dafür möchten wir Ihnen ganz herzlich danken. Während politisch die Aussichten auf eine friedliche Lösung der Konflikte Mittelamerikas in den letzten Monaten gestiegen sind, hat sich die wirtschaftliche Lage Nikaraguas auf Grund der Kriegskosten, der totalen Wirtschaftsblockade durch die USA und des auf dem Weltmarkt stark gesunkenen Kaffeepreises weiter verschlechtert. Es geht heute in Nikaragua wirklich darum, ob der Versuch, eine gerechtere und menschliche Gesellschaft zu schaffen, weitergehen kann oder nicht. Dafür ist unsere solidarische Hilfe dringend notwendig.

Wir sind froh, daß wir das B1000-Kleinbus-Projekt für das "Karl-Marx-Krankenhaus" in Managua erfolgreich haben abschließen können. Zur Zeit bereiten wir uns darauf vor, das Berufsausbildungszentrum in Jinotepe, das aus Solidaritätsmitteln unseres Landes errichtet wurde, und zu dem wir als Gossner-Mission auch beigetragen haben, weiter zu unterstützen. Dort werden junge Nikaraguaner in verschiedenen handwerklichen Berufen ausgebildet. Damit diese für die zukünftige Entwicklung des Landes höchst wichtige Arbeit weitergehen kann, müssen aus der DDR Werkzeuge, Ersatzteile und Stoffe für die Schneiderwerkstatt geliefert werden. Dazu wollen wir in der nächsten Zeit beitragen.

Wir danken Ihnen für alle Verbundenheit und Hilfe und grüßen Sie freundlich

Ihr

  
(Harald Messlin)

Anlage: Interview m. Pablo Richard

26.5.1988

Solidaritätsdienste  
Lateinamerika

Herrn  
Dr. K.-A. Zech  
Schliemannstr. 28

Berlin  
1058

Lieber Herr Dr. Zech!

Von Ihnen ist bei uns am 5.4.1988 eine Spende in Höhe von 100,-M zur Unterstützung unserer Hilfsaktionen für die Menschen in Nicaragua eingegangen. Dafür möchten wir Ihnen ganz herzlich danken. Während politisch die Aussichten auf eine friedliche Lösung der Konflikte Mittelamerikas in den letzten Monaten gestiegen sind, hat sich die wirtschaftliche Lage Nikaraguas auf Grund der Kriegskosten, der totalen Wirtschaftsblockade durch die USA und des auf dem Weltmarkt stark gesunkenen Kaffeepreises weiter verschlechtert. Es geht heute in Nicaragua wirklich darum, ob der Versuch, eine gerechtere und menschliche Gesellschaft zu schaffen, weitergehen kann oder nicht. Dafür ist unsere solidarische Hilfe dringend notwendig.

Wir sind froh, daß wir das B1000-Kleinbus-Projekt für das "Karl-Marx-Krankenhaus" in Managua erfolgreich haben abschließen können. Zur Zeit bereiten wir uns darauf vor, das Berufsausbildungszentrum in Jinotepe, das aus Solidaritätsmitteln unseres Landes errichtet wurde, und zu dem wir als Gossner-Mission auch beigetragen haben, weiter zu unterstützen. Dort werden junge Nikaraguaner in verschiedenen handwerklichen Berufen ausgebildet. Damit diese für die zukünftige Entwicklung des Landes höchst wichtige Arbeit weitergehen kann, müssen aus der DDR Werkzeuge, Ersatzteile und Stoffe für die Schneiderwerkstatt geliefert werden. Dazu wollen wir in der nächsten Zeit beitragen.

Wir danken Ihnen für alle Verbundenheit und Hilfe und grüßen Sie freundlich

Ihr

(Harald Messlin)



Solidaritätsdienste  
- Lateinamerika -

27.5.1987

Herrn  
Peter Zimmermann

Drackendorf, Nr. 9

6901

Lieber Herr Zimmermann!

Wir freuen uns sehr, daß unser "helft mit" - Rundbrief für Nicaragua mit dem Barkas-Projekt eine so große Resonanz gefunden hat. Ihre hohe Spende in Höhe von 350,- M ist am 21. 4. 1987 bei uns eingegangen. Haben Sie ganz herzlichen Dank.

Es sieht jetzt so aus, daß wir die für den B 1000-Kleinbus benötigten 40.000,- M noch vor dem Sommer zusammenbekommen werden. Und wie wir gerade vom Solidaritätskomitee der DDR erfahren haben, ist "unser" Barkas bereits auf dem Wege nach Nicaragua, wo er für die weitere Entwicklung des dortigen Gesundheitswesens hoffentlich bald gute Dienste tun wird.

Dr. Rinaldo Porras, ein Arzt aus Nicaragua, der gegenwärtig eine Spezialausbildung als Gefäßchirurg in der DDR erhält, beteiligt sich als baptistischer Christ bewußt an der neuen Entwicklung seines Landes. Er sagte kürzlich auf einer Gemeindeveranstaltung in Eisenach: "Wir sind dankbar für alle Unterstützung, die unser Volk auch und gerade von den Christen in der DDR erhält. Wir hoffen sehr, diese brüderliche Hilfe bald weitergeben zu können an die anderen Völker des lateinamerikanischen Kontinents, die nach wie vor in Elend und Unterdrückung leben und viel von Nicaragua erwarten".

In diesem Sinne danken wir Ihnen noch einmal für Ihre Spende und alle Verbundenheit mit unserer Arbeit.

Mit freundlichen Grüßen - für alle Mitarbeiter der Gossner-Mission -

*Harald Messlin*  
(Harald Messlin)



26.7.89

Solidaritätsdienste  
Lateinamerika/El Rama

Herrn  
Wolfram Zimmermann  
Nr. 129  
Oberbobritzsch

Lieber Herr Zimmermann!

Ihre Spende in Höhe von 100,- M ist am 19.6.89 bei uns eingegangen. Haben Sie herzlichen Dank! Sie haben Ihr Geld für unsere Nikaragua-Hilfe bestimmt, darüber sind wir besonders froh. Denn in diesem Jahr können unsere Schwestern und Brüder in Nikaragua den 10. Jahrestag ihrer Befreiung von der Somoza-Diktatur feiern. In diesen vergangenen 10 Jahren gab es für Nikaragua mehr als genug Bewährungsproben: den Contra-Krieg, der so viele Opfer forderte; die USA Wirtschaftsblockade, die der ohnehin total unterentwickelten Wirtschaft Nikaraguas sehr geschadet hat und im Herbst auch noch der Wirbelsturm "Joan", der große Teile des Landes verwüstete und verheerende Folgen für das Leben der Menschen hatte. All' diese Schläge haben es nicht vermocht, den Mut und Überlebenswillen des freien Nikaragua zu brechen, so daß dieses kleine Land Mittelamerikas weiter ein Hoffnungszeichen für viele Völker der sog. 3. Welt sein kann.

Wir wollen dazu helfen, daß die schlimmen Folgen des Wirbelsturms vom vergangenen Jahr nach und nach beseitigt werden können. Das Solidaritätskomitee der DDR hilft ganz konkret beim Wiederaufbau der völlig zerstörten Stadt El Rama in der Atlantikregion Nikaraguas - dafür wollen wir gemeinsam mit anderen kirchlichen Einrichtungen und Solidaritätsgruppen unseres Landes in diesem Jahr 100.000,- Mark aufbringen. Haben Sie vielen Dank dafür, daß Sie uns mit Ihrer Spende dabei unterstützen.

Mit freundlichen Grüßen und guten Wünschen

Ihr

(Harald Messlin)